



basilea

Fokus

Kurzbericht Geschäftsjahr 2020

A faint, light gray map of Germany serves as the background for the entire page. The map shows the outlines of the German states and major cities.

**«Mit einer
vertrauensvollen
Arzt-Patienten-
Beziehung ist
viele möglich.»**

Zevtera® (Antibiotikum)

Zwei Phase-3-
Studien:



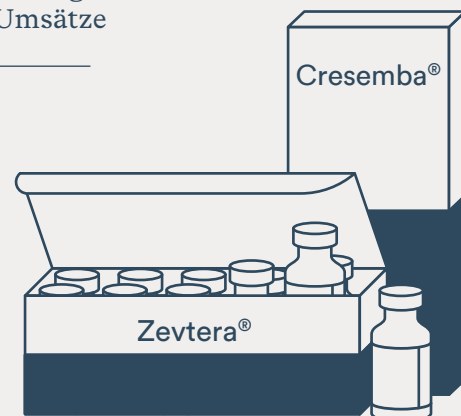
Erfolgreich abgeschlossen



Studie läuft noch

Cresemba® (Antimykotikum)

Weiter stark ansteigende
«In-Market»-Umsätze



Cresemba
in rund 50 Ländern auf dem Markt
Zevtera
in rund 20 Ländern auf dem Markt

2 vermarktete
Produkte

Vermarktungs-
partnerschaften
bestehen für mehr als

100
Länder

2 Krebsmedikamenten-
kandidaten in der
klinischen Entwicklung

Derazantinib (FGFR-abhängige Tumore)

Derzeit laufen
3 klinische Studien:

FIDES-01 (Phase 2)
in Gallengangkrebs
(intrahepatisches
Cholangiokarzinom,
engl. iCCA)

FIDES-02 (Phase 1/2)
in Blasenkrebs (Urothelkarzinom)

FIDES-03 (Phase 1/2)
in Magenkrebs

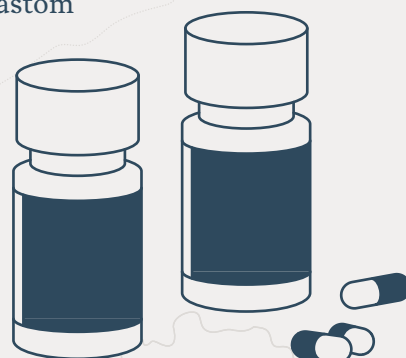
Fides

Lisavanbulin (Glioblastom)

Derzeit laufen
2 klinische Studien:

Biomarker-basierte Phase-2-
Studie in erneut aufgetretenem
(rezidivierendem) oder
fortschreitendem Glioblastom
(Hirntumor)

Phase-1-Studie in
neu diagnostiziertem
Glioblastom



Kulturelle Vielfalt
Mitarbeitende aus

18 verschiedenen
Ländern

150 Mitarbeitende
in Basel
(31. Dezember 2020)



Basilea Kurzbericht Geschäftsjahr 2020

2019

2018

2017

2016

2015

2014

2013

2012

2011

2010

2009

2008

2007

2006

2005

2004

2003

2002

2001

2000

1999

1998

1997

1996

1995

1994

1993

1992

1991

Inhaltsverzeichnis

Überblick	4
Mission und Vision	5
Weltweite Vermarktungspartnerschaften	6
Finanz-Highlights	8
Meilensteine 2020	9
Aktionärsbrief	10
Feature	14
Produkte und klinische Pipeline	24
Onkologie	26
Infektionskrankheiten	30
Forschung und Entwicklung bei Basilea	36
20 Jahre Basilea	38
Unsere Governance	44
Verwaltungsrat	44
Geschäftsleitung/erweiterte Geschäftsleitung	47
Corporate Social Responsibility	51
Informationen zur Vergütung	56
Schreiben des Vorsitzenden des Vergütungsausschusses	56
Kurzübersicht	58
Vergütungsstruktur & Gestaltung	59
Vergütung des Verwaltungsrats	59
Vergütung der Geschäftsleitung	60
Zusammenfassung der Vergütungen	69
Finanzbericht	72
Finanzieller Überblick	72
Konzernjahresrechnung	80
Jahresrechnung der Basilea Pharmaceutica AG	84



Arbeiten bei Basilea bedeutet, Teil eines multinationalen, innovativen Teams zu sein.

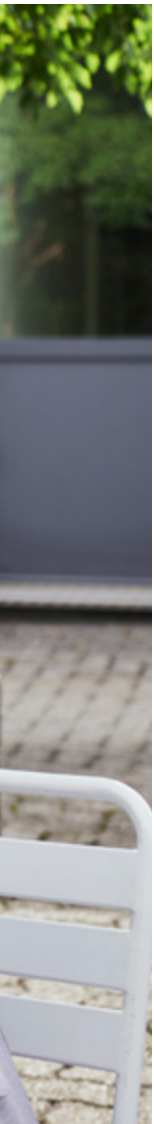
Unsere Mission und Vision

Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir wollen das Leben von Patientinnen und Patienten verbessern. Darauf arbeiten wir hin. Mit Fachwissen, Sorgfalt und Ausdauer.

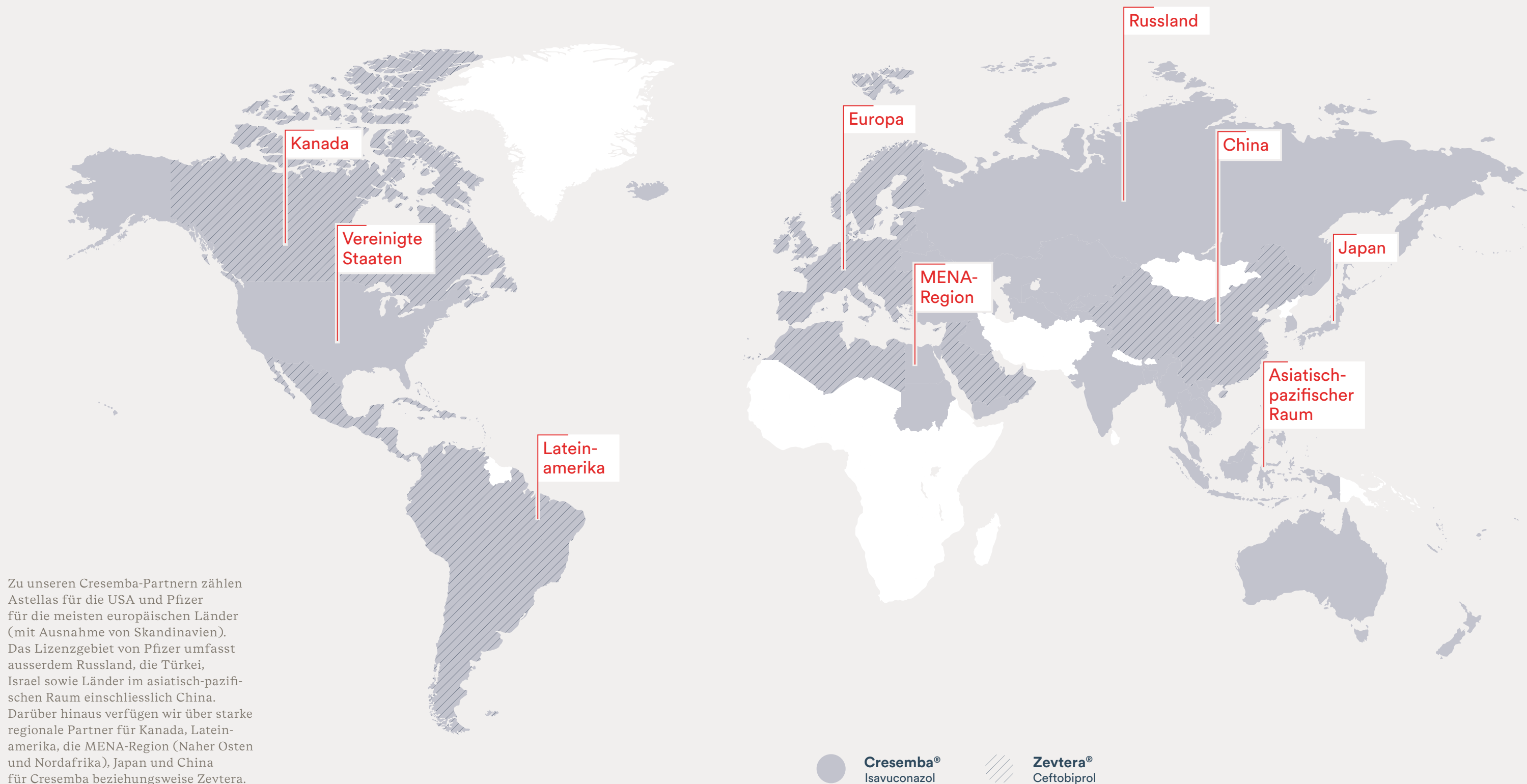
Wir wollen ein führender Anbieter von innovativen Medikamenten werden. Zum Wohle von Patientinnen und Patienten.

Unser Unternehmen

Basilea ist ein im Jahr 2000 mit Hauptsitz in der Schweiz gegründetes biopharmazeutisches Unternehmen mit bereits vermarkteten Produkten. Unser Ziel ist es, innovative Medikamente zu entdecken, zu entwickeln und zu vermarkten, um Patienten zu helfen, die an Krebs oder Infektionen erkrankt sind. Mit Cresemba und Zevtera haben wir erfolgreich zwei Medikamente für den Einsatz im Spital auf den Markt gebracht: Cresemba zur Behandlung von invasiven Pilzinfektionen und Zevtera für die Behandlung schwerer bakterieller Infektionen. In klinischen Studien erproben wir zwei potenzielle Medikamente für die gezielte Behandlung verschiedener Krebserkrankungen. Zudem haben wir in unserem Portfolio eine Reihe von präklinischen Wirkstoffkandidaten für die beiden Bereiche Onkologie und Infektionskrankheiten. Basilea ist an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange kotiert (Börsenkürzel SIX: BSLN). Besuchen Sie bitte unsere Webseite [basilea.com](https://www.basilea.com).



Weltweite Vermarktungs- partnerschaften



Finanz-Highlights

Unsere starke finanzielle Performance basiert auf dem anhaltenden kommerziellen Erfolg von Cresemba und Zevtera, der sich im starken Anstieg der direkt verbuchten Umsätze widerspiegelt. Ein weiterer Faktor ist unser effektives Kostenmanagement.

Mit dem Verkauf unserer Hauptsitz-Liegenschaft sowie der Ausgabe einer neuen und dem teilweisen Rückkauf einer bestehenden Wandelanleihe haben wir zwei strategische Transaktionen durchgeführt. Diese haben zu positiven Einmaleffekten auf unser Betriebsergebnis und den Cashflow geführt und uns ermöglicht, das Fälligkeitsprofil unseres Fremdkapitals zu verbessern.

Finanzkennzahlen 2020

127.6 Mio.	Direkt realisierter Umsatz (non-deferred) 78.2 Mio.	Unrealisierter Ertrag (deferred) 33.8 Mio.
Gesamtumsatz in CHF	Darin enthaltene Umsatzbeiträge durch Cresemba und Zevtera in CHF	
150.9 Mio.	8.2 Mio.	167.3 Mio.
Betriebsaufwand, gesamt in CHF	Betriebsverlust in CHF	liquide Mittel und Finanzanlagen zum Jahresende in CHF

Prognose 2021

128–138 Mio.	Direkt realisierter Umsatz (non-deferred) 108–118 Mio.	Unrealisierter Ertrag (deferred) 2.5 Mio.
Gesamtumsatz in CHF	Darin enthaltene Umsatzbeiträge durch Cresemba und Zevtera in CHF	
149–154 Mio.	13–23 Mio.	110–120 Mio.
Betriebsaufwand, gesamt in CHF	Betriebsverlust in CHF	liquide Mittel und Finanzanlagen zum Jahresende, unter Ausschluss des potentiellen Einflusses von einer Reduktion ausstehender Wandelanleihen, in CHF

Meilensteine 2020

Trotz schwierigem Umfeld wurden wichtige Meilensteine erreicht

Produkte	H1 2020	H2 2020
Isavuconazol		✓ Abschluss der Patientenrekrutierung für Phase-3-Studie in Japan*
Ceftobiprol		✓ Zulassung in China
Derazantinib FIDES-01 (iCCA)	✓ Abschluss der Patientenrekrutierung für Phase-2-Zulassungsstudie (FGFR2-Genfusionen)	
		✓ Vorlage von Interim-Ergebnissen (andere Veränderungen des FGFR2-Gens)
	FIDES-02 (Urothelkarzinom)	✓ Vorlage von Sicherheitsdaten und Festlegung der empfohlenen Phase-2-Dosis für Derazantinib/Atezolizumab-Kombination; Erweiterung auf Phase 2
	✓ Abschluss einer Liefervereinbarung für klinische Studien mit Roche	✓ Start der Phase-1/2-Studie
	FIDES-03 (Magenkrebs)	✓ Bekanntgabe der Zusammenarbeit bei der klinischen Entwicklung und Abschluss einer Liefervereinbarung mit Lilly
Lisavanbulin		✓ Start von Biomarker-basierter Phase-2-Studie in Glioblastom ✓ Vorlage der vollständigen Ergebnisse von Phase-1-Glioblastom-Studie

* Anfang Januar 2021

Unsere Strategie

Fördern



Wir fördern eine agile Organisation, die auf einer dynamischen und offenen Kultur basiert.

Fokus setzen



Wir fokussieren uns auf die kontinuierliche Steigerung des Cash-flows aus unseren beiden vermarkteten Spital-Antiinfektiva, Cresemba und Zevtera.

Optimieren



Wir optimieren den Nutzen unserer Expertise, Medikamente von der Forschung bis zum Markt zu bringen, indem wir geeignete Partnerschaften mit etablierten Organisationen eingehen.

Investieren



Wir investieren in unser klinisches Portfolio niedermolekularer Wirkstoffkandidaten für die zielgerichtete Krebstherapie und in das Phase-3-Programm mit Ceftobiprol.

Innovationen schaffen



Wir bauen unsere F&E-Pipeline durch interne und externe Innovationen weiter aus.

Grusswort von Domenico Scala,
Präsident des Verwaltungsrats



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Was für ein einzigartiges Jahr! Als wir Ihnen an dieser Stelle vor einem Jahr unsere Erfolge des Jahres 2019 vorgestellt und einen Ausblick auf 2020 gegeben haben, konnte keiner ahnen, dass das Coronavirus im Jahr 2020 weltweit solch verheerende Auswirkungen haben würde. Dies in wirtschaftlicher Hinsicht aber auch ganz persönlich für jeden von uns. Lockdowns, Homeoffice, Social Distancing, das Tragen von Schutzmasken und der breite Einsatz von Videokonferenzen statt persönlicher Treffen haben die Arbeitswelt und das gesellschaftliche Miteinander nachhaltig verändert.

Bei Basilea haben wir uns schnell auf die neue Situation eingestellt und konnten den Betrieb die ganze Zeit vollständig aufrechterhalten. Bei der Kommunikation mit Investoren aber auch auf wissenschaftlichen Konferenzen etablierten sich virtuelle Formate schnell als neuer Standard. Auch zwischen Geschäftsleitung und Verwaltungsrat. Schliesslich haben wir auch Basileas 20-jähriges Firmenjubiläum als virtuelles Event mit unseren Mitarbeitenden begangen. Der Blick zurück zeigt: Seit unserer Gründung im Jahr 2000 haben wir viel erreicht.

Heute, am Ende unseres jährlichen Berichtszyklus, bestätigt sich, was wir bereits zum Halbjahr gesagt haben: Wir sind sehr gut durch das Jahr 2020 gekommen! Wir haben zwei neue klinische Studien mit unseren Medikamentenkandidaten im Onkologiebereich gestartet, je eine mit Derazantinib und Lisavanbulin. Auch in unseren anderen Entwicklungsprogrammen konnten wir signifikante Fortschritte erzielen. Insgesamt haben wir alle wichtigen Meilensteine erreicht – und das trotz des Coronavirus-bedingt negativen Geschäftsumfelds. Das sind gute Nachrichten für Patientinnen und Patienten, denn in unseren Fokusgebieten besteht ein enormer ungedeckter medizinischer Bedarf, und wir setzen uns dafür ein, durch verbesserte Behandlungsoptionen ihre Lebenserwartung und Lebensqualität zu erhöhen.

Von den verschiedenen Industriezweigen hat sich die Pharmaindustrie bisher als besonders robust gegenüber den Herausforderungen durch das Coronavirus

erwiesen. So auch Basilea mit unseren zwei zugelassenen Medikamenten, Cresemba zur Behandlung invasiver, also beispielsweise die Lunge betreffender Infektionen durch Schimmelpilze, und unserem Antibiotikum Zevtera. Diese werden über unsere Partner vermarktet, die weiter daran arbeiten, Marktzulassungen in immer mehr Ländern zu erhalten. Basierend auf dem regulatorischen und kommerziellen Erfolg unserer Partner erhielten wir 2020 Meilensteinzahlungen in Höhe von insgesamt rund 9 Mio. Schweizer Franken. Besonders zufrieden sind wir über den Anstieg der «In-Market»-Umsätze mit Cresemba. 2020 wurde voraussichtlich auf globaler Basis die Marke von 250 Millionen US-Dollar überschritten. In Einklang mit unserer Prognose erhöhten sich die uns zugeflossenen Umsatzbeiträge aus unseren beiden Medikamenten auf rund 78 Millionen Schweizer Franken, ohne Berücksichtigung der Verbuchung von unrealisiertem Ertrag aus in früheren Jahren erhaltenen Zahlungen. Das entspricht einer Steigerung von mehr als 13 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

**Mehr als 13 Prozent Anstieg
der Umsatzbeiträge
von Cresemba und Zevtera
(direkt realisiert)**

Grusswort von David Veitch,
Chief Executive Officer



Diese steigenden Umsätze tragen zu unserer verbesserten finanziellen Situation bei. Mit liquiden Mitteln und Finanzanlagen in Höhe von 167 Million Schweizer Franken haben wir unsere Prognose übertroffen und sind finanziell gut aufgestellt, um all die potenziell wertschaffenden Meilensteine zu erreichen, die wir uns für die nächsten 24 Monate vorgenommen haben.

Zwei strategische Finanztransaktionen umgesetzt

Während der Coronavirus-Pandemie ist es uns ausserdem gelungen, zwei strategische Finanztransaktionen durchzuführen. Einerseits der Verkauf unserer Hauptsitz-Liegenschaft und andererseits die Ausgabe einer neuen Wandelanleihe in Verbindung mit dem teilweisen Rückkauf der in 2015 ausgegebenen Wandelanleihe. Diese Transaktionen führten zu einem positiven Einmaleffekt von rund 15 Millionen Schweizer Franken auf unsere Gewinn- und Verlustrechnung und einem Cash-Zufluss in Höhe von rund 59 Millionen Schweizer Franken. Seitdem haben wir die Rückkäufe der 2015er Wandelanleihe fortgesetzt. Insgesamt konnten wir den Nennbetrag der ausstehenden 2015er Wandelanleihe um mehr als 50 Millionen Schweizer Franken reduzieren und so das Fälligkeitsprofil unseres Fremdkapitals signifikant verbessern.

Unser künftiger neuer Hauptsitz liegt ebenfalls in der Region Basel, auf dem derzeit im Bau befindlichen GRID Campus in Allschwil, nur wenige Kilometer von unserem derzeitigen Standort entfernt. Durch die Nähe zu innovativen Start-ups, akademischen Institutionen und anderen Biotech-Unternehmen, können wir von diesem aufstrebenden Life Sciences- und Technologie-Cluster profitieren. Gleichzeitig erwarten wir von diesem Schritt mittelfristig positive Auswirkungen auf

unsere Betriebs- und Kapitalkosten. Ausserdem freuen wir uns darauf, dass nach dem für Sommer 2022 geplanten Umzug alle in der Schweiz beschäftigten Basilea-Mitarbeitende zusammen an einem einzigen Ort arbeiten werden, statt wie bisher an verschiedenen Standorten.

Signifikante Fortschritte in der klinischen Pipeline

Das Vorantreiben laufender und der Start neuer klinischer Studien sind wichtige Signale an Patienten, dass trotz Coronavirus die klinische Erprobung neuer Wirkstoffe vorankommt. Derzeit laufen sieben klinische Studien mit unseren Medikamentenkandidaten. Daran erwarten wir im Laufe von 2021 und 2022 eine ganze Reihe von Interim- und Topline-Ergebnissen. So wird eine Fülle von klinischen Daten generiert werden, mit einem besonderen Fokus auf die beiden klinischen Onkologie-Wirkstoffe. Darüber hinaus machen wir weiterhin Fortschritte auf der präklinischen Seite und arbeiten darauf hin, unseren nächsten Kandidaten innerhalb der kommenden 12 bis 18 Monate in die klinische Entwicklung zu überführen.

Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich im Jahr 2020 für das Wohl der Patientinnen und Patienten engagiert und durch ihren unermüdlichen Einsatz trotz der Erschwernisse der Coronavirus-Pandemie zum Erfolg der Basilea beigetragen haben. Unser herzlicher Dank gilt auch Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr uns entgegengebrachtes Vertrauen und Ihre kontinuierliche Unterstützung für unseren Weg zu unserem Ziel, das Leben von Patientinnen und Patienten zu verbessern.

Basel, im Februar 2021



Domenico Scala
Präsident des Verwaltungsrats



David Veitch
Chief Executive Officer



Über die Feature-Story

In der klinischen Pipeline von Basilea befindet sich auch ein Wirkstoffkandidat, der auf seine Eignung für die Behandlung von Magenkrebs untersucht wird. Lesen Sie hier mehr über die Ursachen und aktuellen Behandlungsoptionen für diese Krebsart. Wir danken Dr. Ingo Engel für diesen Gastbeitrag, insbesondere für die Einblicke in das gerade bei Krebserkrankungen wichtige Verhältnis von Arzt und Patienten.

Als Dr. med. Ingo Engel 2018 seine Stelle als Chefarzt des Gesundheitszentrums Fricktal antrat, blickte er bereits auf eine über zwanzigjährige berufliche Laufbahn mit Führungsfunktion zurück. Der Facharzt für Chirurgie mit Schwerpunkt Bauchchirurgie und Magenkrebs schätzt an seiner Arbeit insbesondere den Austausch mit den Menschen. Mehr noch: Er ist sogar überzeugt, dass im Rahmen eines guten Arzt-Patienten-Verhältnisses alles möglich ist – sogar eine Heilung.



“Mit einer vertrauens- vollen Beziehung ist vieles möglich”

Seit etwas mehr als zwei Jahren arbeitet Ingo Engel als Chefarzt für Allgemein- und Viszeralchirurgie im Gesundheitszentrum Fricktal: «Ich habe meine Entscheidung, hierher zu wechseln, keine Sekunde bereut.» Zuvor war er fast 12 Jahre lang als leitender Oberarzt im Kreiskrankenhaus Lörrach in Deutschland tätig. «Diese Aufgabe hat mir ebenfalls viel Spass bereitet. Doch hier in Rheinfelden sind nicht nur die chirurgischen Möglichkeiten überaus interessant, ich habe vor allem deutlich mehr Zeit für meine Patienten. Das ermöglicht mir, mich auch mal zu ihnen zu setzen und mit ihnen zu sprechen», sagt der heute 59-Jährige. Schliesslich war es nicht zuletzt der Wunsch nach Kontakt zu anderen Menschen, der ihn einst zum Medizinstudium bewegt hat.

«Ich habe meine Entscheidung, hierher zu wechseln, keine Sekunde bereut.»



Der persönliche Kontakt als roter Faden

Noch bevor er sein Studium antrat, absolvierte der in Höxter in Nordrhein-Westfalen aufgewachsene Engel ein Krankenpflegepraktikum. «Dort hatte ich die Aufgabe, morgens einen älteren Herrn zu pflegen. Nach einigen Tagen wurde ich woanders eingesetzt, wegen der besagte Patient laut protestierte. Er hat mir dann anvertraut, es sei schön, sich mit mir unterhalten zu können.» Diese Aussage habe ihm die Sinne geöffnet und ziehe sich seither wie ein roter Faden durch seine praktischen Tätigkeiten, konstatiert Engel. «Denn nur in der Praxis kann man sich im Umgang mit Menschen weiterentwickeln.» Studiert hat er in Marburg an der Lahn – «das habe ich sehr genossen». 1988 absolvierte er sein drittes und letztes Staatsexamen. Und nach sechsjähriger Facharztweiterbildung wurde er 1995 zum Oberarzt ernannt – seither hat er weitere Zusatzqualifikationen erworben. Über verschiedenen Stationen gelangte er 2007 nach Lörach. «Dort war ich nicht zuletzt für die Ausbildung der Assistenzärzte zuständig und wurde später zudem zum Vorsitzenden des Darmkrebszentrums und des klinischen Ethikkomitees ernannt.»



Fasziniert von der Bauchchirurgie

Sein Spezialgebiet gefunden hat Ingo Engel dank seinem «Chef, Lehrer und Vorbild» Professor Kummer, dem damaligen Chefarzt der Chirurgie in Baden-Baden. «Er hat bei mir die Faszination für die Bauchchirurgie geweckt. Das hat mich beflügelt, nach meinem Facharzt für Allgemeinchirurgie auch die Ausbildung zum Viszeralchirurgen zu machen.» Ein Fachgebiet, in dessen Mittelpunkt insbesondere die Chirurgie des Bauchraumes und der Bauchwand steht.

Von der Diagnose zur Therapie des Magenkrebs – ein multiprofessionelles Konzept

Der Versorgungsauftrag des Gesundheitszentrums Fricktal schliesst aufwändige Operationen bei Patienten mit einer Krebsgeschwulst des Magens nicht mit ein. Dennoch sei

Engel in mehrerlei Hinsicht bei betroffenen Patienten z.B. als beratender Konsiliarius oder im Rahmen diagnostischer Massnahmen mit eingebunden. «Die Diagnose Magenkarzinom wird in der Regel am GZF durch den zweiten Partner im Bauchzentrum, der Gastroenterologie, gestellt. Es folgt das Tumorstaging, das mit verschiedenen bildgebenden Untersuchungsverfahren, die am GZF vorgehalten werden, wie z.B. dem endoskopischen Ultraschall oder der Computertomografie, den Ausbreitungsgrad eines Magenkarzinoms bestimmen kann», resumiert Engel. Im nächsten Schritt schliesst sich die interdisziplinäre Tumorkonferenz mit dem Kooperationspartner innerhalb des gemeinsamen Bauchzentrums und Tumorzentrums, dem St. Claraspital in Basel an. «Dadurch sind wir sehr gut vernetzt und gemeinsam auf dem neuesten Stand», erläutert Engel. Jeden Donnerstag findet das Tumorboard als Cyber-Konferenz statt. Für das Magenkarzinom gilt dabei der Grundsatz: «Die Zeiten, in denen die Diagnose Magenkarzinom gleichbedeutend mit einer Operation war, sind

vorbei.» State-of-the-Art ist vielmehr die stadiengerechte Behandlung unter Beteiligung mehrerer Spezialisten. Beim Magenkarzinom arbeiten Onkologen und Viszeralchirurgen Hand in Hand. Engel listet auf, dass auf diese Weise je nach Stadium der Erkrankung ein Patient vor und nach einer Operation eine Chemotherapie erhalte, um so die Heilungsaussichten zu optimieren. Engel wäre nicht Chirurg mit Leib und Seele, wenn er in diesem Zusammenhang unterliesse zu unterstreichen, dass nach wie vor die radikale Operation die Standardtherapie bei operierbaren Magenkarzinomen darstellt. Und: «Damit kommt dem Viszeralchirurgen eine zentrale Stellung bei der Therapie des Magenkrebs zu.»



Ein Bakterium als Hauptursache

Pro Jahr erkranken in der Schweiz rund 940 Menschen an Magenkrebs, das sind etwa zwei Prozent aller Krebserkrankungen. «Wir im Spital diagnostizieren jährlich gerade mal vier bis fünf Patienten», weiss Engel. Fakt ist: von Magenkrebs betroffen sind deutlich mehr Männer als Frauen. «Rauchen und Alkohol sind Risikofaktoren für die Entstehung eines Magenkarzinoms und beides sind Dinge, denen die Männer immer noch stärker frönen», begründet Engel. Inzwischen wisse man jedoch, dass das erst 1983 entdeckte Bakterium *Helicobacter pylori* die dominierende Ursache für Magenkrebs sei. «Dieses Bakterium führt zu einem chronischen Entzündungsreiz und kann letztlich den Krebs auslösen.» Zugleich hält Engel fest, dass die

Inzidenz des Magenkarzinoms seit 1940 in Europa rückläufig ist: «Das ist auf die flächendeckenden Kühlungsmöglichkeiten mit Gefrierschränken und Kühlschränken zurückzuführen.» Denn sie ermöglichen selbst im Winter den Genuss von frischem Gemüse und Obst, die wiederum Inhaltsstoffe enthalten, die vor Magenkrebs schützen. Der Siegeszug der Kühlung habe überdies dazu beigetragen, dass man Fleisch zur Haltbarmachung heutzutage weniger oft pökle oder räuchere. Zwei stark gesalzene Zubereitungsformen von Fleisch, die die Entstehung eines Magenkarzinoms begünstigen können. Auch jeder Eingriff am Magen erhöht das Krebsrisiko: «Wer bereits eine Magenoperation hatte, kann zwanzig Jahre später am sogenannten Magenstumpfkrebs erkranken.» Diesen Menschen legt er eine regelmässige Magenspiegelung zur Vorsorge ans Herz.



Ein gesunder Lebensstil beugt vor

Was alles zur Frage führt: Wie lässt sich Magenkrebs am besten vorbeugen? «Zweifellos über die Ernährung und einen gesunden Lebensstil», bilanziert Engel. Er rät zu einer vitaminreichen Versorgung mit viel Gemüse und Obst. Zudem sei es empfehlenswert, sich eiweissreich zu ernähren: «Also Fisch sowie helles und nicht etwa rotes Fleisch. Das schützt bewiesenermassen.» Viel frische Luft plus Bewegung wirke zusätzlich vorbeugend. Wer an Magenkrebs erkrankte, für den gehe es zunächst ums reine Überleben. «Ist diese Phase überstanden, dann ist es sicher wertvoll, sich Gedanken über einen gesunden Lebensstil zu machen», so Engel. Die weiteren Schritte hängen jedoch von der Grösse des Eingriffs ab: «Eine chirurgische Therapie heisst in der Regel die Entfernung des kompletten Magens.» Damit ist es allerdings nicht getan. Denn auch die Lymphknoten rund um den Magen müssen entfernt werden. Das bedeute einen heiklen Eingriff in der Nähe sehr empfindlicher Organe wie der

Bauchspeicheldrüse, der Speiseröhre und auch der Milz. Gemäss Engel setze man hierzulande zur Bekämpfung von Magenkrebs vor allem auf sogenannte Kombinations-Chemotherapien. Diese sollen vor einem geplanten operativen Eingriff die Tumormasse reduzieren. «Eine solche Behandlung ist für den Patienten durchaus eine harte Kur, weil es sich dabei um kräftig wirkende Chemotherapeutika mit den entsprechenden Nebenwirkungen handelt», erzählt Engel.

Typisierung des Magenkarzinoms

Die Rolle der feingeweblichen Diagnostik bezeichnet Engel bezüglich der Therapie als «entscheidend». Dies nicht zuletzt dank der Typisierung des Magenkarzinoms, die auf den finnischen Pathologen Pekka Laurén zurückgeht: «Die sogenannte Laurén-Klassifikation unterscheidet den aggressiveren Typ, der fast immer zur kompletten Magenentfernung führt, und den etwas weniger aggressiven, dafür etwas häufigeren Typ,

der in bestimmten Lokalisationen des Magenkrebs zulässt, dass ein Teil des Magens erhalten werden kann», analysiert Engel. Auch die weiteren molekularbiologischen Aufarbeitungen seien von Bedeutung. «Immer dann nämlich, wenn besondere Fragestellungen – wie etwa familiäre Belastung – von Relevanz sind. In solchen Fällen lassen sich mit bestimmten Markern zusätzliche Aussagen treffen, die auch therapeutische Konsequenzen haben», ist Engel sicher. Angesprochen auf weitere Verbesserungsmöglichkeiten bei der Behandlung von Magenkrebs, erklärt der Chefarzt: «Das Magenkarzinom und dessen Therapie sind zum Modell geworden für die interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Spezialisten.» Im Vorfeld sei die Reihe am Onkologen mit der Chemotherapie, gefolgt vom Chirurgen mit seiner differenzierten, spezialisierten Therapie im Operationssaal und später dann nochmals der Onkologe. Der Bestrahlungstherapeut hingegen komme nur selten zum Einsatz, da eine Bestrahlung beim Magenkarzinom kaum Wirkung habe.





Zuhören, begleiten, flexibel bleiben

In seiner Rolle als Chefarzt müsse er den Patienten «gewissenhaft zuhören» können, ist Engel sicher. «Dadurch gewinne ich enorm viele Informationen.» Bezüglich seines Teams lege er ein besonderes Augenmerk auf Transparenz und gegenseitige Wertschätzung. Und welches ist für ihn die grösste Herausforderung bei der täglichen Arbeit? Das sei zweifellos die Flexibilität, die es an den Tag zu legen gelte, sagt Engel. «Dennoch

geniesse ich es, im Akutkrankenhaus zu arbeiten und immer neu planen zu müssen, weil etwa ein Notfall kommt.» Unterstützt werden Engel und seine Mitarbeitenden von der psychoonkologischen Betreuung, die ans Interdisziplinäre Brustzentrum in Rheinfelden angegliedert ist. «Auf diese greifen wir auch für unsere Magenkrebspatienten zurück. Aber unser Team ist natürlich ebenfalls dazu aufgerufen, auf die Patienten einzugehen und ihre Nöte abzufangen.»

Perspektiven entwickeln

Bei der Diagnose Magenkrebs werde ein Patient mitsamt seinen Angehörigen über die Bösartigkeit der Erkrankung aufgeklärt. «Je nachdem sprechen wir auch schon über therapeutische Schritte», erklärt Engel. Nach der Tumorkonferenz mit dem Claraspital gehe es jeweils darum, dem Patienten die gemeinsamen Empfehlungen zu übersetzen, so dass er die Erkrankung akzeptieren kann. «Bei aller Verzweiflung soll er auch eine Perspektive erkennen.» Entscheidend sei nicht zuletzt die Frage, wie weit der Krebs fortgeschritten ist und ob sich schon Metastasen gebildet haben, so Engel. «Hat bereits eine Streuung stattgefunden, ist das Gespräch besonders schwierig. Diesen Patienten kann man tatsächlich keine Heilung mehr in Aussicht stellen. Sie brauchen besonders viel Zuspruch und Betreuung.» Bei anderen besteht aber durchaus die Chance auf Heilung. «Allein die Betonung dieses Umstandes ist ein eminent wichtiger Faktor», weiss Engel.

Auf die Frage nach dem Einfluss von Magenkrebs auf das Leben von Patienten nimmt Engel dieses Gedicht zur Hand:

Ein Punkt nur ist es, kaum ein Schmerz,
Nur ein Gefühl, empfunden eben;
Und dennoch spricht es stets darein,
Und dennoch stört es dich zu leben.

Wenn du es anderen klagen willst,
So kannst du's nicht in Worte fassen.
Du sagst dir selber: «Es ist nichts!»
Und dennoch will es dich nicht lassen.

So seltsam fremd wird dir die Welt,
und leis verlässt dich alles Hoffen
Bist du es endlich, endlich weisst,
Dass dich der Todespfeil getroffen.

«Beginn des Endes»
des deutschen Schriftstellers Theodor Storm,
der 1888 an Magenkrebs starb.

Für Ingo Engel hat Theodor Storm in diesem Gedicht eine Kernaussage formuliert: «Der Magenkrebs meldet sich in der Regel mit fassbaren Symptomen erst sehr spät. Der Patient wird schwächer, hat immer weniger Appetit und eine richtige Aversion gegen Fleisch.» Gelingt die Operation, sehen sich die Betroffenen mit einem stark umgestellten Leben konfrontiert, weil sie ganz andere Ernährungsgewohnheiten entwickeln müssen. «Der Verlust des Magens bedeutet eine stetige Gewichtsabnahme, mindestens ein Jahr lang, und auch den Zwang zu kleinen, regelmässigen Mahlzeiten.» Wenn die Umstellung gelingt, sind die Chancen auf Heilung gut, wie das Beispiel einer Patientin zeigt, bei der 2019 eine minimal-invasive Magenentfernung durchgeführt wurde. «Aus meiner Sicht eine schöne Erfolgsstory.»



Fotografieren zum Ausgleich

Ingo Engel lebt in Grenzach-Wyhlen. In der Regel steht er bereits um fünf Uhr auf und kehrt meist erst am späteren Abend wieder heim. Kraft für seine Aufgabe schöpft er vor allem in seiner vierköpfigen Familie. «Allen voran hilft mir natürlich meine Frau, die sich als OP-Schwester gut in das einfühlen kann, was ich bisweilen mit nachhause bringe», betont der Vater zweier Teenager. Nach getaner Arbeit braucht er ein wenig Zeit für sich selbst. «Dann lese ich sehr gerne, insbesondere das Magazin *«Zeit Wissen»*.» Zum Ausgleich widmet sich Engel auch mit Verve dem Fotografieren. In jüngeren Jahren besass er sogar eine eigene Dunkelkammer und besserte sein Salär bisweilen als «Sportreporter» einer Zeitung auf.

Fasziniert vom Spontanen

Zu seinem 40. Geburtstag schenkte ihm Professor Kummer, Engels Förderer aus der Zeit in Baden-Baden, eine Leica. «Heute hat sie einen Ehrenplatz in der Vitrine, da ich schweren Herzens zur digitalen Fotografie gewechselt habe.» Wenn Engel Fotos – mit Vorliebe Schnappschüsse – ausdrucken und verschenken kann, dann bereitet ihm das unheimlich Spass. In gewissen Momenten hat er sogar mit dem Gedanken gespielt, das Metier zu wechseln und Fotograf zu werden. Und das, obgleich er seinen jetzigen Beruf unverändert als Traumjob bezeichnet. «Aber hin und wieder wäre ich ganz gerne ein Fotograf, der bei Anlässen und Veranstaltungen Bilder schiesst – und zwar mit dem Licht, das gerade zur Verfügung steht. Mich fasziniert das Spontane.» Das grösste Geschenk überhaupt sei es aber, mit der Familie zuhause sein zu dürfen, hält Engel mit Nachdruck fest. Eins, das er gegen nichts in dieser Welt eintauschen würde.

Eine letzte Frage sei erlaubt: Welche Erkenntnis hat Ingo Engel aus seiner langjährigen Arbeit mit Krebspatienten gewonnen? «Wenn sich ein gutes Verhältnis zwischen Patient und Arzt entwickelt, dann ist das Faszinierende, dass alles möglich ist. Selbst Heilung bei vermeintlich ungünstiger Prognose.»





Portfolio

Produkte / Medikamentenkandidaten / Indikation	Präklinisch	Phase 1		Phase 2		Phase 3	Markt
Antimykotika Cresemba® Isavuconazol invasive Aspergillose und Mukormykose (USA und EU sowie mehrere weitere Länder)	intravenös und oral						
	intravenös und oral						
	Invasive Pilzinfektionen (Japan)						
Antibiotika Zevtera® im Spital und ambulant erworbene Lungenentzündung (HAP, CAP) (wichtige europäische Länder sowie mehrere Länder ausserhalb Europas)	intravenös						
	akute bakterielle Haut- und Weichteilinfektionen (ABSSSI)						
	<i>Staphylococcus aureus</i> (MSSA/MRSA) Bakteriämie (Blutbahninfektionen)						
Onkologie Derazantinib FGFR-Kinase-Inhibitor intrahepatisches Cholangiokarzinom (iCCA) – Monotherapie	oral						
	Urothelkarzinom – Monotherapie und Kombination mit Atezolizumab						
	Magenkrebs – Monotherapie und Kombination mit Ramucirumab/Paclitaxel oder Atezolizumab						
Lisavanbulin BAL101553 Tumor-Checkpoint-Controller Glioblastom – Monotherapie, zielgerichtete Biomarker-basierte Patientenauswahl	oral						
	Glioblastom – Kombination mit Strahlentherapie						
interne & externe Innovation	Forschung	Entwicklung					

Produkte und klinische Pipeline

Wir erforschen, entwickeln und vermarkten innovative Medikamente zur Behandlung von Krebs sowie von Infektionen durch Pilze oder Bakterien

Sowohl in der Onkologie als auch bei den Infektionskrankheiten verfügen wir über alle Fähigkeiten, die für die Entwicklung neuer Arzneimittel von der Forschung über die Entwicklung bis zum Markt benötigt werden. Unsere Medikamente sind sogenannte «Small molecules», die wir speziell für den gezielten Angriff auf ihr jeweiliges Ziel entwerfen.

i Small molecules

Small molecules sind Wirkstoffe mit vergleichsweise niedrigem Molekulargewicht. Diese haben den Vorteil, dass sie durch chemische Synthese meist leichter zugänglich sind, während proteinbasierte Wirkstoffe, wie beispielsweise Antikörper, mit Hilfe komplexer biotechnologische Verfahren hergestellt werden.

Da Resistenzen gegen derzeit verfügbare Medikamente ein grosses Problem im Gesundheitswesen darstellen, fokussieren wir uns auf deren Überwindung und auf die Entwicklung von Medikamenten mit einem Profil, das sie deutlich von anderen Medikamenten abhebt, um den medizinischen Bedarf der Patienten in unseren Zielgruppen zu decken.

Onkologie

Vor mehr als zehn Jahren haben wir begonnen, uns mit dem Bereich Onkologie eine zweite Säule unseres Geschäfts aufzubauen, zusätzlich zu Infektionskrankheiten. Um die Entwicklungszeiträume effizient zu nutzen, setzen wir bereits ab einem sehr frühen Entwicklungsstadium sogenannte Biomarker ein. Diese helfen uns beispielsweise, den Wirkmechanismus eines potenziellen Medikaments aufzuklären oder schnell die optimale Dosis für klinische Studien festzulegen. Vor allem erlauben sie, jene Patientinnen und Patienten zu identifizieren, die am ehesten auf eine Behandlung ansprechen könnten. Sie helfen uns auch bei der frühzeitigen Identifizierung potenzieller Kombinationstherapien, die komplementäre oder synergistische Wirkungen haben könnten. Ausserdem können Biomarker die Grundlage für die Optimierung der Entwicklungsstrategie bilden und der Positionierung und Differenzierung unserer Medikamentenkandidaten dienen.

i Biomarker

Biomarker sind Indikatoren für normale wie auch krankheitsbedingte Prozesse, die gemessen und ausgewertet werden können, um den Verlauf einer Krankheit oder die Auswirkungen von Behandlungen zu erfassen. Aber auch, um Medikamente zur Behandlung einer bestimmten Krankheit auszuwählen. Dabei können Biomarker aus sehr unterschiedlichen Bereichen stammen, z.B. Genmutationen, Proteine oder andere Parameter sein. So wirken bestimmte Medikamente besonders gut bei Patienten, die eine besondere Genmutation oder Überexpression eines Proteins aufweisen. Die Identifizierung eines Biomarkers kann Ärzten helfen, die bestmögliche Therapie für einen Patienten zu bestimmen.

2020 gab es weltweit mehr als
19 Millionen Krebsneuerkrankungen

— Derazantinib

Derazantinib ist der am weitesten fortgeschrittene Medikamentenkandidat in unserem Onkologie-Portfolio. Die Lizenz für den Wirkstoff haben wir im Jahr 2018 von der US-amerikanischen Firma ArQule Inc. erworben, die inzwischen eine hundertprozentige Tochterfirma von Merck & Co. Inc. ist. Die Lizenz gilt weltweit, mit Ausnahme von China, Hongkong und Macau.

Derazantinib gehört zur Wirkstoffklasse der FGFR-Inhibitoren. FGFR steht in der englischen Schreibweise für Fibroblasten-Wachstumsfaktorrezeptor. Somit sind diese Rezeptoren an der Übertragung von Wachstumssignalen beteiligt. Ist die Steuerung dieses Prozesses gestört, kann es zu einer unkontrollierten Vermehrung von Zellen kommen, also der Entwicklung und Förderung von Krebserkrankungen. Tatsächlich wurden Veränderungen in den FGFR-Genen, beispielsweise durch Fusionen, Amplifikationen und Mutationen als wichtige Treiber verschiedener Krebserkrankungen identifiziert. Aufgrund dieses breiten Potenzials bezeichnen wir Derazantinib als eine «Pipeline in einem Produkt». Derazantinib kann in Kapselform verabreicht werden, was für Patienten praktisch ist.

Derazantinib bietet eine «Pipeline in einem Produkt»

Derazantinib ist besonders aktiv gegenüber veränderten Varianten von FGFR1, 2 und 3. In einer klinischen Phase-1/2-Studie bei Patienten mit intrahepatischem Cholangiokarzinom (engl. iCCA), einer Form des Gallengangkrebses, konnte ein erster Wirksamkeitsnachweis (engl. Proof of Concept) erbracht werden. Das Nebenwirkungsprofil erwies sich als gut beherrschbar; die allgemeinen Nebenwirkungen entsprachen der Wirkstoffklasse. Im Vergleich mit Daten aus wissenschaftlichen Publikationen zu anderen FGFR-Inhibitoren scheint sich Derazantinib bei bestimmten Nebenwirkungen positiv von diesen abzuheben. Beispielsweise wurde bei Patienten, die Derazantinib erhielten, weniger häufig über Schädigungen der Netzhaut oder der Nägel sowie das (mit schmerzhaften Schwellungen und Rötung verbundene) Hand-Fuss-Syndrom oder Entzündungen der Mundschleimhaut berichtet. Diese Differenzierung anhand von Sicherheit und Verträglichkeit könnte ein wichtiger Aspekt bei der Positionierung von Derazantinib als Monotherapie sein und mehr Flexibilität bei der Untersuchung von Kombinationstherapien bieten.

Unter dem Akronym FIDES führt Basilea derzeit drei klinische Studien durch, um Derazantinib bei verschiedenen Krebserkrankungen zu untersuchen und die Differenzierung gegenüber anderen FGFR-Inhibitoren zu unterstützen.

FIDES-01 ist eine Phase-2-Zulassungsstudie in Gallengangkrebs (iCCA). Details der Studie können auf [ClinicalTrials.gov](https://clinicaltrials.gov) unter der Kennung NCT03230318 abgerufen werden.

i NCT-Nummer

Die National Clinical Trial (NCT) Nummer ist ein eindeutiger Identifikationscode für klinische Studien, die auf [ClinicalTrials.gov](https://clinicaltrials.gov) registriert sind. Über diese Website erhalten Patienten, ihre Familien, Angehörige der Gesundheitsberufe, Forscher und die Öffentlichkeit Zugang zu Informationen über klinische Studien weltweit.

Die Studie umfasst zwei Kohorten von Patienten. In Kohorte 1 sind dies Patienten mit Fusionen des FGFR2-Gens, d. h. vergleichbar zur Patientenpopulation in der zuvor erwähnten Proof-of-Concept Studie. In einer zweiten Kohorte wird Derazantinib an iCCA-Patienten mit anderen Veränderungen des FGFR2-Gens, nämlich Mutationen und Amplifikationen, erprobt. Auf der europäischen Fachkonferenz «Molecular Analysis for Precision Oncology» haben wir im Oktober 2020 eine Analyse von Daten von Patienten mit Mutationen/Amplifikationen des FGFR2-Gens vorgestellt. Diese zeigte ein ähnlich langes progressionsfreies Überleben, wie zuvor bei Patienten mit Fusionen. Das sind gute Nachrichten, denn bisher gab es nur wenige klinische Hinweise dafür, dass FGFR-Inhibitoren bei Patienten mit Mutationen oder Amplifikationen vorteilhaft eingesetzt werden könnten. Ein potenzieller Nutzen in dieser erweiterten Patientenpopulation könnte daher die klinische Evidenz für das differenzierte Profil von Derazantinib im Vergleich zu anderen FGFR-Inhibitoren stärken.



Bei den beiden weiteren FIDES-Studien, der 2019 gestarteten FIDES-02 in Urothelkarzinom (Blasenkrebs; NCT04045613) und der 2020 gestarteten FIDES-03 in Magenkrebs (NCT04604132), steht neben der Erprobung von Derazantinib als Einzelwirkstoff auch die Kombination mit anderen Krebsmedikamenten im Vordergrund.

Der primäre Wirkmechanismus von Derazantinib ist die Inhibition der FGFR-Kinasenfamilie. Aus präklinischen Untersuchungen wissen wir jedoch, dass Derazantinib auch die Kinase-Aktivität des sogenannten Colony-Stimulating-Factor-1-Rezeptors (CSF1R) hemmt. Das ist ein vielversprechender weiterer Angriffspunkt, da bekannt ist, dass eine CSF1R-Hemmung die Empfindlichkeit von Tumoren gegenüber einer Immuntherapie erhöhen kann. Immuno-onkologische Ansätze gelten derzeit als bahnbrechend in der Krebstherapie. Sie wirken aber nicht bei allen Patienten gleich gut, so dass nach Wegen gesucht wird, durch Kombination von Immuntherapie mit weiteren Wirkstoffen den Nutzen für Patienten zu verbessern.

Das einzigartige, auf verschiedene in der Krebsbiologie relevante Mechanismen abzielende Kinase-Inhibitionsprofil von Derazantinib, könnte die attraktive Möglichkeit bieten, in einer Kombinationstherapie synergistische Effekte zu erzielen und eine klinische Differenzierung gegenüber anderen FGFR-Inhibitoren zu erreichen. Aus diesem Grund testen wir Derazantinib nicht nur als Monotherapie, sondern auch in unterschiedlichen Kombinationen.

Differenzierung aufgrund der einzigartigen Eigenschaften von Derazantinib

Bereits seit 2019 besteht eine Liefervereinbarung mit Roche für deren immuno-onkologischen Wirkstoff Atezolizumab, um eine Derazantinib/Atezolizumab-Kombination in der FIDES-02-Studie zu erproben. Atezolizumab ist ein sogenannter PD-L1-Checkpoint-Inhibitor. Die Vereinbarung haben wir im Jahr 2020 auch auf die FIDES-03-Studie erweitert, um die Kombination auch bei Patienten mit Magenkrebs zu untersuchen. Zwischenergebnisse aus der FIDES-02-Studie haben gezeigt, dass es möglich ist, die beiden Medikamente zu kombinieren. Dies ist besonders ermutigend, da es einen weiteren Beweis für das handhabbare Sicherheits- und Verträglichkeitsprofil von Derazantinib liefert, auch für Kombinationstherapien.

Darüber hinaus konnten wir in präklinischen Modellen zeigen, dass Derazantinib einen anti-angiogenen Effekt aufweist, der zur Gesamtaktivität des Wirkstoffs gegen FGFR-abhängige Tumore beitragen könnte. Unter Anti-Angiogenese versteht man die Verhinderung oder Modulation der Neubildung von Blutgefäßen durch den Tumor. Dies ist ein etablierter Ansatz in der Krebstherapie, mit dem man verhindern möchte, dass sich ein Tumor mittels Ausbildung von Blutgefäßen die Versorgung mit Sauerstoff und Nährstoffen sichert, die er für ein weiteres Wachstum benötigt. So wird bei der Standardbehandlung von fortgeschrittenem Magenkrebs beispielsweise der anti-angiogene Wirkstoff Ramucirumab der Pharmafirma Eli Lilly & Company eingesetzt, entweder allein oder in Kombination mit dem Chemotherapeutikum Paclitaxel. 2020 haben wir mit Eli Lilly & Company eine Liefervereinbarung für Ramucirumab geschlossen und vereinbart, bei der FIDES-03-Studie zusammenzuarbeiten, um Ramucirumab in Kombination mit Derazantinib zu erproben.



Nächste Meilensteine

- Im ersten Quartal 2021 werden Topline-Ergebnisse für die Kohorte 1 der FIDES-01-Studie erwartet (Patienten mit iCCA und FGFR2-Genfusionen), Interim-Ergebnisse für Kohorte 2 (Patienten mit iCCA und Mutationen/Amplifikationen des FGFR2-Gens) im ersten Halbjahr 2021.
- Interim-Ergebnisse zur Derazantinib-Monotherapie in der FIDES-02-Studie (Urothelkarzinom) werden voraussichtlich im ersten Halbjahr 2021 vorliegen, Interim-Ergebnisse zur Kombination mit Atezolizumab im zweiten Halbjahr 2021.
- Interim-Ergebnisse für Derazantinib als Monotherapie in der FIDES-03-Studie (Magenkrebs) und die empfohlene Phase-2-Dosis für die Kombination mit Ramucirumab und Paclitaxel werden voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2021 vorliegen.

Lisavanbulin

Der zweite Medikamentenkandidat in unserem Onkologie-Portfolio ist Lisavanbulin, der in früheren wissenschaftlichen Veröffentlichungen auch als BAL101553 bezeichnet wird. Der Wirkstoff ist eine Eigenentwicklung von Basilea.

Lisavanbulin greift in die Zellteilung von Tumorzellen ein, indem es an die für die korrekte Ausrichtung der Chromosomen verantwortlichen Mikrotubuli bindet und den Prozess so blockiert. Das führt zur Aktivierung des sogenannten Spindle-Assembly-Checkpoints, wodurch ein Prozess in Gang gesetzt wird, der schließlich zum Absterben der Tumorzelle führt. Aufgrund der direkten Wirkung auf den Spindle-Assembly-Checkpoint bezeichnen wir Lisavanbulin auch als Tumor-Checkpoint-Controller.

Wie alle unsere Wirkstoffkandidaten ist auch Lisavanbulin «Small molecule». Die Substanz ist in der Lage die Blut-Hirn-Schranke zu passieren. Das ist eine Eigenschaft, die bei dieser Art von Krebsmedikamenten eher selten zu finden ist. Lisavanbulin könnte sich daher unserer Ansicht nach besonders für die Behandlung von Hirntumoren eignen. In präklinischen Modellen konnten wir dies bereits bestätigen. Bei einer kleinen Zahl von Patienten mit Glioblastom aus verschiedenen klinischen Studien haben wir zudem ein ausgeprägtes Ansprechen auf den Wirkstoff bzw. einen klinischen Nutzen beobachtet. Glioblastom ist eine besonders aggressive Form von Hirntumoren. Ein weiterer in präklinischen Studien belegter Vorteil ist die Aktivität von Lisavanbulin gegenüber Tumorzellen, die Resistenzen gegenüber anderen gegen Mikrotubuli gerichtete Medikamente entwickelt haben. Lisavanbulin steht einerseits in Kapselform zur oralen Einnahme zur Verfügung, es kann aber auch als Infusion intravenös verabreicht werden.

Erprobung von Lisavanbulin bei Glioblastom im Rahmen eines zielgerichteten, Biomarker-basierten Ansatzes

Derzeit laufen zwei Studien mit oralem Lisavanbulin bei Patienten mit Glioblastom, einer besonders aggressiven Form von Hirntumoren. Auch dabei setzen wir auf unser Konzept des frühen Biomarker-Einsatzes. Bei einem Glioblastom-Patienten aus dem Phase-1-Teil der Studie mit der ClinicalTrials.gov-Kennung NCT02490800 wurde eine Verringerung der Tumorphäche um mehr als 80% beobachtet. Bei genauerer Untersuchung zeigte sich, dass dessen Tumor besonders grosse Mengen von EB1 (engl. end-binding protein 1) produzierte. Von diesem Protein weiss man, dass es eine wichtige Rolle bei der Regulierung der Mikrotubuli-

Strukturen während der Zellteilung spielt. Die scheint somit gut zu dem angenommenen Wirkmechanismus von Lisavanbulin zu passen. In präklinischen Tiermodellen konnte bereits bestätigt werden, dass hohe EB1-Level mit einem Ansprechen auf Lisavanbulin korrelieren. Wenn es uns gelingt, EB1 auch bei Patienten als Biomarker für ein Ansprechen auf Lisavanbulin zu validieren, würde uns dies eine sehr gezielte Entwicklung des Wirkstoffs ermöglichen.

In den 2020 begonnenen Phase-2-Teil der Studie NCT02490800 werden daher ausschliesslich Glioblastom-Patienten aufgenommen, deren Tumor positiv auf EB1 getestet wurde. Zum Nachweis wird EB1 im Glioblastom-Gewebe eingefärbt, ein Testverfahren, das speziell für unsere klinischen Studien mit Lisavanbulin entwickelt wurde. Aufgrund der Verwendung von EB1 als Biomarker erwarten wir, dass die Studie schnell Ergebnisse liefern wird.

Parallel läuft derzeit eine weitere Phase-1-Studie in den USA (ClinicalTrials.gov-Kennung NCT03250299) mit Patienten mit neu diagnostiziertem Glioblastom. Darin wird Lisavanbulin nach möglichst weitgehender operativer Entfernung des Tumors in Kombination mit Strahlentherapie eingesetzt. Die Studie wird in Zusammenarbeit mit dem Adult Brain Tumor Consortium (ABTC) durchgeführt. An ihr nehmen Patienten teil, die nicht oder nur begrenzt von einer Standard-Chemotherapie mit dem Wirkstoff Temozolomid profitieren können. Da Lisavanbulin einen anderen Wirkmechanismus hat, könnte es für diese Patienten von Vorteil sein.

Nächste Meilensteine

- Interim-Ergebnisse der Biomarker-basierten Phase-2-Studie in rezidivierendem Glioblastom werden voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2021 vorliegen.
- In der ABTC-Studie wird die empfohlene Phase-2-Dosis voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2021 festgelegt werden.

BAL3833

Die Entwicklung des Medikamentenkandidaten BAL3833 haben wir 2020 eingestellt, da es uns trotz vielversprechender präklinischer Daten nicht gelungen ist, eine Darreichungsform zu entwickeln, durch die ausreichend hohe Wirkstoffkonzentrationen im Tumorgewebe erreicht werden.

Im Gegenzug haben wir 2020 die Entwicklung zweier potenzieller neuer Wirkstoffkandidaten priorisiert, mit denen wir innerhalb der nächsten zwölf Monate präklinische, so genannte «IND-enabling» Studien beginnen könnten. Sollten diese Studien erfolgreich sein, könnten anschliessend erste klinische Studien mit Krebspatienten begonnen werden.



Infektionskrankheiten

Medikamente gegen Infektionen durch Pilze und Bakterien bilden die zweite Säule unseres Geschäfts. Wir haben erfolgreich zwei Antiinfektiva auf den Markt gebracht: das Antipilzmedikament (Antimykotikum) Cresemba mit dem Wirkstoff Isavuconazol und das Antibiotikum Zevtera mit dem Wirkstoff Ceftobiprol. Beide Medikamente sind Eigenentwicklungen. Sie wurden von unseren Vermarktungspartnern bereits in einer wachsenden Zahl von Ländern auf der ganzen Welt lanciert. Dank steigender Verschreibungen und weiterer Markteinführungen steigen auch die damit erzielten Umsätze Jahr um Jahr an. Unsere Vermarktungspartnerschaften umfassen weltweit über 100 Länder.

— Cresemba

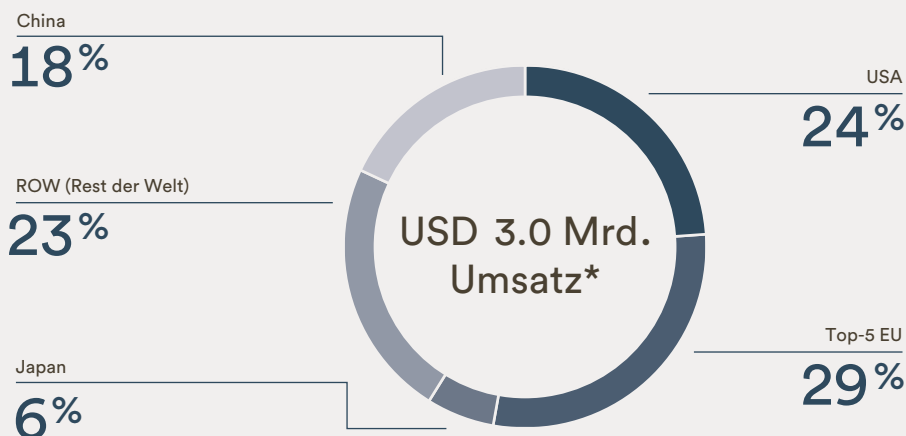
Schätzungen zufolge sterben jedes Jahr mehr als 1.5 Millionen Menschen an Pilzerkrankungen. Besonders gefährlich sind invasive Pilzerkrankungen, d.h. wenn die Infektionen innere Organe wie Lunge oder das Gehirn befallen. Dies ist ein weltweit zunehmendes Gesundheitsproblem, da die Zahl der beispielsweise durch eine Krebstherapie immungeschwächten Personen Jahr für Jahr steigt. Während durch die Luft verbreitete Pilzsporen für Menschen mit funktionierendem Immunsystem keine Bedrohung darstellen, kann das Einatmen dieser Sporen bei Menschen mit beeinträchtigtem Immunsystem zu lebensgefährlichen Infektionen in der Lunge führen. Häufig sind dafür Schimmelpilze der Art *Aspergillus* verantwortlich, die in der Umwelt praktisch

überall vorkommen. Infektionen mit diesen Schimmelpilzen bezeichnet man als invasive Aspergillose. Am zweithäufigsten sind inzwischen invasive Infektionen durch eine weitere Klasse von Schimmelpilzen, den Mukormyzeten, die beispielsweise im Boden vorkommen. Mukormykosen sind mit einer hohen Sterblichkeit verbunden. Je nachdem, welche Körperteile oder Organe betroffen sind und wie stark sich die Infektion ausbreitet, sterben über 50 Prozent der Patienten daran.

Der Wirkstoff in Cresemba, Isavuconazol, gehört zur Wirkstoffklasse der Azol-Antimykotika. Diese Verbindungen hemmen ein Enzym, ohne dass Pilze weder wachsen noch sich vermehren können. Es ist das einzige Azol-Antimykotikum, das sowohl für die Behandlung invasiver Aspergillose als auch von Mukormykose zugelassen ist. Das ist ein wichtiger Faktor, weil diese beiden Infektionen klinisch schwierig zu unterscheiden sind. Erstmals in 2015 zugelassen, erwarten wir, dass Cresemba eine Marktexklusivität bis mindestens 2027 besitzen wird, und zwar sowohl in der Europäischen Union als auch in den USA.

Cresemba ist ein Medikament für den globalen Markt, wie die folgende Aufstellung der wichtigsten Märkte für führende Antimykotika zeigt. Wir haben daher Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen für insgesamt etwa 115 Länder abgeschlossen. Beachten Sie dazu auch die Karte auf den Seiten 6 und 7.

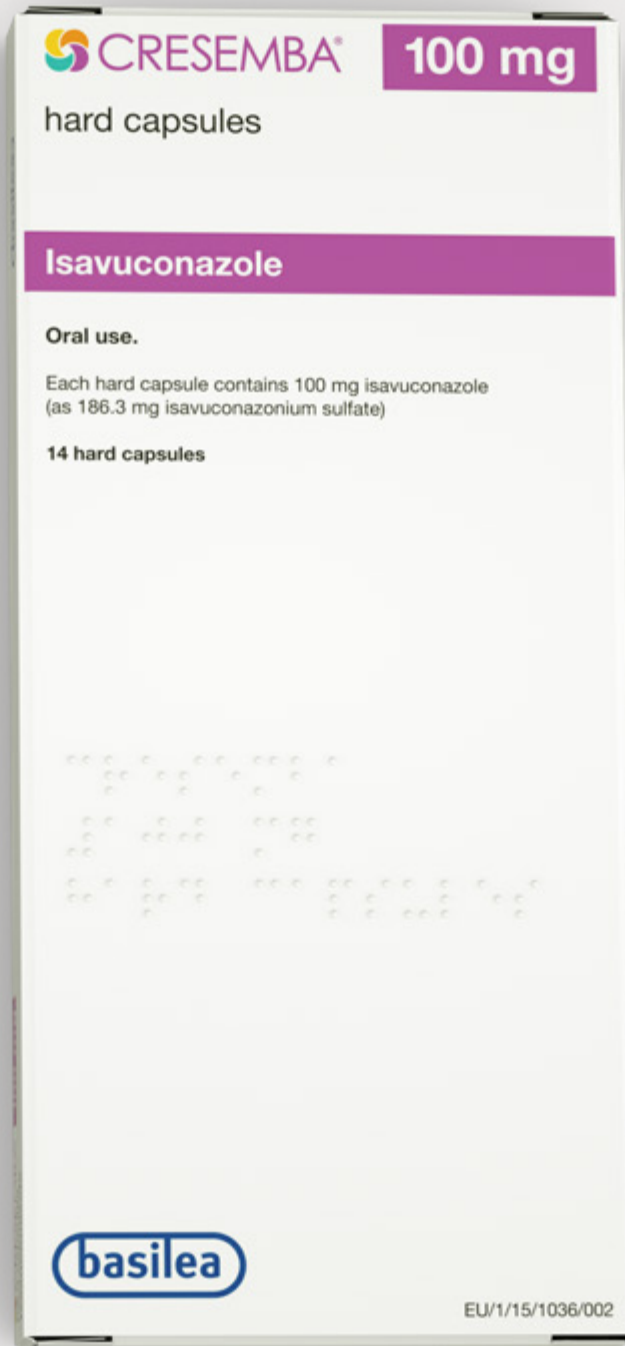
Unsere Partnerschaften umfassen alle wichtigen Regionen mit hohen Umsätzen führender Antimykotika



Führende Antimykotika: Isavuconazol, Posaconazol, Voriconazol, AmBisome, Anidulafungin, Caspofungin, Micafungin

* IQVIA, September 2020. Angabe als gleitende, kumulierte Umsätze der letzten zwölf Monate in um Währungsschwankungen korrigierten US-Dollar-Beträgen.

Cresemba® (Isavuconazol)
ein auf dem Markt befindliches
intravenös und oral verabreichtes Azol-
Antimykotikum für die Behandlung
invasiver Schimmelpilzinfektionen*



* In den USA ist Isavuconazol für die Behandlung von invasiver Aspergillose und invasiver Mukormykose bei Patienten ab 18 Jahren zugelassen. In der EU ist Isavuconazol zur Behandlung von erwachsenen Patienten mit invasiver Aspergillose zugelassen sowie von erwachsenen Patienten mit Mukormykose, bei denen eine Behandlung mit dem Wirkstoff Amphotericin B nicht angemessen ist. Isavuconazol ist auch in einer Reihe weiterer Länder innerhalb und ausserhalb Europas zugelassen, wobei der Zulassungsstatus sowie die zugelassenen Indikationen von Land zu Land unterschiedlich sein können.

Cresemba ist derzeit in rund 50 Ländern auf dem Markt, darunter den Vereinigten Staaten, den meisten EU-Mitgliedstaaten und mehreren weiteren Ländern innerhalb und ausserhalb Europas. 2020 erhielt Cresemba unter anderem die Marktzulassung in Russland und Brasilien und wurde in Australien und Taiwan lanciert. Dadurch erhielt Basilea regulatorische und kommerzielle Meilensteinzahlungen in Höhe von rund CHF 6 Mio.

2020	Marktzulassungen	Lancierungen
Cresemba	Indien, Russland, Südkorea, Taiwan, Thailand	Australien, Brasilien, Zypern, Ecuador, Hongkong, Indien, Polen, Saudi-Arabien, Südkorea, Taiwan, Thailand

Bis Ende 2021 soll die Zahl der Länder, in denen Cresemba auf dem Markt ist, auf mehr als 60 steigen. Für den 12-Monatszeitraum bis Ende September 2020 beliefen sich die von unseren Partnern erzielten weltweiten «In-Market»-Umsätze mit Cresemba auf 244 Millionen US-Dollar. Das entspricht einem Wachstum von mehr als 28 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode.

Wir gehen davon aus, dass die weltweiten Cresemba-Umsätze 2020 die Marke von 250 Millionen US-Dollar überschritten haben.

Im Jahr 2020 konnten wichtige Fortschritte erzielt werden, Cresemba für Patienten in weiteren Ländern verfügbar zu machen. So hat beispielsweise die chinesische Zulassungsbehörde die von Pfizer eingereichten Anträge auf Marktzulassung für die Behandlung von invasiver Aspergillose und Mukormykose zur Prüfung angenommen. Anfang 2021 hat unser Partner Asahi Kasei Pharma die Patientenrekrutierung für die für einen Zulassungsantrag in Japan notwendige Phase-3-Studie abgeschlossen. Details zur Studie finden Sie auf [ClinicalTrials.gov](https://clinicaltrials.gov/ct2/show/study/NCT03471988) unter NCT03471988.



Nächster Meilenstein

Mit Topline-Ergebnissen der Phase-3-Studie in Japan wird in der zweiten Jahreshälfte 2021 gerechnet

— Zevtera

Bakterielle Infektionen sind weiterhin eine ernste Gesundheitsgefahr. Insbesondere, wenn es sich um Erkrankungen durch resistente Bakterien handelt. Erst kürzlich hat die Weltgesundheitsorganisation davor gewarnt, dass die Zunahme antimikrobieller Resistenzen eine der grössten Gesundheitsbedrohungen unserer Zeit darstellt und der Welt für eine Reihe alltäglicher Infektionen bereits die wirksamen Behandlungsmöglichkeiten ausgehen.

Aktuellen Schätzungen zufolge erkranken jährlich etwa 2.4 Millionen Menschen an Infektionen, die auf einen Aufenthalt in einem Spital oder einer anderen Pflegeeinrichtung zurückzuführen sind. Diese führen allein in der EU und im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) jährlich zu etwa 77 000 Todesfällen. Davon entfallen kumulativ rund 40 Prozent auf Lungenentzündungen und Blutbahninfektionen.

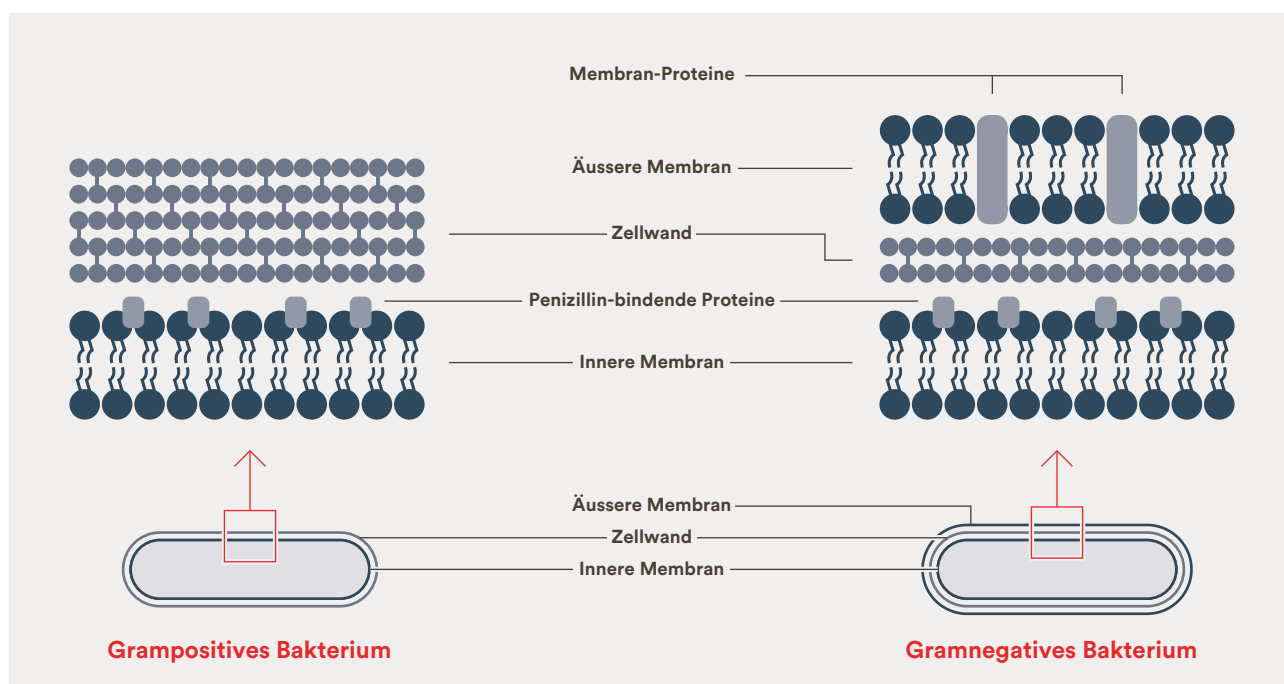
i Grampositive und gramnegative Bakterien

Diese Unterscheidung beruht auf der sogenannten Gram-Färbung. Bakterien, die in dem Verfahren die Farbe behalten, bezeichnet man als grampositiv, solche, bei denen dies nicht der Fall ist, als gramnegativ. Strukturell verfügen grampositive Bakterien über eine einzige innere Lipidmembran. Gramnegative Bakterien verfügen zusätzlich über eine äussere Lipidmembran, welche den Angriff von Wirkstoffen erschwert und zur intrinsischen Resistenz von gramnegativen Bakterien gegen Antibiotika beiträgt. Das Angriffsziel für Ceftobiprol sind die Penizillin-bindenden Proteine.

Ceftobiprol, der Wirkstoff in Zevtera, ist ein Cephalosporin-Antibiotikum. Cephalosporine sind strukturell eng verwandt mit den Penizillinen. Wie Penizilline hemmen sie bestimmte Vorgänge beim Aufbau der bakteriellen Zellwand und führen so zur Auflösung der Zellen und letztlich dem Absterben der Bakterien.

Ceftobiprol ist insbesondere wirksam gegenüber Methicillin-resistentem *Staphylococcus aureus* (MRSA), einem grampositiven Bakterium, von dem man annimmt, dass es für einen grossen Teil der Todesfälle durch antibiotikaresistente Infektionen verantwortlich ist. Darüber hinaus wirkt Ceftobiprol auch gegen viele gramnegative Bakterien. Diese Breitspektrum-Aktivität spricht für den Einsatz von Ceftobiprol bei verschiedenen Arten von Infektionen, die durch ein breites Spektrum von Krankheitserregern verursacht werden. Zevtera wird als intravenöse Infusion verabreicht und daher insbesondere bei der stationären Behandlung schwerer bakterieller Infektionen im Spital eingesetzt.

Zevtera wurde in ersten europäischen Ländern Ende 2013 zugelassen und zwar für die Behandlung von innerhalb oder ausserhalb von Spitälern zugezogene Lungenentzündungen. Derzeit ist das Medikament in rund 20 Ländern auf dem Markt. Analog zur Vermarktungsstrategie für Cresemba haben wir für Zevtera Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen mit einer Reihe von regionalen Partnern abgeschlossen. Diese decken derzeit mehr als 80 Länder ab. Die Zahl der Länder, in denen Zevtera vermarktet wird, soll in den nächsten



Jahren weiter erhöht werden. Daher ist es wichtig, dass unser Partner CR Gosun im Jahr 2020 die Zulassung für Zevtera in China erhalten hat. Aktuell unterstützen wir CR Gosun bei den Vorbereitungen für den Eintritt in diesen wichtigen Markt.

Der potenziell kommerziell wichtigste Markt für Zevtera sind allerdings die USA, unter anderem aufgrund der Tatsache, dass dort die Häufigkeit von MRSA-Infektionen besonders hoch ist. Daher unternehmen wir grosse Anstrengungen, um eine Zulassung des Medikaments in den USA zu erreichen.

Abgestimmt mit der US-amerikanischen Zulassungsbehörde FDA haben wir im Jahr 2018 zwei Phase-3-Studien begonnen, mit denen wir die US-Zulassung von Ceftobiprol erhalten wollen. Dieses Phase-3-Entwicklungsprogramm wird in Form einer nichtverwässernden finanziellen Unterstützung von der Biomedical Advanced Research and Development Authority (BARDA) unter der Vertragsnummer HHSO100201600002C gefördert. BARDA gehört zum US-Gesundheitsministerium und ist eine wichtige staatliche Finanzierungsquelle für die Entwicklung neuer Antibiotika. BARDA wird uns circa 70 Prozent der voraussichtlichen Entwicklungskosten erstatten, bis zu einem Betrag von rund USD 130 Mio.

Die erste der zwei Studien konnten wir bereits 2019 erfolgreich abschliessen. Dabei handelte es sich um die TARGET-Studie, in der Patientinnen und Patienten mit bakteriellen Hautinfektionen behandelt wurden. Details zur Studie finden Sie auf [ClinicalTrials.gov](https://clinicaltrials.gov) unter NCT03137173.

In der zweiten, ERADICATE genannten Studie ([ClinicalTrials.gov](https://clinicaltrials.gov) NCT03138733) erproben wir derzeit Ceftobiprol zur Behandlung von Patientinnen und Patienten mit *Staphylococcus-aureus*-Bakteriämie (SAB), also Blutbahninfektionen, die von Bakterien vom Stamm *Staphylococcus aureus* hervorgerufen wurden. Dank seines breiten Spektrums, einschliesslich der Wirksamkeit gegen MRSA, ist Ceftobiprol gut positioniert, den ungedeckten medizinischen Bedarf von SAB-Patienten zu decken. Derzeit sind nur wenige Medikamente gegen SAB zugelassen. 2020 genehmigte die FDA eine Verlängerung der maximalen Behandlungsdauer in der laufenden ERADICATE-Studie von bisher vier auf jetzt sechs Wochen. Dadurch können auch Patienten mit schwereren Infektionen oder Komplikationen behandelt werden.

Sollte ERADICATE, wie schon zuvor TARGET, erfolgreich abgeschlossen werden, würden wir als nächstes einen Zulassungsantrag bei der FDA einreichen. Im Fall einer Zulassung wäre Ceftobiprol für zehn Jahre vor der Konkurrenz durch Generika geschützt. Dieser Schutz beruht auf dem von der FDA verliehenen Status als Qualified Infectious Disease Product (QIDP), der mit einer verlängerten Marktexklusivität verbunden ist. Den QIDP-Status erhalten Medikamente, mit denen sich Infektionen durch besonders gefährliche Krankheitserreger behandeln lassen. Diese 10-jährige Exklusivität auf dem kommerziell wichtigsten Markt eröffnet eine attraktive Zukunftsperspektive für Zevtera.

In Anbetracht der wenigen derzeit in der Entwicklung befindlichen neuartigen Medikamente gegen Infektionen durch Antibiotika-resistente Bakterien, adressiert Zevtera einen dringenden medizinischen Bedarf. Es könnte daher auch von weiteren Initiativen profitieren, die derzeit in den USA diskutiert werden und die darauf abzielen, weitere Anreize für die Entwicklung neuer Antibiotika zu schaffen und das Geschäftsumfeld für die Vermarktung von Antibiotika zu verbessern.

ERADICATE ist die zweite und letzte der beiden für die Einreichung eines US-Zulassungsantrags notwendigen Phase-3-Studien



Nächster Meilenstein

Die Patientenrekrutierung für die ERADICATE-Studie wird voraussichtlich Ende 2021 abgeschlossen sein.

Zevtera®

(Ceftobiprol)

Ein auf dem Markt befindliches, intravenös verabreichtes Cephalosporin-Antibiotikum zur Behandlung schwerer bakterieller Infektionen im Spital, einschliesslich von Infektionen durch Methicillin-empfindliche und -resistente *Staphylococcus-aureus*-Bakterien (MSSA/MRSA)*



*Ceftobiprol ist in wichtigen europäischen Ländern sowie mehreren Ländern ausserhalb Europas zur Behandlung von erwachsenen Patienten mit im Spital oder ambulant erworbener Lungenentzündung (HAP, CAP) zugelassen, mit Ausnahme der beatmungsassoziierten Pneumonie (engl. VAP).
Nicht zugelassen in den USA.

Forschung und Entwicklung bei Basilea

Basilea verfügt über eine ausgewiesene Erfolgsbilanz bei der Entwicklung von Medikamenten von der Forschung über die klinische Entwicklung bis hin zum Markt

Unsere erfahrenen Wissenschaftler sind der Schlüssel für den Erfolg von Basilea. Das Team setzt sich aus Experten aus allen Disziplinen zusammen, die für eine erfolgreiche Wirkstoffforschung und -entwicklung notwendig sind. Darüber hinaus ist ihre Expertise wichtig für die Bewertung potenzieller Einlizenzierungskandidaten sowie für die fortlaufende Schärfung des Profils unserer Medikamentenkandidaten während der klinischen Entwicklung, was für deren Positionierung und Differenzierung im Markt entscheidend ist.

Unser Ziel ist es, neue, sichere und wirksame Medikamente zu entwickeln. Hierfür ist es notwendig, unsere Pipeline innovativer Medikamenten laufend zu erweitern. Dazu tragen die Wirkstoffkandidaten, die aus unserer internen Forschung hervorgehen, ebenso bei, wie die Programme, die wir von externen Partnern einlizenzieren haben.

Eingebettet in einen der bedeutendsten Life-Science-Cluster Europas und in Nachbarschaft zu renommierten Universitäten finden unsere Wissenschaftler das perfekte Umfeld für die Entwicklung innovativer Medikamente. Mit dem für 2022 geplanten Umzug in unseren neuen Firmensitz auf dem GRID Campus, mit modernster Labortechnik und Infrastruktur, rückt das Unternehmen noch näher an das Zentrum der Innovation.

Das Jahr 2021 beginnt mit einer Veränderung in der F&E-Organisation, da wir eine Vereinbarung über den Verkauf unseres F&E-Tochterunternehmens Basilea Pharmaceutica China Ltd. (BPC) getroffen haben. Seit 2002 waren unsere chinesischen Kollegen eine grosse Unterstützung für unsere F&E-Projekte. Wir möchten ihnen für ihre wertvollen Beiträge danken. Wir sind davon überzeugt, dass die neue Struktur es ihnen ermöglichen wird, ihr Know-how noch besser zu nutzen und ihre Kundenbasis zu verbreitern. Gleichzeitig sind wir so flexibler im Hinblick auf externe F&E-Dienstleistungen und können auch unsere zukünftige Kostenstruktur optimieren. Der Erwerber von BPC hat

sich verpflichtet, die F&E-Dienstleistungen für Basilea über den bestehenden Standort in China aufrechtzuerhalten. Dies gewährleistet eine nahtlose weitere Unterstützung unserer laufenden F&E-Projekte.

— Onkologie

Ein Schwerpunkt unserer Forschung und Entwicklung im Onkologie-Bereich liegt auf Wirkstoffen gegen fehlregulierte Wachstumssignale, beispielsweise durch Kinasen, die häufig an der Entstehung von Krebs beteiligt sind. Kinasen sind Enzyme, die viele Zellfunktionen einschliesslich des Wachstums regulieren. Bei Krebserkrankungen können Kinasen übermässig aktiv sein. Durch Inhibition solcher Kinasen kann daher das Tumorwachstum möglicherweise gestoppt werden. Es gibt eine Reihe von Kinasen, die erfolgreich als Angriffspunkte bei der Behandlung von Krebs dienen.

Ein Beispiel für einen solchen Kinase-Inhibitor ist Derazantinib. Derazantinib ist ein niedermolekularer Inhibitor der Fibroblasten-Wachstumsfaktorrezeptor (engl. FGFR)-Kinasen-Familie. Niedermolekulare Wirkstoffe, sogenannte «Small molecules» sind die Kernkompetenz unseres Teams und stehen im Fokus sowohl unserer internen Forschung als auch unserer Einlizenzierungsaktivitäten. Diese Expertise war auch entscheidend für die Entwicklung unserer bereits erfolgreich vermarkteten Antiinfektiva Cresemba und Zevtera.

 Informationen zu «Small molecules»
finden Sie auf S. 26

Unser Forschungsteam hat das einzigartige Kinase-Inhibitionssprofil von Derazantinib herausgearbeitet, um das Potenzial zur Differenzierung gegenüber auf dem Markt oder in der Entwicklung befindlichen Wirkstoffen vollständig zu verstehen und zu nutzen. Dies führte zur Auswahl von potenziellen Partnern für eine Kombinationstherapie, nämlich Roches immuno-onkologischem Wirkstoff Atezolizumab, basierend auf

Derazantinibs Inhibition der Kinaseaktivität des Kollagen-stimulierenden-Faktor-1-Rezeptors (engl. CSF1R), sowie Lillys anti-angiogenem Wirkstoff Ramucirumab.

Ein weiteres Kompetenzfeld bei Basilea ist die Identifizierung von Biomarkern und deren Einsatz in der Entwicklung. Biomarker sind sowohl für Lisavanbulin, unseren zweiten niedermolekularen Wirkstoffkandidaten für die Krebstherapie, als auch für Derazantinib entscheidend. Ein Beispiel für einen Biomarker, der für die gezielte Entwicklung von Lisavanbulin relevant sein könnte, ist EB1 (engl. end-binding protein 1), den wir als potenziellen Biomarker für das Ansprechen auf Lisavanbulin in unserem Glioblastom-Programm untersuchen.

i Informationen zu Biomarkern finden Sie auf S. 26

Neben der massgeblichen Unterstützung der Entwicklung von Derazantinib und Lisavanbulin treibt Basileas Forschungsteam die Arbeiten am präklinischen Onkologie-Portfolio voran. Dieses umfasst sowohl Projekte aus der internen Forschung als auch einlizenzierte/externe Programme. Bei der Auswahl neuer Wirkstoffkandidaten ist es uns sehr wichtig, dass diese Substanzen deutliche Vorteile gegenüber den derzeit verfügbaren Medikamenten zeigen und das Potenzial haben, einen echten Nutzen für Patientinnen und Patienten zu bringen. Sei es durch bessere Wirksamkeit, bessere Sicherheit und Verträglichkeit oder idealerweise alles zusammen.

— Infektionskrankheiten

In der Antiinfektiva-Forschung hat Basileas F&E-Team durch die Zulassung von Cresemba und Zevtera in einer wachsenden Zahl von Ländern seine Expertise bereits erfolgreich unter Beweis gestellt. Unser dabei erworbenes Know-how setzen wir jetzt in der Entwicklung neuer Medikamente zur Behandlung schwerer Infektionen durch gramnegative Bakterien ein, für die es derzeit keine oder nur eingeschränkte Behandlungsmöglichkeiten gibt.

i Informationen zu den verschiedenen Bakterienarten finden Sie auf S. 33

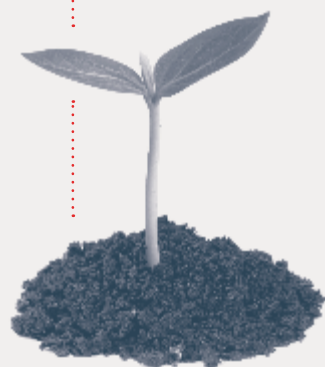
Zusätzlich zu unseren aus der internen Forschung hervorgegangenen Antiinfektiva-Programmen sind wir eine exklusive Forschungsk Kooperation und Lizenzvereinbarung eingegangen, in deren Rahmen wir Wirkstoffe aus völlig neuen Antibiotikaklassen entwickeln, die auf der proprietären Technologie unseres Kooperationspartners basieren.

Auch im Jahr 2021 wird unser F&E-Team seine wichtige Aufgabe erfüllen, unsere Onkologie- und Antiinfektiva-Pipeline weiter zu verstärken, um durch neuartige Medikamentenkandidaten dazu beizutragen, das Leben von Patientinnen und Patienten zu verbessern.



20 Jahre Basilea: Meilensteine

2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020



17. Oktober 2000

Basilea wird geboren

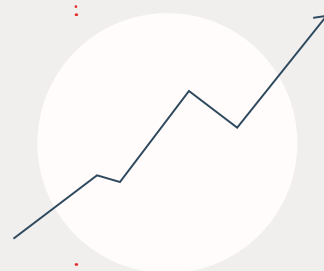
Benannt nach der Herkunftsstadt, entstanden aus der Roche Personal: Rund 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
Standort: Büro- und Laborräume bei Roche
Portfolio: rund 30 präklinische Forschungsprojekte
Mission: neue Medikamente für Patienten entwickeln



2002

Neue Selbständigkeit

In den ersten zwei Jahren ist Basilea innerhalb von Roche untergebracht. Das war zwar infrastrukturell praktisch, half aber nicht beim Aufbau einer eigenen Unternehmenskultur. Dann erwarb Basilea das Gebäude des Roche Institute of Immunology in der Grenzacherstrasse. Das neue Zuhause bewirkt einen echten Schub für die Entwicklung einer eigenen Identität und Kultur bei Basilea.



2004

Börsengang an der SIX

Basileas Börsengang an der Schweizer Börse (SIX) ist der erste eines Schweizer Biotech-Unternehmens seit vier Jahren. Der Börsengang ist ein Erfolg und hilft dem Unternehmen, neues Kapital einzuwerben.



2010

Ein wichtiger Partner: Astellas Pharma Inc.

Basilea schliesst eine Partnerschaft mit Astellas Pharma Inc. (Japan). Astellas beteiligt sich daran, Isavuconazol zur Zulassungsreife zu bringen. Astellas ist nach wie vor einer der wichtigsten Partner von Basilea.

2008

Auf dem Markt: Toctino erhält Zulassung in Europa

Toctino, ein Medikament gegen Handekzeme, ist das erste von Basilea entwickelte Medikament, das zugelassen und auf den Markt gebracht wird. Das ist ein bedeutender Meilenstein für Basilea, denn damit hat sich das Unternehmen von einer Forschungsorganisation zu einem vollwertigen biopharmazeutischen Unternehmen mit eigener Forschung, Entwicklung und Vermarktung entwickelt. In der Folge wird eine Vertriebsorganisation aufgebaut.



2012

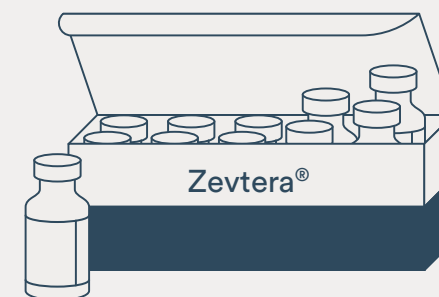
Refokussierung auf Onkologie: Toctino wird an Stiefel (GlaxoSmithKline) verkauft

Im Jahr 2012 will Basilea seine Strategie neu ausrichten. Toctino wird an Stiefel verkauft, was es Basilea ermöglicht, sich auf die Bereiche Onkologie und Antiinfektiva zu konzentrieren und das Onkologie-Team weiter zu verstärken.

2013

Antiinfektiva I: Ceftobiprol erhält Zulassung in Europa

Dank harter Arbeit und Hartnäckigkeit wird Ceftobiprol, Basileas langjähriges Leitprodukt, unter dem Handelsnamen Zevtera für die Behandlung von im Krankenhaus und ambulant erworbener Lungenentzündung zugelassen.



20 Jahre Basilea: Meilensteine

2015



2015

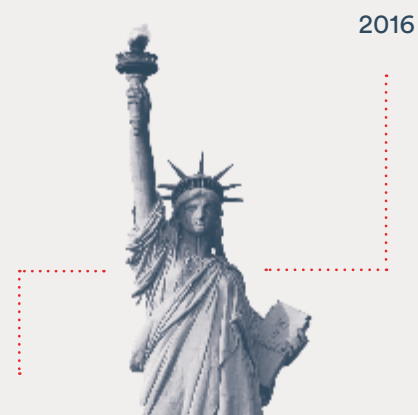
Antiinfektiva II: Isavuconazol wird in Europa und den USA zugelassen

Unser zweiter vielversprechender Wirkstoff, Isavuconazol, wird unter dem Handelsnamen Cresemba sowohl in den USA als auch in Europa zugelassen. Heute ist Cresemba unser kommerziell erfolgreichstes Medikament auf dem Markt.

2016

BARDA unterstützt Phase-3-Studien für US- Zulassung von Ceftobiprol

Basilea kommt seinem Ziel näher, Ceftobiprol auch Patienten in den USA zur Verfügung zu stellen, da BARDA sich bereit erklärt hat, die für eine zukünftige Zulassung notwendigen Studien finanziell zu unterstützen.



2017

Ein weiterer wichtiger Partner: Cresemba-Lizenzvereinbarung mit Pfizer für Europa

Astellas war unser Partner bei der Entwicklung von Isavuconazol und hat uns geholfen, es in den USA und Europa unter dem Namen Cresemba zuzulassen. Im Jahr 2017 schliessen wir einen Lizenzvertrag mit Pfizer für die meisten europäischen Länder ab. Später im Jahr wird die Vereinbarung auf den asiatisch-pazifischen Raum einschliesslich China erweitert. Das Unternehmen hat nun zwei wirklich starke Partner für sein wichtigstes kommerzielles Produkt.



2017

2018

Investition in die Zukunft: Einlizenzierung von Derazantinib

Derazantinib, entwickelt von ArQule, ist ein vielversprechender Kandidat für die Krebstherapie, der in das Onkologie-Portfolio von Basilea integriert wird. 2018 befindet er sich in einer Phase-2-Studie in Gallengangkrebs (intrahepatisches Cholangiokarzinom, ICCA). Er könnte sich aber auch als potenzielles Medikament bei anderen Krebserkrankungen eignen. Derazantinib verstärkt ganz erheblich die öffentliche Wahrnehmung von Basilea als Onkologie-Spezialist.



2018

2019

Im Plan: Phase-3-Studie mit Ceftobiprol für die USA liefert positive Ergebnisse

Die erste von zwei Phase-3-Studien, die Basilea mit der Unterstützung von BARDA durchführt, bestätigt, dass Ceftobiprol bei Patientinnen und Patienten mit akuten bakteriellen Haut- und Weichteilinfektionen (ABSSSI) wirksam und gut verträglich ist. In unserer zweiten Studie in *Staphylococcus-aureus*-Bakteriämie hoffen wir ebenfalls auf positive Ergebnisse, um eine mögliche Zulassung von Ceftobiprol in den USA zu unterstützen.

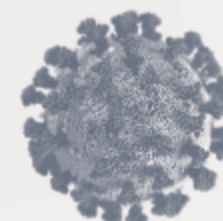


2019

2020

Homeoffice: COVID-19

Im März ist die Welt wegen der Pandemie stillgelegt. Viele bei Basilea arbeiten vom Homeoffice aus, während die Forscher in den Laboren ihre Arbeit entsprechend der neuen Abstandsregeln organisieren. Dank des gesamten Teams schafft es Basilea, den Betrieb voll aufrechtzuerhalten, Patientinnen und Patienten können weiterhin an den klinischen Studien teilnehmen, Meilensteine werden erreicht und der Umsatz von Cresemba und Zevtera wächst weiter. Die Monate im Lockdown zeigen, dass es nicht darauf ankommt, wo jemand arbeitet, sondern was erreicht wird.



2020

2020

Der nächste Schritt: Ankündigung des neuen Firmensitzes

Basilea hat derzeit zwei Standorte in Basel, einen an der Grenzacherstrasse und einen an der Klybeckstrasse. 2022 wird das gesamte Unternehmen in einen modernen neuen Standort auf dem GRID Campus in Allschwil in der Nähe von Basel umziehen.



Diese Seite wurde absichtlich leer gelassen.

Inhaltsverzeichnis

Unsere Governance	44
Verwaltungsrat	44
Geschäftsleitung/erweiterte Geschäftsleitung	47
Corporate Social Responsibility	51
Informationen zur Vergütung	56
Schreiben des Vorsitzenden des Vergütungsausschusses	56
Kurzübersicht	58
Vergütungsstruktur & Gestaltung	59
Vergütung des Verwaltungsrats	59
Vergütung der Geschäftsleitung	60
Zusammenfassung der Vergütungen	69
Finanzbericht	72
Finanzieller Überblick	72
Konzernjahresrechnung	80
Jahresrechnung der Basilea Pharmaceutica AG	84

Unsere Governance

Verwaltungsrat

Basileas Verwaltungsrat besteht aus sechs Mitgliedern, die alle über eine umfangreiche Erfahrung in der pharmazeutischen Industrie verfügen. Nähere Angaben zur Nationalität, Berufserfahrung, Ausbildung und zu den Tätigkeiten der einzelnen Mitglieder sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen.

Ronald Scott

Nicole Onetto

Thomas Werner
Vizepräsident

Steven D. Skolsky

Martin Nicklasson

Domenico Scala
Präsident



Verwaltungsrat per 31. Dezember 2020

Mitglieder, Funktionen und weitere Tätigkeiten

Domenico Scala

Präsident des Verwaltungsrats
Nationalität: Schweiz und Italien
Geburtsjahr: 1965



Domenica Scala ist seit 2011 Mitglied und seit 2016 Präsident des Verwaltungsrats. Er ist zudem Vorsitzender des Revisionsausschusses. Von 2012 bis 2016 war Herr Scala Vorsitzender der Audit und Compliance Kommission der FIFA (Fédération Internationale de Football Association). Von 2007 bis 2011 war Herr Scala President & CEO der Nobel Biocare Holding AG und von 2003 bis 2007 CFO der Syngenta International AG. Von 1995 bis 2003 hatte Herr Scala verschiedene Führungspositionen bei der Roche Holding AG inne. Davor war er Finance Director bei Panalpina Italy SpA und Senior Auditor bei Nestlé SA. Herr Scala ist Präsident des Verwaltungsrats der Oettinger Daviddoff AG und Mitglied des Verwaltungsrats der Implantica MediSwiss AG. Er ist Mitglied des Bankrats der Basler Kantonalbank, Präsident von BaselArea, und Präsident des Verwaltungsrats der BAK Basel Economics AG. Herr Scala hat einen Master-Abschluss in Wirtschaftswissenschaften der Universität Basel und absolvierte Executive-Development-Programme am INSEAD sowie an der London Business School.

Dr. Thomas Werner ist seit 2011 Mitglied und seit 2018 Vizepräsident des Verwaltungsrats. Er ist zudem Vorsitzender des Corporate-Governance-Ausschusses und Mitglied des Vergütungsausschusses. Von 2001 bis 2008 war Herr Werner Senior Vice President & Geschäftsführer von GlaxoSmithKline Deutschland. Von 1997 bis 2000 war er Geschäftsführer der Glaxo Wellcome Deutschland und Director für die Region Zentraleuropa. Davor war er Managing Director von Bristol-Myers Squibb Deutschland und von Convatec Deutschland/Zentraleuropa. Herr Werner ist Senior Independent Non-Executive Director der Vectura Group Plc. Er ist zudem Vorsitzender des Investment Advisory Committees des Health for Life Capital Funds (HFL I und II) von Seventure Partners. Von 2017 bis 2019 war er Präsident des Verwaltungsrats der Fertin Pharma A/S. Herr Werner hält einen Dokortitel in Chemie der Universität Göttingen.

Dr. Thomas Werner

Vizepräsident des Verwaltungsrats
Nationalität: Deutschland
Geburtsjahr: 1956



Dr. Martin Nicklasson

Mitglied des Verwaltungsrats
Nationalität: Schweden
Geburtsjahr: 1955



Dr. Martin Nicklasson ist seit 2013 Mitglied des Verwaltungsrats. Er ist zudem Vorsitzender des Vergütungsausschusses und Mitglied des Revisionsausschusses. Von 2012 bis 2020 war Herr Nicklasson Mitglied des Verwaltungsrats der Orexo AB und von 2007 bis 2010 President & CEO der Biovitrum AB und der Swedish Orphan Biovitrum AB. Von 1999 bis 2007 hatte er verschiedene Positionen als Executive Vice President bei AstraZeneca Plc. inne und war Mitglied des Executive Committees von AstraZeneca Plc. Herr Nicklasson ist Vorsitzender des Verwaltungsrats der Kymab Group Ltd. und der Zealand Pharma A/S. Zudem ist er Berater bei der Excore Consulting KB. Herr Nicklasson ist zertifizierter Pharmazeut und hält einen Dokortitel in pharmazeutischer Technologie der Universität Uppsala. Er ist Honorary-Associate-Professor an der Pharmazeutischen Fakultät der Universität Uppsala.

Dr. Nicole Onetto

Mitglied des Verwaltungsrats

Nationalität: Kanada und Frankreich

Geburtsjahr: 1953



Dr. Nicole Onetto ist seit 2017 Mitglied des Verwaltungsrats.

Sie ist zudem Mitglied des Corporate-Governance-Ausschusses.

Frau Onetto ist als unabhängige Beraterin für Onkologie, Medikamentenentwicklung und translationale Forschung tätig. Von 2009 bis 2016 war sie Deputy Director & Chief Scientific Officer beim Ontario Institute for Cancer Research. Von 2005 bis 2009 war sie Senior Vice President & Chief Medical Officer bei ZymoGenetics Inc. Von 2002 bis 2005 war sie bei OSI Pharmaceuticals Inc. tätig, zunächst als Executive Vice President Oncology und danach als Chief Medical Officer & Executive Vice President. Ihre Laufbahn in der pharmazeutischen Industrie umfasst ausserdem leitende Management-Positionen bei Bristol-Myers Squibb und Nexar Pharmaceuticals, welche von Gilead Sciences Inc. übernommen wurde.

Frau Onetto ist Mitglied des Verwaltungsrats der NBE-Therapeutics AG und Mitglied des Verwaltungsrats der Sunesis Pharmaceuticals, Inc. Sie war von 2014 bis 2015 Verwaltungsratsmitglied der YM BioSciences Inc., von 2015 bis 2019 Verwaltungsratsmitglied der Sierra Oncology, Inc. und von 2005 bis 2016 Verwaltungsratsmitglied der ImmunoGen Inc.

Frau Onetto hält einen Dokortitel der Medizin der Universität Paris und einen Master in Pharmakologie der Universität Montréal.

Ronald Scott ist seit 2017 Mitglied des Verwaltungsrats.

Er ist zudem Mitglied des Corporate-Governance-Ausschusses.

Von Januar 2013 bis April 2018 war Herr Scott CEO der Basilea. Davor war er in weiteren leitenden Funktionen bei Basilea tätig, unter anderem als COO und von der Gründung des Unternehmens im 2000 bis Januar 2012 als CFO. Von 2004 bis 2011 war Herr Scott Mitglied des Verwaltungsrats der Basilea und 2000 war er Gründungsmitglied im Verwaltungsrat des Unternehmens. Vor seiner Tätigkeit bei Basilea war Herr Scott bei der Roche Holding AG in Führungspositionen in den Bereichen Finance, Licensing sowie Mergers & Acquisitions tätig. Zuvor arbeitete Herr Scott für die Prudential Investment Corporation in den USA als Director in den Bereichen Finance und International Business Development, wo er für Veräusserungen und Joint-Venture-Transaktionen zuständig war.

Herr Scott ist Mitglied des Aufsichtsrats der Medigene AG. Von 2018 bis 2019 war er Mitglied des Verwaltungsrats der KIDPharma AG.

Herr Scott hat einen Bachelor-Abschluss der Utah State University und einen Master-Abschluss der Harvard University.

Ronald Scott

Mitglied des Verwaltungsrats

Nationalität: Schweiz

Geburtsjahr: 1955

**Steven D. Skolsky**

Mitglied des Verwaltungsrats

Nationalität: USA

Geburtsjahr: 1956



Steven D. Skolsky ist seit 2008 Mitglied des Verwaltungsrats und war früher Vizepräsident. Er ist zudem Mitglied des Vergütungsausschusses und des Revisionsausschusses.

Herr Skolsky ist Prinzipal bei Expis Partners, einem Life Science Beratungsunternehmen. Von 2011 bis 2016 hatte Herr Skolsky verschiedene Leitungspositionen bei Quintiles Transnational Holdings inne, zuletzt als Senior Vice President & Managing Director sowie zuvor als Head of Global Clinical Operations. Von 2007 bis 2011 war Herr Skolsky Präsident & CEO der Sequoia Pharmaceuticals Inc. sowie von 2004 bis 2006 CEO der Trimeris Inc. Davor war Herr Skolsky über 20 Jahre in verschiedenen Führungspositionen bei GlaxoSmithKline tätig, unter anderem als Senior Vice President, Head of Global Clinical Development and Commercial Strategy sowie als Managing Director der GlaxoSmithKline in Australien und Neuseeland.

Herr Skolsky ist Mitglied des Verwaltungsrats von Clinipace Clinical Research und von Elligo Health Research. Er ist zudem Mitglied des Stiftungsrats der Kenan-Flagler School of Business, des Board of Visitors der Universität North Carolina, Chapel Hill und des Lineberger Comprehensive Cancer Center.

Herr Skolsky hat einen B.A. in Biologie der Universität North Carolina, Chapel Hill.

Geschäftsleitung/ erweiterte Geschäftsleitung

Mitglieder, Funktionen und weitere Tätigkeiten

Nachstehend sind die Namen, das Datum der Ernennung und die Position der Mitglieder der Geschäftsleitung und der erweiterten Geschäftsleitung per 31. Dezember 2020 aufgeführt. Alle Mitglieder der Geschäftsleitung und der erweiterten Geschäftsleitung verfügen über eine umfangreiche Erfahrung in der pharmazeutischen Industrie. Nähere Angaben zu Nationalität, Berufserfahrung, Ausbildung und Tätigkeiten der einzelnen Mitglieder sind dem nachfolgenden Abschnitt zu entnehmen.

Geschäftsleitung

	Ernennung	Position
David Veitch	2018	Chief Executive Officer
Marc Engelhardt	2018	Chief Medical Officer
Gerrit Hauck	2018	Chief Technology Officer
Adesh Kaul	2019	Chief Financial Officer
Laurenz Kellenberger	2009	Chief Scientific Officer

Erweiterte Geschäftsleitung

	Ernennung	Position
Ursula Eberhardt	2017	Head of Global Human Resources
Damian Heller	2017	General Counsel & Corporate Secretary
Savitha Ram Moorthi	2020	Head of Global Quality Management

David Veitch

Chief Executive Officer

Nationalität: Grossbritannien

Geburtsjahr: 1965



David Veitch ist seit 2018 Chief Executive Officer.

Herr Veitch trat 2014 als Chief Commercial Officer bei Basilea ein. Davor war er von 2012 bis 2013 President of European Operations bei Savient Pharmaceuticals. Von 2007 bis 2011 war er Senior Vice President of European Marketing & Brand Commercialization bei Bristol-Myers Squibb Pharmaceuticals. Von 2004 bis 2007 war er Vice President & General Manager UK bei Bristol-Myers Squibb Pharmaceuticals. Davor hatte Herr Veitch verschiedene leitende Positionen in den Bereichen General Management & Commercial bei Bristol-Myers Squibb Pharmaceuticals und im Bereich Commercial bei SmithKline Beecham Pharmaceuticals inne.

Herr Veitch hat einen B.Sc. in Biologie der Universität Bristol.

Dr. Marc Engelhardt

Chief Medical Officer

Nationalität: Schweiz, Deutschland und USA

Geburtsjahr: 1964



Dr. Marc Engelhardt ist seit 2018 Chief Medical Officer.

Er ist Mitglied der Geschäftsleitung.

Vor seiner heutigen Funktion leitete Herr Engelhardt als Head of Development die klinische Forschung und Entwicklung bei Basilea. Er trat 2010 als Head of Clinical Research in das Unternehmen ein. Davor war er Global Program Medical Director bei der Novartis Pharma AG und hatte verschiedene Positionen mit zunehmender Verantwortung bei Bracco-Altana, Deutschland und Bracco Diagnostics, USA, inne. Herr Engelhardt hat einen Abschluss und Dokortitel in Medizin der Universität Frankfurt am Main und ist Facharzt für Innere Medizin.

Dr. Gerrit Hauck ist seit 2018 Chief Technology Officer.

Er ist Mitglied der Geschäftsleitung.

Vor seiner heutigen Funktion war Herr Hauck während 24 Jahren bei Sanofi und ihren Vorgänger-Unternehmen in diversen Technical Operations und Management Funktionen tätig, u.a. in den Bereichen Formulierungsentwicklung, Betriebsmanagement und globale CMC Führung. Zuletzt war er Cluster Head Synthetic Molecules und leitete in dieser Funktion den grössten Teil der technischen Entwicklungsprogramme des Unternehmens für synthetische Moleküle von der Phase der präklinischen Kandidaten bis zur Markteinführung. Seit Januar 2012 war er Mitglied von Sanofis Research Stage Gate Committee, welches für den Transfer von Medikamentenkandidaten aus der Forschung in die Entwicklung verantwortlich ist.

Herr Hauck studierte Pharmazie an der Universität Heidelberg und hält einen Dokortitel der Universität des Saarlandes.

Dr. Gerrit Hauck

Chief Technology Officer

Nationalität: Deutschland

Geburtsjahr: 1964

**Adesh Kaul**

Chief Financial Officer

Nationalität: Schweiz

Geburtsjahr: 1974



Adesh Kaul ist seit April 2019 Chief Financial Officer.

Er ist Mitglied der Geschäftsleitung.

Seit 2018 war Herr Kaul Chief Corporate Development Officer und davor Head of Corporate Development bei Basilea. Er trat 2009 bei Basilea ein und hatte bis 2015 verschiedene Positionen inne, darunter als Head Business Development & Licensing, Investor Relations und als Head Public Relations & Corporate Communications. Von 2015 bis 2016 war er als CFO und als Head Corporate Development bei der Polyphor AG. Von 2006 bis 2009 war Herr Kaul Senior Financial Analyst bei der Neue Zürcher Bank und davor war er in verschiedenen Führungspositionen im General Management und Sales & Marketing der Genedata AG tätig.

Herr Kaul hat Master-Abschlüsse in Wirtschaft und in Biochemie der Universität Basel und einen Executive MBA-Abschluss der Universität St. Gallen.

Dr. Laurenz Kellenberger ist seit 2009 Chief Scientific Officer.

Er ist Mitglied der Geschäftsleitung.

Vor seiner heutigen Funktion hatte Herr Kellenberger seit 2000 bei Basilea verschiedene Führungspositionen in der Forschung inne, mit Verantwortung für Schlüsselprojekte von der Identifizierung und Optimierung neuer Leitstrukturen bis zur präklinischen Entwicklung, u.a. als Head of Chemistry. Er begann seine Karriere als Forscher an der Universität Cambridge und bei der F. Hoffmann-La Roche, wo er in verschiedenen Positionen in den Bereichen präklinische Forschung und chemische Technologien tätig war.

Herr Kellenberger hält einen Dokortitel in organischer Chemie der ETH Zürich und ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen.

Dr. Laurenz Kellenberger

Chief Scientific Officer

Nationalität: Schweiz

Geburtsjahr: 1967



Ursula Eberhardt

Head of Global Human Resources

Nationalität: Schweiz

Geburtsjahr: 1962



Ursula Eberhardt ist seit 2017 Head of Global Human Resources.

Sie ist Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.

Vor ihrer heutigen Funktion hatte Frau Eberhardt seit 2006 bei Basilea verschiedene Führungspositionen im Bereich Human Resources inne, u.a. als Deputy Head of Global Human Resources. Bevor sie zu Basilea kam, war sie in verschiedenen Marketing-, Kommunikations- und Administrations-Positionen bei der Barclays Bank Ltd., Zürich und der Dubach Advertising Agency tätig.

Frau Eberhardt hat ein Eidgenössisches Diplom in Marketingkommunikation sowie ein Swiss Advanced Federal Diploma of Higher Education im Bereich Human Resources Management.

Damian Heller ist seit 2017 General Counsel & Corporate Secretary. Er ist Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.

Vor seiner heutigen Funktion war Herr Heller seit 2015 bei Basilea als Deputy General Counsel & Global Compliance Officer tätig. Davor war er 20 Jahre in den Bereichen Recht, Compliance und Unternehmensführung tätig und hielt verschiedene Führungspositionen inne, unter anderem als Direktor des Basel Institute on Governance, Global Compliance Officer der Novartis Pharma AG sowie als Corporate Secretary der Syngenta AG.

Herr Heller hat einen Master-Abschluss in Rechtswissenschaften der Universität Basel und einen MBA-Abschluss der University of Rochester, New York.

Damian Heller

General Counsel & Corporate Secretary

Nationalität: Schweiz

Geburtsjahr: 1966



Savitha Ram Moorthi

Head of Global Quality Management

Nationalität: Schweiz

Geburtsjahr: 1966



Savitha Ram Moorthi ist seit Juni 2020 Head of Global Quality Management. Sie ist Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.

Frau Ram Moorthi kam am 1. Februar 2020 von Novo Nordisk Health Care, Zürich, Schweiz, als Head of Quality Compliance Systems & Safety zu Basilea. Von 2017 bis 2020 war sie bei Novo Nordisk als Director Clinical Quality and Pharmacovigilance für die Überwachung der Qualitätsmanagementprüfungen, der klinischen Qualität und der Pharmakovigilanz für die Internal Operations verantwortlich. Davor war sie bei Novo Nordisk von 2014 bis 2016 Director Clinical Operations für die Region Europa.

Sie hat einen Master-Abschluss in klinischer Pharmakologie der Universität Aberdeen, Grossbritannien, und einen Master in Pharmazie der Nagpur Universität, Indien.

Corporate Social Responsibility: Wir wollen etwas bewirken

Unser Ziel ist es, etwas zu bewirken – für Patienten, für unsere Stakeholder und für die Gesellschaft, deren Teil wir sind. Mittels spezifischer und angemessener, auf unserer Unternehmensstrategie abgestimmter Initiativen nehmen wir unsere soziale Verantwortung als Unternehmen wahr und werden darin von unserem Verwaltungsrat bestärkt und unterstützt. Unsere Aktivitäten konzentrieren sich auf drei Bereiche: die Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen, die weltweit eine Bedrohung der Gesundheitssysteme darstellen, das Eintreten für die Gleichstellung der Geschlechter in unserem Unternehmen und die Reduzierung unseres ökologischen Fussabdrucks.

Weltweit werden Unternehmen zunehmend dazu verpflichtet, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Wir bei Basilea sind uns unserer Auswirkungen auf Patienten, unsere Mitarbeiter, auf all unsere Stakeholder und die Umwelt bewusst.

In ihrer Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) definiert, die alle Lebensbereiche abdecken (vgl. <https://sdgs.un.org/goals>).

Bei Basilea fokussieren wir uns auf die SDGs, für die wir das Fachwissen haben und über die Ressourcen verfügen, um eine signifikante Wirkung zu erzielen:

1. Nachhaltiger Unternehmenserfolg: Wir konzentrieren uns auf das, was wir am besten können, nämlich innovative Medikamente für lebensbedrohlichen Erkrankungen zu entwickeln und Patienten zur Verfügung zu stellen. Dadurch gewährleisten wir Gesundheit und Wohlergehen für Menschen allen Alters (SDG #3). Darüber hinaus etablieren wir eine robuste Infrastruktur, die sicherstellt, dass Patienten Zugang zu unseren von ihnen dringend benötigten Medikamenten haben, und fördern Innovationen in unserem Industriebereich (SDG #9).
2. Faire Behandlung aller Mitarbeitenden: Indem wir für gleiche Bezahlung und Chancengleichheit sorgen, streben wir die Gleichstellung der Geschlechter an (SDG #5). Zudem fördern wir eine gesunde Work-Life-Balance (SDG #8).
3. Verbesserung unseres ökologischen Fussabdrucks: Durch den Verkauf unseres baulich und ökologisch veralteten Firmensitzes und den 2022 erfolgenden Umzug in ein hochmodernes Büro- und Laborgebäude werden wir unseren Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss signifikant reduzieren (SDGs #9 und #12).

Wir sind davon überzeugt, dass unser Fokus auf diese Bereiche die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie erleichtern und unseren langfristigen Erfolg sichern werden.

Lesen Sie nachfolgend mehr darüber, wie wir unsere Ziele erreichen wollen.

Dringender Handlungsbedarf: Bekämpfung der globalen Antibiotikaresistenzkrise

Die pharmazeutische Industrie erfüllt eine wichtige Funktion in der Gesellschaft: Sie stellt Patienten die von ihnen benötigten sicheren und wirksamen Medikamente zur Verfügung. Dabei hält sie sich an strenge gesetzliche Standards. Bessere und wirksamere Therapien – das ist für viele Erkrankungen bereits heute Realität. Gleichzeitig nehmen Resistenzen gegen Antibiotika immer mehr zu. Dies ist ein äusserst ernstes weltweites Problem, das die bisher erzielten Fortschritte im Gesundheitsbereich gefährden kann. Immer häufiger kommt es vor, dass bakterielle Infektionen nur schwer zu behandeln sind, weil die zu ihrer Bekämpfung eingesetzten Antibiotika immer weniger wirksam werden. Antibiotikaresistenzen führen zu höheren Behandlungskosten und einer steigenden Zahl von unnötigen Todesfällen. Gemäss dem 2019er Bericht des US-amerikanischen Centers for Disease Control and Prevention (CDC) zu den Gefahren der Antibiotikaresistenzen gibt es allein in den Vereinigten Staaten jedes Jahr mehr als 2.8 Millionen antibiotikaresistente Infektionen, an denen mehr als 35,000 Menschen sterben. (vgl. <https://www.cdc.gov/drugresistance/biggest-threats.html>).

Die Entdeckung und Entwicklung neuer Medikamente und Möglichkeiten zur Überwindung von Resistenzen ist eines der grössten und dringendsten globalen Probleme der Gesundheitssysteme. Diese Einschätzung wird von der WHO bestätigt, die 2015 einen Aktionsplan zur Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen in die Tat beschloss (vgl. <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/antibiotic-resistance>). Die Sicherstellung nachhaltiger Investitionen in die Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen ist eines der fünf strategischen Ziele des Plans.

Für die pharmazeutischen Unternehmen wird es jedoch immer schwieriger, neue Antibiotika zu entwickeln und dabei eine angemessene Rendite zu erzielen. Tatsächlich macht es für Unternehmen in vielen Fällen wirtschaftlich keinen Sinn, Antibiotika zu entwickeln; der Business Case für Antibiotika ist eine Herausforderung. Die Preise für Antibiotika sind im Vergleich zu anderen Medikamenten sehr tief und die Behandlungsdauer ist kurz. Zudem werden neue Antibiotika oft in Reserve gehalten, um das Auftreten resistenter Bakterien zu verhindern. Deshalb decken die erwarteten Erträge die Kosten für die Entwicklung neuer Produkte nicht. Infolgedessen sind immer weniger Unternehmen in diesem Bereich tätig und noch bereit, in die Entwicklung einer Antibiotika-Pipeline zu investieren.

Unser Wissen und unsere Fähigkeiten nutzen

Basilea ist eines der wenigen verbliebenen Unternehmen, das noch in der Erforschung und Entwicklung von Antibiotika tätig ist. Wir sind davon überzeugt, dass der Bedarf an neuen Antibiotika zu wichtig ist, um ihn zu ignorieren, und wir wollen uns weiterhin dafür einsetzen. Wir haben das technische Wissen und die Erfahrung, die es braucht. Wir sind jedoch ebenso überzeugt, dass neue Geschäftsmodelle gefunden werden müssen, um den Herausforderungen des Business Case zu begegnen. Dies kann nur durch eine gemeinsame Anstrengung erreicht werden. Deshalb arbeitet Basilea mit verschiedenen Organisationen auf unterschiedlichen Ebenen zusammen, um ein besseres wirtschaftliches Umfeld zu schaffen, das es Unternehmen ermöglicht, selbstbewusst und mit einem nachhaltigen Business Case in die Entwicklung von Antibiotika zu investieren.

Eine Strategie, die von Regierungen unterstützt wird, sind sogenannte «Push»-Anreize, die Mittel für die Entwicklung neuer Antibiotika bereitstellen. In den USA ersetzt z.B. BARDA (Biomedical Advanced Research and Development Authority) einen Teil der Entwicklungskosten für neue Produkte. Die BARDA unterstützt Basileas Phase-3-Entwicklungsprogramm für Ceftobiprol, durch welches die Zulassung in den USA erreicht werden soll. Nachdem bereits die klinische Studie mit

Patienten mit akuten bakteriellen Haut- und Hautstrukturinfektionen erfolgreich abgeschlossen werden konnte, wird derzeit die zweite klinische Studie durchgeführt. In dieser zweiten Studie werden Patienten mit *Staphylococcus-aureus*-Bakteriämie behandelt, einer Krankheit mit hoher Sterblichkeitsrate und wenigen Therapiemöglichkeiten.

Darüber hinaus wird erwartet, dass so genannte «Pull»-Anreize eine Schlüsselrolle bei der Wiederbelebung des pharmazeutischen Antibiotika-Sektors spielen werden. Einige Länder wie Grossbritannien und Schweden erproben bereits Systeme, bei denen neuen Antibiotika ein fester, vom Verbrauch entkoppelter Umsatz garantiert wird. Es wird erwartet, dass ähnliche vom Verbrauch entkoppelte Einkaufsmodelle in anderen Regionen erprobt werden, einschliesslich der USA, wo im Rahmen eines kürzlich eingebrachten Gesetzentwurfs (Pasteur Gesetz) ein solches System vorgeschlagen wird.

i «Push»- und «Pull»-Anreize

Ein Beispiel für «Push»-Anreize ist die Finanzierung von Forschung und Entwicklung, wodurch die Kosten für die Markteinführung eines Medikaments reduziert werden. «Pull»-Anreize sollen sicherstellen, dass es einen funktionierenden Markt für das Produkt gibt. Ein Beispiel für «Pull»-Anreize ist das GAIN-Gesetz (Generating Antibiotic Incentives Now) in den USA, das zusätzliche Jahre der Marktexklusivität für neue antimikrobielle Medikamente vorsieht.

Gemeinsam für eine gute Sache arbeiten

Die Konzeption und Einführung erfolgreicher finanzieller Push- und Pull-Anreize erfordert die enge Zusammenarbeit von Industrie und Regierungen, die an einem gemeinsamen Ziel ausgerichtet ist. Basilea ist aktives Mitglied mehrerer Initiativen, die sich sowohl lokal als auch global dafür einsetzen, ein Umfeld zu schaffen, in welchem die Entwicklung neuer Antibiotika möglich ist. Zu diesen Initiativen gehören u.a. der Schweizer Roundtable Antibiotics, die BEAM Alliance und die Antimicrobial Industry Alliance (AIA). Alle drei Initiativen bringen spezialisierte Organisationen zusammen, die sich für die Lösung eines der grössten Gesundheitsprobleme der Welt einsetzen.

Im Jahr 2020 hat die COVID-19-Pandemie deutlich die Konsequenzen einer unkontrollierten Verbreitung von Krankheitserregern aufgezeigt. Die Bedrohung durch eine Verbreitung von antibiotikaresistenten Bakterien ist vergleichbar und sie wird weiter zunehmen. Mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung werden wir weiter nach Lösungen suchen, um die aufkommende Antibiotikaresistenz-Krise zu bekämpfen.

Jetzt ist es an der Zeit: Schliessen des geschlechtsspezifischen Lohngefälles

Basilea will ein guter Arbeitgeber sein, attraktiv für hochqualifizierte Fachkräfte. Ein wesentliches Element ist dabei die Gleichstellung der Geschlechter, was auch die gleiche Bezahlung beinhaltet. In der Schweiz verdienen Frauen im Durchschnitt immer noch 18.3% weniger als Männer. Um diese Diskrepanz zu verringern, sind Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitenden verpflichtet, eine Gender-Pay-Gap-Analyse durchzuführen, so eine Gesetzesänderung, die am 1. Juli 2020 in Kraft getreten ist. Basilea hat die Analyse bereits im Jahr 2020, früher als gesetzlich vorgeschrieben, mit dem von der Schweizer Regierung zur Verfügung gestellten Analysetool durchgeführt. Die Analyse wurde anschliessend von PricewaterhouseCoopers AG geprüft.

Basierend auf den Daten von 157 Mitarbeitenden, darunter 66 (42%) Frauen und 91 (58%) Männer, ergab die Analyse einen Gender-Pay-Gap von 3.8% zwischen Männern und Frauen. Mit diesem Ergebnis wäre Basilea von der Verpflichtung befreit, die Analyse in Zukunft zu wiederholen. Da Transparenz jedoch der Schlüssel zum Erreichen von Lohngleichheit ist, haben wir uns entschieden, die Lohnanalyse jährlich zu wiederholen und die Ergebnisse regelmässig offenzulegen. Wir glauben, dass dies ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Schliessung des geschlechtsspezifischen Lohngefälles ist.

Die Mitarbeitenden während der COVID-19-Pandemie engagiert und fit halten

Seit 2015 nimmt Basilea an der B2Run-Veranstaltung (vgl. <https://www.b2run.ch/>) teil, die auch als Schweizer Firmenlauf bekannt ist. Diese jährliche Veranstaltung findet normalerweise jeweils im Juli statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer laufen gemeinsam eine 6 km lange Strecke in der Region Basel und tragen dabei die Farben ihres Unternehmens. Der Firmenlauf ist für die Mitarbeitenden der Basilea ein sehr beliebter Anlass zur Teambildung und persönlichem Engagement. Leider wurde der Firmenlauf im Jahr 2020, wie die meisten Sportveranstaltungen, aufgrund der COVID-19-Pandemie abgesagt. Die Organisatoren reagierten jedoch mit einer alternativen, App-basierten Veranstaltung, bei der die Teilnehmer im September Punkte für ihr Unternehmen sammeln konnten, indem sie ihre Läufe und Spaziergänge mithilfe der GPS-Funktion in ihren Handys aufzeichneten. Dies erwies sich bei Basilea als besonders populär und mehr als ein Drittel der in Basel arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an dieser sportlichen Herausforderung teil. Dank des hohen Engagements der Teilnehmenden erreichte Basilea in der gesamten Schweiz mit grossem Abstand den ersten Platz in der Kategorie der mittelständischen Unternehmen und belegte den dritten Gesamtrang, nur geschlagen von Roche und Credit Suisse. Erwähnenswert ist auch Basileas Teilnehmer mit der höchsten Punktzahl, der mit unglaublichen 931 km schweizweit ebenfalls den dritten Gesamtrang im Wettbewerb belegte.



Für die Zukunft: Verbesserung unseres ökologischen Fussabdrucks

Die Coronavirus-Pandemie beschleunigte die Digitalisierung in allen Bereichen der Gesellschaft und damit auch in unserer Branche. Die Umstellung auf die inzwischen weit verbreitete Nutzung von Videokonferenzsystemen und sogar Durchführung internationaler wissenschaftlicher Konferenzen als virtuelle Veranstaltungen hat starke Auswirkungen auf unseren ökologischen Fussabdruck, zum Beispiel durch reduzierte Flugreisen. Wir sind jedoch entschlossen, unseren ökologischen Fussabdruck auch langfristig zu verbessern.

In den letzten Jahren ist klar geworden, dass unser derzeitiger Firmensitz, der in den späten 1960er Jahren gebaut wurde, die steigenden Anforderungen an die Energieeffizienz und den CO₂-Ausstoss nicht erfüllen wird. Da das Bewusstsein für den Klimawandel gewachsen ist, hat die Regierung des Kantons Basel-Stadt neue Gesetze für energieeffiziente Gebäude erlassen. Diese neuen Vorschriften hätten Basilea verpflichtet, Millionen zu investieren, um unser altes Gebäude auf den erforderlichen Standard zu bringen. Doch diese kostspielige Sanierung hätte keinen nachhaltigen Effekt gehabt.

Deshalb haben wir uns entschieden, Basilea in ein hochmodernes Büro- und Laborgebäude im Innovationspark GRID zu verlegen. Das GRID wird nach den neuesten Standards für Energieeffizienz gebaut. Es ist sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden und bietet ausreichend Fahrradstellplätze sowie Ladestationen für Elektroautos. Das neue Gebäude wird uns allen bei Basilea helfen, effizienter zusammenzuarbeiten und unseren ökologischen Fussabdruck zu reduzieren.

Darüber hinaus wird das GRID die neue Heimat anderer innovativen Life-Science-Unternehmen werden. Wir freuen uns, ein Teil dieses florierenden Schweizer Biotech-Clusters zu sein, Ideen auszutauschen und die Zukunft zu gestalten.

Informationen zur Vergütung

Schreiben des Vorsitzenden des Vergütungsausschusses

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär

2020 war für die Menschen auf der ganzen Welt ein turbulentes und schwieriges Jahr. Die COVID-19-Pandemie hat viele Menschenleben gekostet und brachte Unsicherheit und wirtschaftliche Herausforderungen auf globaler Ebene mit sich. Massnahmen zur Krisenbewältigung sowie umfangreiche Interventionen des öffentlichen Gesundheitswesens wurden in Kraft gesetzt und die pharmazeutische Industrie hat eindrucksvoll ihre Kräfte gebündelt, um durch die Entwicklung von Impfstoffen und Therapien Leben zu retten. Für Basilea entstanden daraus mehrere Herausforderungen. Einerseits musste das Unternehmen seine Abläufe und Arbeitsweisen ohne oder mit nur kurzer Vorankündigung anzupassen. Andererseits bedeuteten die Schliessung von Grenzen und überlastete Krankenhäuser zusätzliche operative Hindernisse für unsere Lieferkette und laufende und geplante klinische Studien.



Durch das Engagement und die Einsatzbereitschaft von Basileas gesamtem Team, welches schnell und entschlossen gehandelt hat, um kreative Lösungen zu finden und notwendige Änderungen umzusetzen, konnten wir die Auswirkungen von COVID-19 auf die für 2020 gesetzten Unternehmensziele abschwächen. Es wurden entscheidende Fortschritte in allen Bereichen erzielt, auch in wichtigen klinischen Studien. Die Umsätze mit unseren Medikamenten konnten ebenfalls weiter gesteigert werden. Auch Basileas Aktienkurs entwickelte sich 2020 erfreulich und übertraf in jedem einzelnen Quartal den Swiss Performance Index (SPI). Ich danke allen Beteiligten, die vielen Herausforderungen gemeistert und Wege gefunden zu haben, auch in schwierigen Zeiten erfolgreich zu sein.

An unserer allerersten virtuell abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung in 2020 genehmigten die Aktionärinnen und Aktionäre die vorgeschlagene Anpassung der Statuten, die es uns ermöglicht, den Budgetzeitraum für die feste und die variable Vergütung der Geschäftsleitung zu vereinheitlichen und den Budgetzeitraum für die gesamte Vergütung der Geschäftsleitung auf das kommende Geschäftsjahr anzupassen. Die Aktionärinnen und Aktionäre unterstützten auch die Anträge des Verwaltungsrats zum Vergütungsbudget für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung für 2020/21. Auch der Vergütungsbericht 2019 wurde in einer nicht bindenden Konsultativabstimmung gutgeheissen. Ich bin der festen Überzeugung, dass die beschlossenen Änderungen die Transparenz, das Verständnis und die Effektivität unseres Vergütungssystems deutlich verbessern und möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei unseren Aktionärinnen und Aktionären für ihre anhaltende Unterstützung bedanken.

Der Vergütungsausschuss hat während des gesamten Jahres die Vergütungsgrundsätze und die Vergütungsprogramme laufend überprüft und überwacht und sichergestellt, dass diese mit der Geschäftsstrategie des Unternehmens und den langfristigen Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre in Einklang stehen. Berücksichtigt wurden auch externe Faktoren, wie Benchmarking-Daten. In diesem Jahr gehörte dazu auch eine gründliche Überprüfung der Vergütungsstruktur des

Verwaltungsrats. Auf Vorschlag des Vergütungsausschusses hat der Verwaltungsrat beschlossen, die reine Barvergütung ab der Generalversammlung 2021 durch eine Kombination aus einer fixen Barvergütung und einer Aktienkomponente zu ersetzen. Dies ohne die Gesamtvergütung zu erhöhen. Dieser Ansatz wird von den meisten anderen in der Schweiz börsenkotierten Unternehmen verfolgt, um eine stärkere Abstimmung zwischen der Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder und den Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre zu gewährleisten.

Neben der Überprüfung des gesamten Vergütungssystems trifft der Vergütungsausschuss regelmässig leistungsbezogene Massnahmen, beispielsweise die Festlegung von Leistungszielen zum Jahresbeginn und die Leistungsbewertung am Jahresende. Ausserdem beurteilt er die Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder und der Geschäftsleitungsmitglieder, erarbeitet den Vergütungsbericht und schlägt das Budget für die Vergütung vor, über das die Aktionärinnen und Aktionäre an der Generalversammlung abstimmen.

Die letztmalige Zuteilung von Aktienoptionen an die Geschäftsleitung wurde vom Verwaltungsrat für April 2020 entsprechend der Jahresperformance 2019 und unter der maximalen Obergrenze für die Zuteilung an Mitarbeitende genehmigt. Nach fast zwei Jahrzehnten wird nun der Aktienoptionsplan von Basilea einem neuen langfristigen Incentive-Plan Platz machen, der durch die von den Aktionärinnen und Aktionären an der Generalversammlung 2020 genehmigten Statutenanpassungen ermöglicht wurde.

Dieser neue langfristige Incentive-Plan wird in Form der Gewährung von Performance Share Units für den CEO, die Geschäftsleitungsmitglieder und wenige andere leitende Mitarbeitende umgesetzt und tritt 2021 in Kraft. Die Umwandlung dieser Share Units in Aktien wird von Leistungskriterien abhängen, die in der Schweizer Pharmaindustrie weit verbreitet sind. Die Leistungskriterien des neuen langfristigen Incentive-Plans sind auf Seite 66 im Detail beschrieben. Der Vergütungsausschuss und der Verwaltungsrat haben sich auf zwei Kriterien geeinigt: den relativen Total Shareholder Return (rTSR) und das Umsatzwachstum des Produktes Cresemba. Diese beiden messbaren Leistungskriterien werden somit als Grundlage für die erste Übertragung der Performance Share Units im Jahr 2024 dienen und sind nach Ansicht des Vergütungsausschusses und des Verwaltungsrats gut auf die langfristigen Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre abgestimmt.

Wir sind der Meinung, dass eine Vergütung der Geschäftsleitung abhängig von der Entwicklung des Aktienkurses (im Marktvergleich) in Verbindung mit dem kommerziellen Erfolg des Hauptprodukts, die Leistung des Unternehmens besser widerspiegelt, als eine Vergütung alleine aufgrund eines Anstieg des Aktienkurses. Restricted Share Units mit der Bedingung des Fortbestands des Anstellungsverhältnisses werden für andere Mitarbeitende eingesetzt, um die Bindung von Mitarbeitenden ans Unternehmen zu fördern, die bei der Erreichung unserer Ziele eine entscheidende Rolle spielen.

Der Vergütungsausschuss und der Verwaltungsrat werden auch in Zukunft dafür sorgen, dass unsere Vergütungsgrundsätze leistungsgerecht sind und dass sie die Interessen unserer Mitarbeitenden sowie die Interessen unserer Aktionärinnen und Aktionäre in Einklang bringen.

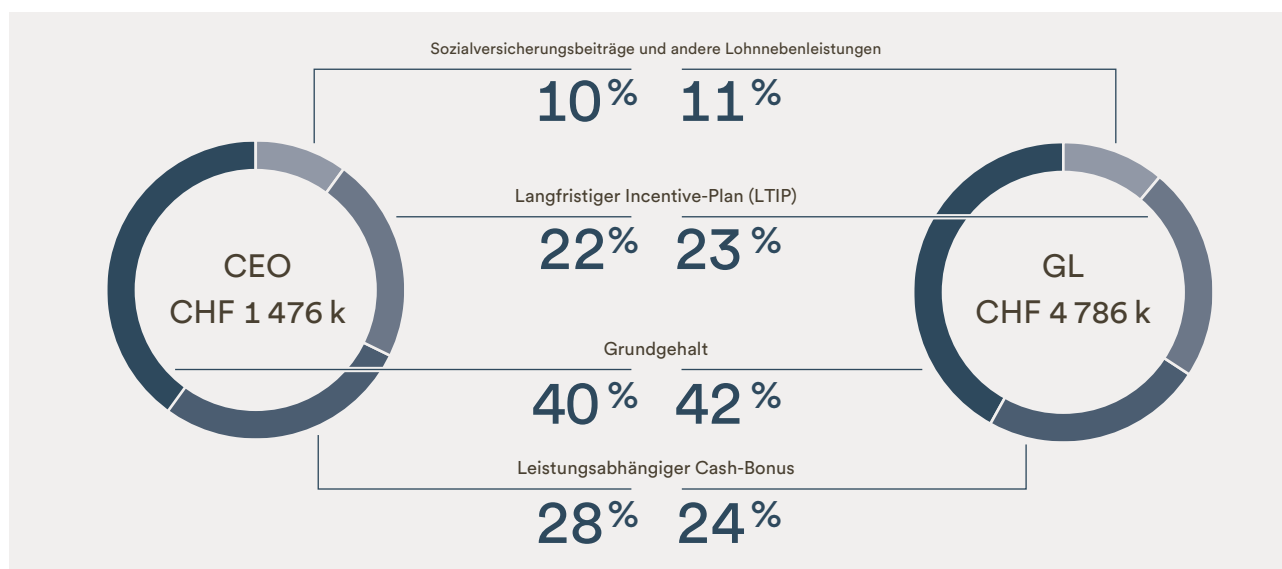
Martin Nicklasson
Vorsitzender des Vergütungsausschusses

Kurzübersicht 2020

Vergütung des CEO 2020

(in CHF, ausser der Anzahl Aktienoptionen)

	Fixe Vergütungselemente		Variable Vergütungselemente		Gesamt
	Grundgehalt	Sozialversicherungsbeiträge und andere Lohnnebenleistungen	Leistungsabhängiger Cash-Bonus	Langfristiger Incentive-Plan (LTIP)	
Leistung im Jahr 2020	589 271	151 531	407 310	327 799	1 475 911
Ausbezahlt in Form von	Barvergütung (monatliche Auszahlung)	Sozialversicherungs-, Pensions- und Versicherungsbeiträge	Barvergütung (jährliche Auszahlung im April des darauffolgenden Jahres)	18 710 Aktienoptionen auf der Basis eines Verkehrswerts von CHF 17.52	



Vergütung der Geschäftsleitung (GL) 2020

(einschliesslich CEO, in CHF, ausser der Anzahl Aktienoptionen)

	Fixe Vergütungselemente		Variable Vergütungselemente		Gesamt
	Grundgehalt	Sozialversicherungsbeiträge und andere Lohnnebenleistungen	Leistungsabhängiger Cash-Bonus	Langfristiger Incentive-Plan (LTIP)	
Leistung im Jahr 2020	2 022 433	522 920	1 139 683	1 100 571	4 785 607
Ausbezahlt in Form von	Barvergütung (monatliche Auszahlung)	Sozialversicherungs-, Pensions- und Versicherungsbeiträge	Barvergütung (jährliche Auszahlung im April des darauffolgenden Jahres)	62 818 Aktienoptionen, auf der Basis eines Verkehrswerts von CHF 17.52	

Vergütungsstruktur & Gestaltung

Vergütung des Verwaltungsrats

Die Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder besteht aus den folgenden Komponenten:

- fixe Barvergütung für die Amtszeit von 1 Jahr;
- Sitzungsgeld (der Gesamtbetrag ist begrenzt);
- Vergütung für die Mitgliedschaft in den einzelnen Verwaltungsratsausschüssen;
- Bezahlung der Sozialversicherungsbeiträge, soweit solche Beiträge zu leisten sind; und
- Erstattung von angemessenen Auslagen.

Die Verwaltungsratsmitglieder haben keinen Anspruch auf eine erfolgsabhängige, variable Vergütung und nehmen auch nicht am Aktienoptionenplan der Mitarbeitenden teil. Zusätzlich zur Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungsratsausschuss wird für den Ausschussvorsitz keine weitere Vergütung bezahlt.

Die Vergütung des Verwaltungsrats für den Zeitraum von der ordentlichen Generalversammlung 2020 (GV 2020) bis zur ordentlichen Generalversammlung 2021 (GV 2021) ist seit 2014 auf dem gleichen Niveau und ist wie folgt aufgeschlüsselt:

In CHF	GV 2020 bis GV 2021
Präsident des Verwaltungsrats	
Fixe Vergütung	238 363
Sitzungsgeld ¹	9 375
Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungsratsausschuss ²	7 875
Verwaltungsratsmitglieder	
Fixe Vergütung	150 382
Sitzungsgeld ³	6 250
Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungsratsausschuss ²	5 250

¹ Vergütung pro besuchte Sitzung bei einem maximalen Gesamtbetrag in Höhe von CHF 46,875 für die Amtszeit von 1 Jahr.

² Vergütung pro Mitgliedschaft in einem Verwaltungsratsausschuss.

³ Vergütung pro besuchte Verwaltungsratssitzung mit einem maximalen Gesamtbetrag für die von GV zu GV besuchten Verwaltungsratssitzungen in Höhe von CHF 31,250.

Weitere Informationen zu den Vergütungen der Verwaltungsratsmitglieder sind im Abschnitt «Vergütung des Verwaltungsrats» auf Seite 69 enthalten.

Vergütung der Geschäftsleitung

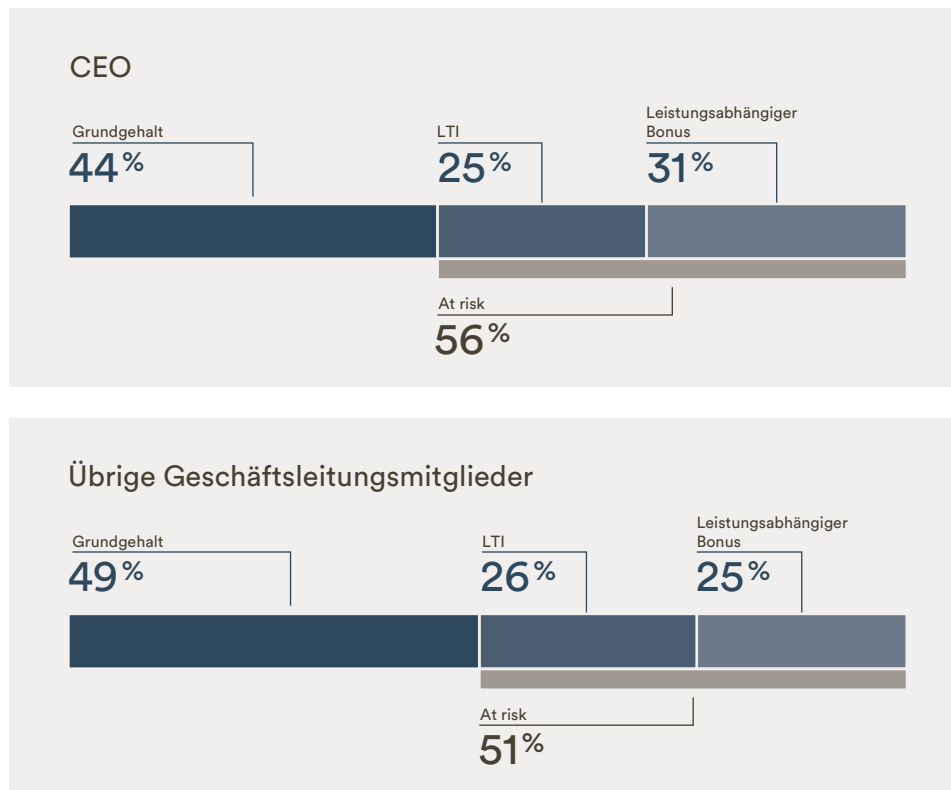
Vergütungssystem

Die Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder umfasst ein Grundgehalt, einen leistungsabhängigen Bonus, langfristige Incentives (derzeit in Form von Aktienoptionen), Beiträge an die Altersvorsorge, gewisse Leistungen im Rahmen einer Berufsunfähigkeitsversicherung sowie die Berechtigung auf spezielle Leistungsprämien für ausserordentliche Leistungen. Die Vergütung der Geschäftsleitung ist durch die von den Aktionärinnen und Aktionären genehmigte Gesamtvergütung begrenzt.

Übersicht über die Vergütungsstruktur für die Geschäftsleitung (einschliesslich CEO) im Jahr 2020

	Fixe Vergütungselemente		Variable Vergütungselemente	
	Grundgehalt	Sozialversicherungsbeiträge und andere Lohnnebenleistungen	Leistungsabhängiger Cash-Bonus	Langfristiger Incentive Plan (LTIP)
Zweck	Gewinnung und Bindung	Pensions- und Versicherungsbeiträge	Ausrichtung der Geschäftsleitung auf die Unternehmensziele und leistungsabhängige Vergütung	Förderung einer langfristigen Fokussierung, Mitarbeiterbindung und Ausrichtung auf die Interessen der Aktionärinnen/ Aktionäre
Messgrösse zur Leistungserfassung	Funktion und Berufserfahrung; periodische Überprüfung auf der Grundlage der Leistung und/ oder von Branchen-Benchmarks	Lokale Gesetzgebung und Marktpraxis	Jährlich festgelegte Unternehmensziele (100% für den CEO) und individuelle, bereichsbezogene Leistung	Individuelle Leistung im Einklang mit den Interessen der Aktionärinnen/ Aktionäre sowie den Unternehmens- und Bereichszielen
Leistung/Sperrfrist	Barvergütung (monatliche Auszahlung)		Barvergütung (jährliche Auszahlung im April des darauffolgenden Jahres)	Aktienoptionen werden abhängig von der Erreichung der Unternehmensziele und bei den GL-Mitgliedern auch abhängig von der Leistung des Bereichs zugeteilt
Vergütung CEO & GL-Mitglieder	100 %	Pensionsbeiträge, Versicherungsprämien und Zulagen in Abhängigkeit von der Gesamtvergütung	Minimum: 0 %; Zielwert: 50 %; Maximum: 70 % des Grundgehalts beim CEO; Minimum: 0 %; Zielwert: 40 %; Maximum: 52 % des Grundgehalts bei den übrigen GL-Mitgliedern	Aktienoptionen, die in zwei Tranchen ausgeübt werden können: Ausübbarkeit von je 50 % der Optionen drei bzw. vier Jahre nach dem Datum der Zuteilung

Anteil der direkten variablen («at risk») Vergütung des CEO und der übrigen Geschäftsleitungsmitglieder



Der grösste Teil der direkten Vergütung (ohne Sozialversicherungsbeiträge und andere Lohnnebenleistungen) des CEO und der übrigen Geschäftsleitungsmitglieder ist variabel («at risk») und hängt von der Umsetzung unserer strategischen Prioritäten und der Erreichung der Unternehmensziele ab: 56 % der Vergütung des CEO von Basilea und 51 % der durchschnittlichen Vergütung aller übrigen Geschäftsleitungsmitglieder werden auf der Basis der erzielten Leistung ausgerichtet und in Form von Aktienoptionen und eines leistungsabhängigen Cash-Bonus ausbezahlt.

Wichtigste Unternehmensziele 2020

Finanzielle KPIs	Nichtfinanzielle KPIs
Umsätze – Erreichen der budgetierten produktbezogenen Umsätze	Forschung & Entwicklung – Derazantinib: Abschluss der Patientenrekrutierung für die Phase-2-Studie zum intrahepatischen Gallengangkarzinom (iCCA); Erfüllung der Rekrutierungsziele für die Phase-1/2-Studien für Patienten mit Urothelkrebs und Magenkrebs – Lisavanbulin: Erfüllung der Rekrutierungsziele für die Phase-2-Studie für Patienten mit Glioblastom (EB1/biomarkergesteuerte Studie) – Ceftobiprol: Erfüllung der Rekrutierungsziele für die Phase 3 Studie zur <i>Staphylococcus-aureus</i>-Bakteriämie – Isavuconazol: Erfüllung der Rekrutierungsziele der Sicherheitsstudie für das pädiatrische Prüfkonzept
Kursentwicklung der Aktie – Vierteljährliche Entwicklung des Aktienkurses im Vergleich zum SPI (Swiss Performance Index)	
Zusätzliche Finanzierung – Zugang zu zusätzlichen Finanzmitteln – Platzierung von neuen Wandelanleihen und teilweiser Rückkauf der bestehenden Wandelanleihen	Portfolioentwicklung – Erweiterung des F&E Portfolios durch die Einlizenzierung eines onkologischen Wirkstoffs – Abschluss der geplanten präklinischen Studien von Forschungsprojekten

Performance Highlights im Jahr 2020

Basilea konzentriert sich darauf, innovative Medikamente zu entdecken, zu entwickeln und zu vermarkten, um damit das Leben von Patienten mit schweren und lebensbedrohlichen Krankheiten zu verbessern. Für das Jahr 2020 berücksichtigte der Verwaltungsrat bei der Festlegung der leistungsabhängigen Bonuszahlungen an die Geschäftsleitungsmitglieder das Erreichen der folgenden finanziellen und operativen Unternehmensziele, welche der Umsetzung der strategischen Prioritäten von Basilea dienen:

- Deutliche Steigerung des produktbezogenen Umsatzes:
 - Steigerung des direkt realisierten Umsatzes im Zusammenhang mit Cresemba und Zevtera um 13.8% auf CHF 78 Millionen, einschliesslich von Meilensteinzahlungen für Cresemba und Zevtera in Höhe von ca. CHF 9 Millionen im Zusammenhang mit kommerziellen Aktivitäten und Markteinführungen im Jahresverlauf 2020
- Outperformance des Swiss Performance Indexes (SPI) durch die Basilea Aktie für jedes einzelne Quartal im Jahr 2020:
 - Insgesamt erzielte die Aktie in 2020 einen Kursanstieg von mehr als 13.4% (SPI: 0.6%)
- Vorantreiben des klinischen Studienprogramms mit Derazantinib:
 - Abschluss der Rekrutierung von Patientinnen und Patienten mit Gallengangkrebs (iCCA) in die Kohorte 1 der FIDES-01-Studie; Vorlage von Zwischenergebnissen für die Kohorte 2 der FIDES-01-Studie; Start der FIDES-03-Studie (Magenkrebs) und Festlegung der empfohlenen Phase-2-Dosis für die Kombination von Derazantinib mit dem immuno-onkologischen Medikament Atezolizumab in der FIDES-02-Studie (Urothelkarzinom, d.h. Blasenkrebs)

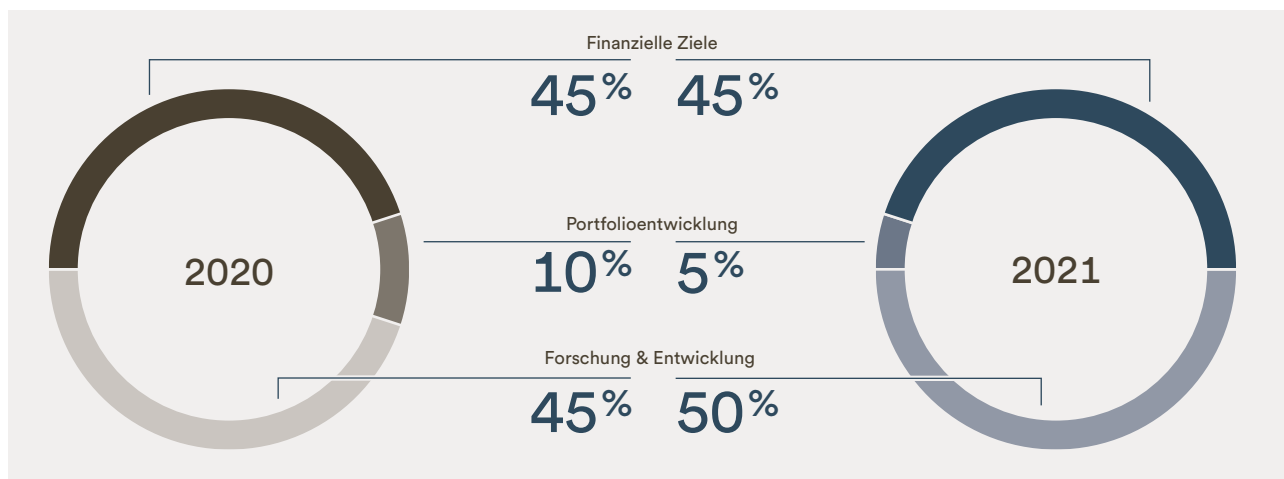
- Aufstieg von Lisavanbulin in die Phase 2 der klinischen Entwicklung:
 - Start der Biomarker-basierten Phase-2-Studie bei Patientinnen und Patienten mit Glioblastom (Hirntumor)
- Weiterführung der Patientenrekrutierung für die ERADICATE genannte Phase-3-Studie mit Ceftobiprol zur Behandlung von Patientinnen und Patienten mit *Staphylococcus aureus*-Bakteriämie (SAB):
 - Sicherstellung einer kontinuierlichen Patientenrekrutierung über das ganze Jahr hinweg, damit wurden die Auswirkungen auf den Studienfortschritt abgeschwächt, da die Antiinfektiva-Kapazitäten der Spitäler vorrangig zur Bekämpfung der COVID-19 Pandemie eingesetzt werden mussten
- Vorantreiben der pädiatrischen Studien zu Cresemba und Zevtera, mit denen eine verlängerte Marktexklusivität für Cresemba in Europa und den USA erlangt werden kann:
 - Planmässige Rekrutierung mit voraussichtlichem Abschluss in 2023
- Erweiterung des F&E Portfolios:
 - Priorisierung von zwei potenziellen First-in-Class-Onkologie-Programmen, mit denen 2021 präklinische (engl. IND-enabling) Studien begonnen werden könnten
- Zugang zu zusätzlichen Finanzmitteln während des Jahres
 - Vereinbarungen mit Partnern über Entwicklungszusammenarbeit und Kostenteilung; Erweiterung des Clinical Supply Agreements mit Roche und Abschluss einer Vereinbarung zur klinischen Zusammenarbeit und eines Clinical Supply Agreements mit Lilly
- Durchführung strategischer Finanztransaktionen:
 - Abschluss einer Sale-and-Lease-Back-Vereinbarung für die Konzern-zentralen-Liegenschaft; erfolgreiche Platzierung einer neuen vorrangigen Wandelanleihe und Verschiebung der Fälligkeit von etwa 25 % unserer mittelfristigen Schulden auf 2027 durch teilweisen Rückkauf einer früher ausgegebenen Wandelanleihe
- Massnahmen aufgrund der COVID-19-Pandemie:
 - Erhalt der vollen Einsatzfähigkeit und Abmilderung von Auswirkungen der Pandemie auf die Vermarktung von Cresemba und Zevtera sowie auf laufende und geplante klinische Studien

Zielerreichung 2020 der Unternehmensziele

KPI	Aufteilung	Leistung
Finanzielle Ziele	45.0%	66.9%
Portfolioentwicklung	10.0%	5.0%
Forschung & Entwicklung	45.0%	66.0%
Total	100.0%	137.9%*

*Begrenzt auf 140% für den CEO und auf 130% für alle anderen Mitarbeitenden.

Eine wichtige strategische Priorität für Basilea im Jahr 2020 war das Erreichen von finanziellen Zielen wie Einnahmen und Aktienkursentwicklung sowie das Erreichen wichtiger Meilensteine in Forschung und Entwicklung als Voraussetzung zur Unterstützung von weiterem Wachstum und nachhaltiger Steigerung des Unternehmenswerts. Die Unternehmensziele für 2021 ähneln den Zielen für 2020, einschliesslich des Erreichens finanzieller Ziele wie Einnahmen und Aktienkursentwicklung und mit einem weiteren Schwerpunkt auf der Wertsteigerung aus dem bestehenden F&E-Portfolio.



Wichtigste Unternehmensziele 2021

Finanzielle KPIs

- Umsätze
- Erreichen der budgetierten produktbezogenen Umsätze
- Kursentwicklung der Aktie
- Vierteljährliche Entwicklung des Aktienkurses im Vergleich zum SPI Extra (Swiss Performance Index Extra)
- Zugang zu zusätzlichen Finanzmitteln

Nichtfinanzielle KPIs

- Forschung & Entwicklung
- Derazantinib: Planmässige Generierung von klinischen Daten aus allen laufenden klinischen Studien des FIDES-Programms und erfolgreicher Abschluss der geplanten Stufenübergänge (stage transition) innerhalb der Studien
 - Lisavanbulin: Erfolgreicher Stufenübergang (stage transition) in der Glioblastom-Studie
 - Ceftobiprol: Abschluss der Patientenrekrutierung für die Phase-3-Studie zur *Staphylococcus-aureus*-Bakteriämie
 - Isavuconazol: Erreichen der Rekrutierungsziele der Sicherheitsstudie für das pädiatrische Prüfkonzept
- Portfolioentwicklung
- Erweiterung des F&E-Portfolios durch die Einlizenzierung eines onkologischen Wirkstoffs
 - Abschluss der für Projekte aus unserem Forschungsbereich geplanten präklinischen Studien

Langfristiger Incentive-Plan

Aktienbezogene Vergütungen, die derzeit in Form von Aktienoptionen gewährt werden, sollen die Geschäftsleitungsmitglieder und Mitarbeitende in Schlüsselpositionen motivieren, sich auf den mittel- und langfristigen Erfolg des Unternehmens zu konzentrieren. Dabei gilt es, die Interessen der Mitarbeitenden und die Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre gleichermaßen zu berücksichtigen. Der Plan ist auch im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte von entscheidender Bedeutung.

Für die Zuteilung von Aktienoptionen berücksichtigt der Verwaltungsrat auf der Grundlage der Empfehlung des Vergütungsausschusses folgende Faktoren:

- vom Markt und von massgebenden Unternehmen abgeleitete Benchmarks,
- individuelle Leistung der Geschäftsleitungsmitglieder im Zusammenhang mit spezifischen Unternehmens- oder Abteilungszielen, und
- den potenziellen Verwässerungseffekt der gewährten Aktienoptionen.

Für 2020 genehmigte der Verwaltungsrat eine Gesamtzuteilung von 1.31% (voll verwässert). Der Ausübungspreis entspricht dem Schlusskurs der Basilea-Aktie an der Schweizer Börse (SIX) am Zuteilungsdatum, das vom Verwaltungsrat festgelegt wird. Der Ausübungspreis der im Geschäftsjahr 2020 zugeteilten Aktienoptionen betrug CHF 47.60 (2019 entsprach er CHF 45.80).

Die Aktienoptionen haben zum Zeitpunkt der Ausgabe keinen Geldwert. Der mit Hilfe eines Binomialmodells ermittelte Verkehrswert der im Jahr 2020 zugeteilten Aktienoptionen betrug am Zuteilungsdatum pro Aktienoption CHF 17.52 (im Jahr 2019 CHF 17.02).

Zukünftige Vergütungsthemen

Das Vergütungskonzept für die Geschäftsleitung soll sich weiterhin an Best Practice und den Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre ausrichten. Deshalb bewertet der Vergütungsausschuss die Vergütungspraktiken für die Geschäftsleitung kontinuierlich im Hinblick auf die Marktentwicklung und erörtert den Einsatz alternativer Vergütungsmethoden.

Langfristiger Incentive-Plan

Auf Anfang Jahr 2021 wird der auf Aktienoptionen basierende langfristige Incentive-Plan von Basilea auslaufen und der neue auf Share Units basierende Plan in Kraft treten. Für die Mitarbeitenden von Basilea wird dieser langfristige Incentive-Plan aus zwei separaten Vergütungsinstrumenten mit unterschiedlichen Zielsetzungen bestehen. Den Geschäftsleitungsmitgliedern sowie einer kleinen Anzahl anderen leitenden Mitarbeitenden werden im Jahr 2021 Performance Share Units (PSUs) gewährt. Mitarbeitenden in Führungspositionen, die nicht zum Erhalt von PSUs berechtigt sind, werden stattdessen Restricted Share Units gewährt.

Die Gesamtzahl der PSUs für die Geschäftsleitung wird anhand eines vorab festgelegten Werts in CHF bestimmt (basierend auf 100 % des Grundgehalts für den CEO und durchschnittlich 75 % für die anderen Geschäftsleitungsmitglieder). Dieser Wert wird dann durch den höheren der beiden folgenden Werte geteilt: Verkehrswert der Aktie am Tag der Generalversammlung oder CHF 35. Der Mindestaktienkurs von CHF 35 zur Berechnung der tatsächlich gewährten PSUs dient dem Schutz der Aktionärinnen und Aktionäre vor einer übermässigen Verwässerung im Falle eines ausserordentlich niedrigen Aktienkurses am Tag der Generalversammlung.

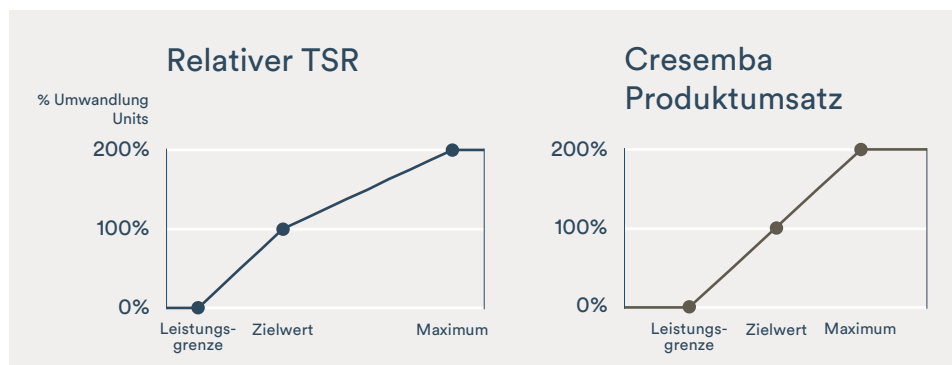
Die PSUs werden nach Abschluss einer dreijährigen Leistungsperiode in Basilea-Aktien umgewandelt. Wie viele Aktien pro PSU ausgegeben werden, hängt von der Erreichung von zwei Leistungszielen ab. Jedes Leistungsziel beinhaltet:

- einen Zielwert, bei dem ein PSU in eine Basilea-Aktie umgewandelt wird
- eine Obergrenze, bei deren Erreichen oder Überschreiten ein PSU in zwei Basilea-Aktien umgewandelt wird
- eine Leistungsgrenze, bei deren Erreichen oder Unterschreiten keine PSU für dieses Leistungsziel umgewandelt wird

Nachdem die PSUs in Aktien umgewandelt wurden, unterliegen sie einer einjährigen Verkaufsbeschränkung.

Die Leistungsziele der PSUs sind: relativer Total Shareholder Return gegenüber dem SPI Extra Index («rTSR») und Cresemba-Produktumsatz, mit gleicher Gewichtung. Das erste Leistungsziel wurde gewählt, um die Teilnehmer für die direkte Schaffung von langfristigem Aktionärswert zu belohnen und dient, da relativ zum Aktienmarkt, als besserer Indikator der Unternehmensleistung als der derzeitige Aktienoptionsplan. Das zweite Leistungsziel misst die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate («CAGR») des Cresemba-Umsatzes (in-market sales) von Basilea über die gleiche dreijährige Leistungsperiode.

Für die Leistungsperiode 2021–2023 sind die Leistungskriterien und Ziele wie folgt:



Leistungsziele	Relativer TSR	Produktumsatz
Leistungsgrenze	-10% im Vergleich zu SPI Extra	+10% CAGR
Zielwert	Gleich wie SPI Extra	+15% CAGR
Maximum	+20% im Vergleich zu SPI Extra	+20% CAGR

Die Restricted Share Units, die leitenden Mitarbeitenden gewährt werden, die nicht zum Erhalt von PSUs berechtigt sind, enthalten lediglich die Bedingung eines 3-jährigen Anstellungsverhältnisses. Mit dieser Vergütungskomponente soll die Bindung von Mitarbeitenden gefördert werden, die für die Erreichung der Ziele von Basilea entscheidend sind, aber weniger direkten Einfluss auf diese haben als die Geschäftsleitung. Diese Einheiten werden nach Ablauf der dreijährigen Sperrfrist im Verhältnis 1:1 in Basilea-Aktien umgewandelt.

Eine vollständige Übersicht über den Plan wird in der Einladung zur Generalversammlung von Basilea im Jahr 2021 enthalten sein.

Struktur des Leistungsbonus der Geschäftsleitung

Die Leistungsziele, die zur Messung des individuellen Beitrags zu den Boni der Geschäftsleitung herangezogen werden, sind auf die Unternehmensziele abgestimmt und oft mit diesen identisch. Um die Zielsetzung und Leistungsbeurteilung zu vereinfachen und die Transparenz zu erhöhen, werden die Boni der Geschäftsleitungsmitglieder ab 2021, ähnlich wie beim CEO, vollständig von der Erreichung der Unternehmensziele abhängig gemacht. Um die Schwerpunkte und Verantwortungsgebiete der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder widerzuspiegeln, wird die Gewichtung der Leistungsziele für jedes Mitglied entsprechend seiner Funktion unterschiedlich sein. Zum Beispiel werden die finanziellen Leistungsziele für den CFO höher gewichtet als für den CMO. Diese Gewichtungen werden vom Verwaltungsrat auf jährlicher Basis festgelegt.

Darüber hinaus werden die Geschäftsleitungsmitglieder ab 2021 nicht mehr berechtigt sein, spezielle Leistungsprämien zu erhalten. In der Vergangenheit wurde dies sporadisch bei aussergewöhnlichen Leistungen für Projekte eingesetzt, die bei der ursprünglichen Festlegung der Jahresziele nicht vorgesehen waren.

Vergütung des Verwaltungsrats

Aufgrund einer Analyse der Vergütungsmodelle für Verwaltungsräte anderer Unternehmen und unter Berücksichtigung von Marktdaten von HCM International, stimmte der Verwaltungsrat mehreren Änderungen des Vergütungskonzepts seiner Mitglieder zu.

Erstens, die Abschaffung der Sitzungsgelder. Die Verwendung dieser Komponente als Teil der Verwaltungsratsvergütung ist in anderen Unternehmen im Laufe der Zeit deutlich zurückgegangen. Grundsätzlich wird die Teilnahme an Verwaltungsratssitzungen als grundlegender Teil der Verantwortung eines jeden Verwaltungsratsmitglieds angesehen und sollte daher nicht gesondert vergütet werden.

Zweitens die Aufnahme einer separaten Vergütungsstufe für den Vizepräsidenten. Aufgrund der grösseren Verantwortung dieser Funktion unterscheiden Unternehmen häufig zwischen der Vergütung des Vizepräsidenten und den anderen Verwaltungsratsmitgliedern. Der Verwaltungsrat von Basilea ist mit diesem Ansatz einverstanden und befürwortet die Einführung dieser zusätzlichen Vergütungsstufe.

Drittens sollen die Mitglieder des Verwaltungsrats sowohl in Aktien als auch in bar vergütet werden, im Gegensatz zum gegenwärtig verwendeten reinen Bar-Ansatz. Die Aktienkomponente wird aus Restricted Share Units bestehen, die mit einer einjährigen Amtsperiode verbunden sind, welche der Dauer ihrer Wahl in den Verwaltungsrat entspricht. Die Share Units werden nach Ablauf dieses Zeitraums im Verhältnis 1:1 in Basilea-Aktien umgewandelt. An diese Vergütung sind keine Leistungsbedingungen geknüpft, um die Unabhängigkeit des Verwaltungsrats zu wahren. Diese Änderung soll einerseits die Interessen der Verwaltungsratsmitglieder und der Aktionärinnen und Aktionäre besser aufeinander abstimmen und andererseits den Vergütungsansatz der Verwaltungsratsmitglieder von Basilea so verändern, dass er sich stärker an denjenigen ähnlicher Unternehmen orientiert. Die Höhe der Gesamtvergütung der Verwaltungsratsmitglieder und des Verwaltungsratspräsidenten wird sich durch die Einführung der Aktienkomponente nicht ändern. Die einzige Änderung des Vergütungsniveaus ergibt sich für den Vizepräsidenten, welche nicht auf die Einführung einer Aktienkomponente zurückzuführen ist, sondern mit seiner Funktion zusammenhängt.

Diese Änderungen würden ab der nächsten Amtsperiode in Kraft treten und im Budget für die Verwaltungsratsvergütung enthalten sein, das den Aktionärinnen und Aktionären in der Generalversammlung 2021 vorgelegt wird.

Vergütungsinformation

Vergütung des Verwaltungsrats

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Gesamtvergütung der Verwaltungsratsmitglieder in den Kalenderjahren 2020 und 2019:

In CHF 2020	VR- Mitglied- schaft	Prüfungs- ausschuss	Vergütungs- ausschuss	Corporate Governance Ausschuss	Fixe Vergütung	Vergütung VR- Ausschuss	Sitzungs- gelder VR- Sitzungen	Sozialver- sicherungs- beiträge und andere Lohn- nebenleis- tungen ²	Gesamt
Domenico Scala	Präsident	Präsident			238 363	7 875	46 875	37 817	330 930
Thomas Werner	Vize- präsident		•	Präsident	150 382	10 500	31 250	25 439	217 571
Martin Nicklasson	•	•	Präsident		150 382	10 500	31 250	38 042	230 174
Nicole Onetto	•			•	150 382	5 250	31 250	–	186 882
Ronald Scott ¹	•			•	150 382	5 250	37 500	22 913	216 045
Steven D. Skolsky	•	•	•		150 382	10 500	31 250	–	192 132
Gesamt					990 273	49 875	209 375	124 211	1 373 734

1 Von den Sitzungsgeldern, die im Jahr 2020 an Ronald Scott gezahlt werden, entfallen CHF 6,250 auf den Zeitraum von der GV 2019 bis zur GV 2020, da das Limit von 5 Sitzungen im Kalenderjahr 2019 nicht erreicht wurde.

2 Umfasst die Beiträge des Unternehmens und der Verwaltungsratsmitglieder an die Sozialversicherungen usw., soweit solche Beiträge entrichtet wurden.

In CHF 2019	VR- Mitglied- schaft	Prüfungs- ausschuss	Vergütungs- ausschuss	Corporate Governance Ausschuss	Fixe Vergütung	Vergütung VR- Ausschuss	Sitzungs- gelder VR- Sitzungen	Sozialver- sicherungs- beiträge und andere Lohn- nebenleis- tungen ²	Gesamt
Domenico Scala	Präsident	Präsident			238 363	7 875	46 875	36 825	329 938
Thomas Werner	Vize- präsident		•	Präsident	150 382	10 500	31 250	24 788	216 920
Martin Nicklasson	•	•	Präsident		150 382	10 500	31 250	38 042	230 174
Nicole Onetto	•			•	150 382	5 250	31 250	–	186 882
Ronald Scott ¹	•			•	87 723	3 063	25 000	14 902	130 688
Steven D. Skolsky	•	•	•		150 382	10 500	31 250	–	192 132
Gesamt					927 614	47 688	196 875	114 557	1 286 734

1 Ronald Scott, vormaliger CEO, erhielt während der Restlaufzeit seines Arbeitsvertrags im Jahr 2019 weiterhin eine Vergütung. Für seine Mitwirkung im Verwaltungsrat wird zeitanteilig eine Vergütung ab Juni 2019 gezahlt. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Offenlegung der Vergütung an ehemalige Geschäftsleitungsmitglieder.

2 Umfasst die Beiträge des Unternehmens und der Verwaltungsratsmitglieder an die Sozialversicherungen usw., soweit solche Beiträge entrichtet wurden.

Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder

In CHF	Barvergütung fix	Barvergütung variabel	Aktienoptionen ²	Sozialversiche- rungsbeiträge und andere Lohnneben- leistungen ³	Gesamt
2020					
Chief Executive Officer David Veitch	589 271	407 310	327 799	151 531	1 475 911
Geschäftsleitung gesamt	2 022 433	1 139 683	1 100 571	522 920	4 785 607
2019					
Chief Executive Officer David Veitch	583 437	334 846	389 350	124 404	1 432 037
Geschäftsleitung gesamt¹	2 079 805	914 831	1 119 525	509 591	4 623 752

1 Umfasst die Vergütung des früheren CFO, der das Unternehmen per 30. April 2019 verlassen hat.

2 Auf der Grundlage des mit Hilfe eines binomialen Bewertungsmodells ermittelten Zeitwerts pro Aktienoption am Zuteilungsdatum in Höhe von CHF 17.52 (2020) und von CHF 17.02 (2019).

3 Umfasst die Arbeitgeberbeiträge an die Altersvorsorge, die Sozialversicherungen, an Lebensversicherungen usw.

Zahlungen an ehemalige Geschäftsleitungsmitglieder

Im Jahr 2020 erfolgten keine Zahlungen an ehemalige Geschäftsleitungsmitglieder.

Im Jahr 2019 wurden an ehemalige Geschäftsleitungsmitglieder während der Dauer ihrer jeweiligen vertraglichen Kündigungsfristen gemäss den Bedingungen ihrer Arbeitsverträge insgesamt CHF 727,866 gezahlt.

Zuteilung von Aktienoptionen

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Besitzes von Aktienoptionen für die gesamte Geschäftsleitung und den CEO im Jahr 2020:

Für das Jahr 2020	Chief Executive Officer David Veitch	Gesamt Geschäftsleitung ¹
Anzahl ausübzbare Aktienoptionen am Jahresbeginn	27 289	120 697
Anzahl nicht ausübzbare Aktienoptionen am Jahresbeginn	56 801	163 322
Anzahl der während des Jahres zugeteilten Aktienoptionen	18 710	62 818
Anzahl der während des Jahres ausgeübten Aktienoptionen	–	1 000
Anzahl der während des Jahres verfallenen Aktienoptionen	–	11 350
Anzahl der ausübzbaren Aktienoptionen am Jahresende	38 014	140 494
Anzahl der nicht ausübzbaren Aktienoptionen am Jahresende	64 786	193 993

1 Umfasst die Aktienoptionen der derzeitigen Geschäftsleitungsmitglieder.

Aktienoptionen von ehemaligen Mitgliedern, die 2019 aus der Geschäftsleitung ausgeschieden sind, sind nicht enthalten.

Inhaltsverzeichnis

Finanzbericht

Finanzieller Überblick

Konzernjahresrechnung

Jahresrechnung der Basilea Pharmaceutica AG

72

72

80

84

Finanzbericht

Finanzieller Überblick

Übersicht

Die folgende Erörterung der finanziellen Lage und des betrieblichen Ergebnisses der Basilea Pharmaceutica AG („Basilea“) und ihrer Tochtergesellschaften („die Gesellschaft“) sollte zusammen mit der gemäss U.S. GAAP erstellten Konzernjahresrechnung, sowie dem im Englischen Geschäftsbericht enthaltenen Anhang zur Konzernjahresrechnung gelesen werden. Diese Erörterung enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf Annahmen über den künftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft beruhen, der mit Risiken und Ungewissheiten verbunden ist. Die tatsächlichen Ergebnisse der Gesellschaft können von den Ergebnissen, von denen bei diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausgegangen wurde, erheblich abweichen.

Basilea Pharmaceutica AG ist, über ihre operative Gesellschaft Basilea Pharmaceutica International AG („Basilea International“), ein biopharmazeutisches Unternehmen mit vermarkteten Produkten, das sich auf die Entwicklung von Medikamenten zur Lösung der medizinischen Herausforderungen in den Therapiebereichen Onkologie und Infektionskrankheiten fokussiert.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2020 einen Betriebsertrag in Höhe von CHF 127.6 Mio. (2019: CHF 134.4 Mio.). Der Betriebsertrag in 2020 beinhaltet CHF 111.8 Mio. (2019: CHF 114.3 Mio.) von Basileas beiden Produkten auf dem Markt, Cresemba (Isavuconazol) und Zevtera (Ceftobiprol). Ferner beinhaltet der Betriebsertrag sonstigen Umsatz in Höhe von CHF 15.2 Mio. (2019: CHF 19.6 Mio.) und Umsatz aus Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen in Höhe von CHF 0.4 Mio. (2019: CHF 0.3 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2020 investierte die Gesellschaft CHF 97.4 Mio. (2019: CHF 102.7 Mio.) in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Zusammenhang mit der Entwicklung ihrer Krebsmedikamentenkandidaten Derazantinib, Lisavanbulin (BAL101553), ihres Antibiotikum Ceftobiprol, dem Antipilzmittel Isavuconazol sowie weiteren Wirkstoffen des Forschungsportfolios der Gesellschaft.

Der Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeine Aufwand, einschliesslich der Kosten der Vermarktung von Cresemba und Zevtera betrug im Geschäftsjahr 2020 CHF 29.4 Mio. (2019: CHF 30.0 Mio.).

Die liquiden Mittel und Finanzanlagen betrugen zum 31. Dezember 2020 CHF 167.3 Mio. verglichen mit CHF 161.0 Mio. per Jahresende 2019.

Betriebliches Ergebnis

Die folgende Aufstellung zeigt das konsolidierte Ergebnis der Geschäftsjahre 2020 und 2019:

In Mio. CHF	2020	2019
Umsatz aus Produktverkäufen	48.7	50.9
Umsatz aus Verträgen	63.3	63.5
Umsatz aus Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen	0.4	0.3
Sonstiger Umsatz	15.2	19.6
Umsatz gesamt*	127.6	134.4
Kosten für verkaufte Produkte	(24.1)	(18.9)
Forschungs- und Entwicklungsaufwand, netto	(97.4)	(102.7)
Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand	(29.4)	(30.0)
Betriebsaufwand gesamt	(150.9)	(151.6)
 Gewinn aus Verkauf Anlagevermögen	 15.0	 -
Betriebsverlust	(8.2)	(17.2)
Zinsertrag	0.1	0.0
Zinsaufwand	(7.6)	(6.4)
Sonstiger Finanzertrag	3.8	1.6
Sonstiger Finanzaufwand	(4.3)	(1.9)
Realisierter Kursverlust aus Verkauf von Wandelanleihen	(0.3)	-
Übrige Bestandteile des Netto-Pensionsaufwands	1.8	1.5
Ertragssteuern	(0.1)	-
Konzernjahresverlust	(14.7)	(22.4)

Bemerkung: Konsistente Rundungen wurden vorgenommen.

* Umsatz beinhaltet CHF 33.6 Mio. (2019: CHF 45.6 Mio.) verbuchten Umsatz aus Abschlags-; Entwicklungs-; und regulatorischen Meilensteinzahlungen in vorherigen Jahren erhalten von Partnern.

Umsatzerlöse

Der Betriebsertrag beinhaltet Umsatz aus Produktverkäufen in Höhe von CHF 48.7 Mio. (2019: CHF 50.9 Mio.) und Umsatz aus Verträgen in Höhe von CHF 63.3 Mio. (2019: CHF 63.5 Mio.). Der verbuchte Umsatz aus Produktverkäufen stammt hauptsächlich von Verkäufen an Pfizer in Höhe von CHF 38.1 Mio. (2019: CHF 43.1 Mio.).

Die Verbuchung des Umsatzes aus Verträgen resultierte hauptsächlich aus abgegrenzten Umsätzen von Astellas in Höhe von CHF 9.0 Mio. (2019: CHF 38.7 Mio.) in Verbindung mit der Abschlagszahlung von CHF 67.5 Mio. in 2010 sowie den regulatorischen Meilensteinzahlungen in Höhe von CHF 12.0 Mio. in 2014 und CHF 30.0 Mio. in 2015 und den Zahlungen von Lizenzgebühren in Höhe von CHF 28.8 Mio. (2019: CHF 28.0 Mio.).

Des Weiteren verbuchte die Gesellschaft Umsatz aus Verträgen von Pfizer in Höhe von CHF 18.4 Mio. (2019: CHF 21.0 Mio.) bestehend aus Zahlungen von Lizenzgebühren in Höhe von CHF 12.4 Mio. (2019: CHF 9.0 Mio.) sowie kommerzielle und regulatorische Meilensteinzahlungen in Höhe von CHF 6.0 Mio. (2019: CHF 12.0 Mio.).

Abschliessend, verbuchte die Gesellschaft Umsatz aus Verträgen in Höhe von CHF 7.1 Mio. (2019: CHF 3.8 Mio.) aus Abschlags-, Umsatz-, und regulatorischen Meilensteinzahlungen von anderen Vertriebs- und Lizenzvereinbarungen.

Die Gesellschaft verbuchte 2020 im sonstigen Umsatz CHF 13.2 Mio. in Verbindung mit der Vereinbarung mit BARDA (2019: CHF 18.5 Mio.) sowie übrige Umsätze von CHF 0.4 Mio. (2019: keine). Darüber hinaus verbuchte die Gesellschaft Umsatzerlöse aus Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen in Höhe von CHF 1.6 Mio. (2019: CHF 1.1 Mio.).

Kosten für verkaufte Produkte

Die Gesellschaft verbuchte Kosten für verkaufte Produkte für Cresemba und Zevtera in Höhe von CHF 24.0 Mio. (2019: CHF 18.9 Mio.).

Forschungs- und Entwicklungsaufwand, netto

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand belief sich auf CHF 97.4 Mio. (2019: CHF 102.7 Mio.) und entsprach 65% des gesamten Betriebsaufwands (2019: 68%).

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Jahr 2020 bezogen sich im Wesentlichen auf Aktivitäten für das laufende klinische Phase-3-Programm für das Antibiotikum Ceftobiprol, das Phase 2 Entwicklungsprogramm für den Krebsmedikamentenkandidaten Derazantinib, das klinische Phase 1/2a-Entwicklungsprogramm für Lisavanbulin, Kosten für das pädiatrische Entwicklungsprogramme für Ceftobiprol und Isavuconazol sowie weitere Wirkstoffe des Forschungsportfolios der Gesellschaft.

Der im Vergleich zu 2019 verzeichnete Rückgang um CHF 5.3 Mio. resultiert hauptsächlich aus den Aktivitäten für das klinische Phase 3 Entwicklungsprogramm für Ceftobiprol.

Die Zahlungen, welche die Gesellschaft gemäss der Vereinbarung mit Astellas in Bezug auf die gemeinsame Entwicklung von Isavuconazol leistet oder erhält, werden im Forschungs- und Entwicklungsaufwand verbucht. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen beinhalten im Geschäftsjahr 2020 zudem Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung in Höhe von CHF 1.7 Mio. (2019: CHF 1.4 Mio.).

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand besteht im Wesentlichen aus Aufwand für die Dienstleistungen Dritter in Verbindung mit klinischen Studien und Forschungsprojekten; Kosten für die Herstellung von Wirksubstanzen, die für solche Studien und Projekte benötigt werden; Personalaufwand für die Mitarbeiter in den Bereichen Forschung und Entwicklung; und Abschreibungen von Geräten, die für die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten eingesetzt werden. Zusätzlich beinhaltet der Forschungs- und Entwicklungsaufwand Aufwendungen im Zusammenhang mit der Herstellung von pharmazeutischem Material für klinische Studien, welches vor Erhalt einer Marktzulassung bzw. vor dem Zeitpunkt, zu dem die Erteilung einer Marktzulassung realistisch erwartet werden konnte, hergestellt wurde, und welches für die Vermarktung verwendet werden könnte.

Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand

Der Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeine Aufwand betrug CHF 29.4 Mio. (2019: CHF 30.0 Mio.). Der Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeine Aufwand enthielt Kosten im Zusammenhang mit der Kommerzialisierung von Isavuconazol und Ceftobiprol sowie Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung in Höhe von CHF 1.8 Mio. (2019: CHF 1.6 Mio.).

Der im Vergleich zu 2019 verzeichnete Rückgang in Höhe von CHF 0.6 Mio. resultiert hauptsächlich aus tieferen Verwaltungsaufwendungen.

Der Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeine Aufwand enthält hauptsächlich Aufwendungen für die folgenden Bereiche bzw. Abteilungen: Vermarktung, Marketing, Medical Affairs, Management, Recht, Finanzen, Personal, Business Development, Lizenzierung und Investor Relations, inklusive Personalaufwand für diese Funktionen.

Zum 31. Dezember 2020 hatte die Gesellschaft Tochtergesellschaften in Deutschland und Grossbritannien.

Netto-Finanzertrag/-aufwand

Der Netto-Finanzaufwand ohne Zinsen betrug CHF 0.5 Mio. (2019: Netto-Finanzertrag CHF 0.3 Mio.) und übrige Bestandteile des Netto-Pensionsaufwands CHF 1.8 Mio. (2019: CHF 1.5 Mio.).

Der Netto-Zinsaufwand betrug CHF 7.5 Mio. (2019: CHF 6.4 Mio.).

Ertragssteuern

Aufgrund der bisherigen Verluste und ungenügenden Hinweise bezüglich Realisierbarkeit der latenten Steuerguthaben verbuchte die Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 und zum 31. Dezember 2019 keine latenten Steuerguthaben. Die Gesellschaft verbuchte Ertragssteuern in den Geschäftsjahren 2020 in Höhe von CHF 0.1 Mio. und in 2019 in Höhe von CHF 0.0 Mio. im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit in bestimmten Ländern ausserhalb der Schweiz.

Liquiditäts- und Kapitalausstattung

Im Jahr 2020 erhielt die Gesellschaft nicht rückzahlbare Meilensteinzahlungen in Höhe von CHF 8.7 Mio. (2019: CHF 22.6 Mio.) von ihren Vertriebs- und Lizenzpartnern. Im Jahr 2020 gab das Unternehmen neue vorrangige unbesicherte Wandelanleihen aus und erhielt CHF 93.9 Mio. nach Abzug der Emissionskosten und kaufte bestehende Anleihen im Rahmen eines Rückkaufangebots in Höhe von nominal CHF 47.1 Mio. zurück.

Die Gesellschaft verwendete ihre Finanzmittel im Geschäftsjahr 2020 hauptsächlich für die operative Geschäftstätigkeit, insbesondere für ihre Entwicklungsprojekte sowie kommerziellen Aktivitäten.

Zum 31. Dezember 2020 beliefen sich die verfügbaren liquiden Mittel und Finanzanlagen auf CHF 167.3 Mio. (31. Dezember 2019: CHF 161.0 Mio.).

Gemäss Anlagerichtlinie der Gesellschaft werden die verfügbaren Mittel in Finanzanlagen mit geringem Risiko, wie z.B. verzinsliche Festgelder, Obligationen und andere schuldrechtliche Wertpapiere angelegt. Zum 31. Dezember 2020 waren CHF 101.0 Mio. bei Banken in kurzfristigen Festgeldern in Schweizer Franken angelegt.

Ausser den Investitionen, die im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit anfallen, ist die Gesellschaft bisher keine Verpflichtungen für wesentliche Investitionen eingegangen und plant auch gegenwärtig keine solchen Investitionen. Der Finanzbedarf der 100-prozentigen und voll konsolidierten Tochtergesellschaften von Basilea wird ausschliesslich von der Gesellschaft gedeckt. Keine der Tochtergesellschaften hatte zum 31. Dezember 2020 und 2019 wesentliche offene Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Massgebliche Rechnungslegungsgrundsätze

Die Konzernjahresrechnung der Gesellschaft wurde gemäss U.S. GAAP erstellt. Bei der Erstellung der Konzernjahresrechnung muss die Geschäftsleitung Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sowohl die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten als auch die Erläuterungen zu bedingten Vermögenswerten und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während des Berichtszeitraums beeinflussen. Diese Schätzungen basieren auf Erfahrungswerten aus der Vergan-

genheit, der Erfahrung der Geschäftsleitung und auf der Kenntnis von aktuellen Ereignissen sowie von Massnahmen, die die Gesellschaft in Zukunft einleiten kann, wobei die tatsächlichen Ergebnisse letztlich jedoch von diesen Schätzungen abweichen können.

Die Lizenzvereinbarung mit Pfizer besteht aus drei Leistungskomponenten: der Gewährung einer exklusiven Lizenz zur Vermarktung, Verpflichtung zur Lieferung von Isavuconazol an Pfizer während der Periode der Liefervereinbarung und die Durchführung des pädiatrischen Prüfkonzepts (PIP). Die Gesellschaft schlussfolgerte, dass die Gewährung der exklusiven Lizenz zur Vermarktung und die Verpflichtung zur Lieferung von Isavuconazol an Pfizer eine kombinierte Leistungskomponente darstellt, wohingegen das pädiatrische Prüfkonzept eine separate Leistungskomponente darstellt. Im Geschäftsjahr 2017 erhielt die Gesellschaft eine nicht rückzahlbare Abschlagszahlung in Höhe von CHF 70.0 Mio. Die gesamte nicht rückzahlbare Abschlagszahlung wurde der kombinierten Leistungskomponente für die Gewährung der exklusiven Lizenz zur Vermarktung und der Verpflichtung zur Lieferung von Isavuconazol an Pfizer zugeordnet, da für das pädiatrische Prüfkonzept ein separater Preis besteht. Die nicht rückzahlbare Abschlagszahlung wurde als unrealisierter Ertrag verbucht und wird als Produktumsatz basierend auf den relativen Verkaufspreisen je Einheit gemäss den verkauften Einheiten von Isavuconazol an Pfizer während der Periode der Lieferverpflichtung erfasst.

Der ursprüngliche Vertrag wurde ergänzt und das Territorium um China (inkl. Hong Kong und Macao) sowie sechzehn Länder des asiatisch-pazifischen Raumes.

Nicht rückzahlbare Abschlagszahlungen, substantive Entwicklungen und Umsatzmeilensteinzahlungen werden sofort oder über den verbleibenden Zeitraum als Umsatz erfasst, basierend auf den Fortschritten bei der Erfüllung der identifizierten Leistungsverpflichtungen. Die Umsätze aus Lizenzgebühren werden verbucht, wenn sie realisiert sind.

Da die Gesellschaft als Prinzipal für die Verkäufe des Produktes während der Lieferverpflichtung von Isavuconazol an Pfizer agiert, werden diese brutto zum Zeitpunkt der Lieferung an Pfizer als Produktumsatz erfasst.

Die Lizenzvereinbarung mit Astellas besteht aus verschiedenen Leistungskomponenten: den gemeinsamen Entwicklungsleistungen, Produktionsleistungen für die Kommerzialisierungsphase, der Gewährung einer Lizenz an Astellas, der Durchführung des pädiatrischen Prüfkonzepts (PIP) und der Teilnahme im gemeinsamen Lenkungsausschuss oder Koordinationsausschuss („der Ausschuss“). Die gemeinsamen Entwicklungsleistungen, die Gewährung einer Lizenz und die Teilnahme im Ausschuss bilden eine Buchungseinheit und die europäischen PIP-Studien sowie die Produktionsdienstleistungen für die Kommerzialisierungsphase zwei weitere. Die gemeinsamen Entwicklungsleistungen, die Gewährung einer Lizenz und die Teilnahme im Ausschuss sind eine Buchungseinheit, da diese auf individueller Basis keinen Wert für Astellas haben. Die Produktionsdienstleistungen für die Kommerzialisierungsphase und die europäischen PIP-Studien bilden weitere Buchungseinheiten, da diese einen Wert für Astellas haben und Nachweise für die relativen Verkaufspreise dieser Verpflichtungen in der Vereinbarung vorhanden sind.

Die Gesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2010 eine nichtrückzahlbare netto Abschlagszahlung in Höhe von CHF 67.5 Mio. Die gesamte Abschlagszahlung wurde diesen Buchungseinheiten zugerechnet, welche aus den gemeinsamen Entwicklungsleistungen, der Gewährung einer Lizenz, der Teilnahme im Ausschuss und

den europäischen PIP-Studien bestehen. Der entsprechende Umsatz wird über die Periode erfasst, in der die Leistungsverpflichtung erfüllt wird, d.h. über den Zeitraum, in dem die Dienstleistungen erbracht werden. Die Periode, in welcher die Gesellschaft ihre vertragliche Leistungsverpflichtung erfüllte, war Oktober 2020.

Die Gesellschaft erhielt, bzw. hatte Anspruch auf regulatorische Meilensteinzahlungen in Höhe von insgesamt CHF 42.0 Mio. und Umsatzmeilensteinzahlungen von Astellas. Die Meilensteinzahlungen wurden als unrealisierter Ertrag verbucht und werden über die verbleibende Periode, in der die Gesellschaft ihre vertragliche Leistungsverpflichtung erfüllen muss, als Umsatz aus Verträgen verbucht. Die Periode, in welcher die Gesellschaft ihre vertragliche Leistungsverpflichtung erfüllte, war Oktober 2020. Die Gesellschaft erfasste die Umsatz-Meilensteine bei Erreichung vollständig als Umsatz aus Verträgen.

Die Vereinbarung mit BARDA für die klinische Phase-3-Entwicklung von Ceftobiprol mit dem Ziel, die Marktzulassung des Produktes in den Vereinigten Staaten zu erreichen, erachtet die Gesellschaft als Teil ihrer laufenden und hauptsächlichen Tätigkeit. Der sonstige Umsatz wird beim Entstehen von erstattungsfähigen Kosten verbucht.

Die Gesellschaft hat in der Lizenzvereinbarung mit der Asahi Kasei Pharma Corporation dem Unternehmen eine exklusive Lizenz zur Entwicklung, Registrierung und Vermarktung von Isavuconazol in Japan gewährt. Zusätzlich zur gewährten Lizenz, hat die Gesellschaft eine Verpflichtung zur Herstellung und Bereitstellung des Produkts für klinische Studien und zur Bereitstellung von Materialien, Dokumentationen und Unterstützungen. Da die Kriterien zur Trennung nicht erfüllt sind, stellen die Lizenz und die fortlaufende Dokumentations- und Informationstransferverpflichtung eine Buchungseinheit dar und die gesamte Abschlagszahlung wurde dieser Buchungseinheit zugeordnet. Der entsprechende Umsatz wird über den Zeitraum erfasst, in dem die fortlaufende Dokumentations- und Informationsverpflichtung erbracht wird, d.h. bis zu der für das vierte Quartal 2021 erwarteten Einreichung des Antrages auf Erteilung einer Marktzulassung („New Drug Application“, NDA). Die kommerziellen Herstellungsvereinbarungen stellen keine Vertragsverpflichtung dar, da diese von den klinischen Ergebnissen, dem Erhalt der Marktzulassung und der Übereinkunft von spezifischen kommerziellen Herstellungsvereinbarungen abhängt. Die weiteren Meilensteinzahlungen werden als Umsatz aus Verträgen erfasst, sobald die jeweiligen Meilensteinkriterien erfüllt sind. Die Umsätze aus Lizenzgebühren werden verbucht, wenn sie realisiert sind. Die Gesellschaft erhielt eine nicht rückzahlbare Abschlagszahlung in Höhe von CHF 7.0 Mio. Die Abschlagszahlung wurde als unrealisierter Ertrag verbucht und wird über die verbleibende Periode der Leistungsverpflichtung erfasst, geschätzt bis zum vierten Quartal 2021, im Einklang mit der Periode, in der die Fortlaufende Dokumentations- und Informationstransferverpflichtung erbracht wird, bis zur Einreichung der NDA.

Die Gesellschaft erhielt aus anderen Vertriebs- und Lizenzvereinbarungen für Isavuconazol und Ceftobiprol Abschlagszahlungen, welche als unrealisierter Ertrag verbucht wurden. Der unrealisierte Ertrag wird über die verbleibende Leistungsperiode, bis schätzungsweise 2032, als Umsatz aus Verträgen verbucht.

Aufwand in Bezug auf den Verkauf der Produkte der Gesellschaft beinhaltet die Produktionskosten, Reservierungskosten für Produktionskapazitäten, Versand- und Bearbeitungskosten.

Die Gesellschaft bewertet die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen, die Mitarbeiter erhalten, auf Basis des Verkehrswerts der aktienbasierten Instrumente zum Gewährungsdatum. Die Gesellschaft verbuchte Aufwendungen für ak-

tenbasierte Vergütung in Höhe von insgesamt CHF 3.5 Mio. im 2020 (2019: CHF 3.0 Mio.).

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand wird zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand verbucht. Die Kosten für Forschungs- und Entwicklungsgeräte, die künftig auch alternativ genutzt werden können, werden aktiviert und über die entsprechende Nutzungsdauer abgeschrieben. Zahlungen, welche die Gesellschaft gemäss der Lizenzvereinbarung in Bezug auf die gemeinsame Entwicklung von Isavuconazol leistet oder erhält, werden im Forschungs- und Entwicklungsaufwand verbucht. Kosten, die im Zusammenhang mit der Herstellung von Vorräten nach Erteilung der Marktzulassung bzw. nachdem eine Marktzulassung realistischer Weise erwartet werden kann, anfielen, werden aktiviert. Die Gesellschaft verbucht Kosten im Zusammenhang mit der Herstellung von Vorräten vor der Erteilung der Marktzulassung bzw. bevor eine Marktzulassung erwartet werden konnte als Forschungs- und Entwicklungsaufwand. Wenn nachträglich eine Marktzulassung erteilt wird, werden diese Kosten nicht rückwirkend aktiviert. Folglich sind bzw. werden diese Herstellungskosten für Material, das vor Erhalt der Marktzulassung produziert wurde, zum Zeitpunkt des Produktverkaufs nicht in den Kosten für verkaufte Produkte enthalten sein.

Die Gesellschaft erzielte in 2015 und 2020 nach Abzug der Emissionsaufwendungen von CHF 5.3 Mio. bzw. CHF 3.2 Mio. einen Gesamtnettoerlös aus dem Verkauf der unbesicherten Wandelanleihen von CHF 194.7 Mio und CHF 93.9 Mio. In 2020 wurden nominal CHF 47.1 Mio. der in 2015 platzierten Wandelanleihen im Rahmen eines Rückkaufangebots zurückgekauft. Die unbesicherte Wandelanleihen der Gesellschaft werden zu fortgeführten Anschaffungskosten geführt. Die ausgegebenen unbesicherten Wandelanleihen sind verzinslich zu einem festen Zinssatz von 2.75 % und 3.25% pro Jahr. Die Gesellschaft verbuchte in 2020 Zinsaufwand in Höhe von CHF 7.5 Mio. (2019: CHF 5.5 Mio.) für die vertraglichen Kuponzinsen und CHF 1.2 Mio. (2019: CHF 0.8 Mio.) für die Amortisation der Emissionsaufwendungen. Die übrigen nicht amortisierten Emissionsaufwendungen in Höhe von CHF 4.1 Mio. werden über die verbleibende Laufzeit der unbesicherten Wandelanleihe, die rund 2 und 6.5 Jahre beträgt, als Amortisation erfasst.

Die Gesellschaft beurteilt regelmässig die latenten Steuern und weist daher eine Wertberichtigung auf latente Steuerguthaben aus, sofern es wahrscheinlich ist, dass die latenten Steuerguthaben nicht realisiert werden. Infolge dessen verbuchte die Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 eine Wertberichtigung auf latente Steuerguthaben in Höhe von CHF 74.1 Mio. aufgrund der bisherigen operativen Verluste und der Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Realisierbarkeit dieser latenten Steuerguthaben.

Für weitere Informationen zu den Rechnungslegungsgrundsätzen der Gesellschaft wird auf die Konzernjahresrechnung verwiesen, die sich an anderer Stelle in diesem Geschäftsbericht befindet.

Wechselkursrisiko

Die Berichtswährung der Gesellschaft ist der Schweizer Franken. Neben den Aufwendungen in Schweizer Franken entstehen der Gesellschaft auch Ausgaben in fremden Währungen, insbesondere in Euro, US-Dollar, britischen Pfund Sterling, kanadischen Dollar, chinesischen Yuan Renminbi und japanischen Yen. Obwohl die Gesellschaft der Auffassung ist, dass sie derzeit keinem besonders hohen Wechselkursrisiko ausgesetzt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich ungünstige Entwicklungen des Wertes des Schweizer Frankens wesentlich

und negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zukunftsaussichten der Gesellschaft auswirken könnten.

Da die Tochtergesellschaften von Basilea ihren Sitz hauptsächlich ausserhalb der Schweiz haben, wird der Wert der Aktiven und Passiven dieser Tochtergesellschaften bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Schweizer Franken umgerechnet. Der Wert dieser Aktiven und Passiven unterliegt daher Wechselkurschwankungen. Aufgrund des relativ niedrigen Buchwerts der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften wird das Wechselkursrisiko, dem die Gesellschaft in diesem Zusammenhang ausgesetzt ist, allerdings als nicht hoch eingestuft.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2021 schloss Basilea einen Vertrag über den Verkauf der Unternehmung BPh Investitionen Ltd. und deren Tochtergesellschaft Basilea Pharmaceutica China Ltd. ab. Die Transaktion wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2021 beendet sein.

Konzernjahresrechnung

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften

Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2020 und 2019 (in CHF Tausend, ausser Anzahl Aktien)

	2020	2019
VERMÖGEN		
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	60 749	109 024
Kurzfristige Finanzanlagen	101 023	20 000
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	5 507	2 020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8 710	6 242
Sonstige Forderungen	23 684	22 053
Vorräte	21 192	18 569
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	2 663	6 952
Umlaufvermögen gesamt	223 528	184 860
Anlagevermögen		
Sachanlagen, netto	2 627	5 162
Operative Leasinggüter, netto	2 648	900
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	672	372
Langfristige Finanzanlagen	-	30 000
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	319	173
Anlagevermögen gesamt	6 266	36 607
VERMÖGEN GESAMT	229 794	221 467
VERBINDLICHKEITEN		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13 151	6 765
Unrealisierter Ertrag	2 556	32 873
Kurzfristige operative Leasingverpflichtungen	1 752	352
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	32 702	35 504
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	50 161	75 494
Langfristige Verbindlichkeiten		
Unbesicherte Wandelanleihe	239 668	197 740
Unrealisierter Ertrag, abzgl. des kurzfristigen Anteils	13 158	16 471
Langfristige operative Leasingverpflichtungen	896	548
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	27 957	24 174
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	281 679	238 933
Verbindlichkeiten gesamt	331 840	314 427
Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten		
EIGENKAPITAL (FEHLBETRAG)		
Aktienkapital ¹	11 922	11 882
Eigene Aktien ²	(52 766)	(5 963)
Kapitalrücklage	982 438	927 342
Sonstige Bestandteile des Gesamtergebnisses (accumulated other comprehensive loss)	(27 252)	(24 555)
Kumulierter Verlust:		
Verlustvortrag	(1 001 666)	(979 244)
Konzernjahresverlust	(14 722)	(22 422)
Eigenkapital (Fehlbetrag) gesamt	(102 046)	(92 960)
VERBINDLICHKEITEN UND EIGENKAPITAL (FEHLBETRAG) GESAMT	229 794	221 467

¹ Zum 31. Dezember 2020 waren 11,922,205 Namensaktien (31. Dezember 2019: 11,881,945) ausgegeben und 10,867,306 Namensaktien (31. Dezember 2019: 10,773,904) im Umlauf zu einem Nennwert von CHF 1.00 je Aktie.

² Zum 31. Dezember 2020, 1,054,899 Namensaktien (31. Dezember 2019: 1,108,041) zu einem Nennwert von CHF 1.00 je Aktie.

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden, der in der englischen Fassung des Finanzberichts enthalten ist.

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften

Konzernerfolgsrechnungen für die am 31. Dezember 2020 und 2019 endenden
Geschäftsjahre (in CHF Tausend, ausser Beträge je Aktie)

	2020	2019
Produktumsatz	48 746	50 938
Umsatz aus Verträgen	63 286	63 523
Umsatz aus Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen	387	325
Sonstiger Umsatz	15 210	19 595
Umsatz gesamt	127 629	134 381
Kosten für verkaufte Produkte	(24 054)	(18 868)
Forschungs- und Entwicklungsaufwand, netto	(97 410)	(102 662)
Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand	(29 422)	(30 051)
Kosten und Betriebsaufwand gesamt	(150 886)	(151 581)
Gewinn aus Verkauf Anlagevermögen	15 035	-
Betriebsverlust	(8 222)	(17 200)
Zinsertrag	104	28
Zinsaufwand	(7 589)	(6 424)
Übriger Finanzertrag	2 057	1 583
Übriger Finanzaufwand	(2 549)	(1 904)
Relisierter Kursverlust aus Verkauf von Wandelanleihen	(314)	-
Übrige Bestandteile des Netto-Pensionsaufwands	1 846	1 535
Verlust vor Steuern	(14 667)	(22 382)
Ertragssteuern	(55)	(40)
Konzernjahresverlust	(14 722)	(22 422)
Verlust je Aktie	2020	2019
Verlust je Aktie, nicht verwässert, in CHF	(1.43)	(2.08)
Verlust je Aktie, verwässert, in CHF	(1.43)	(2.08)

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften

Gesamtergebnisrechnung für die am 31. Dezember 2020 und 2019 endenden
Geschäftsjahre (in CHF Tausend)

	2020	2019
Konzernjahresverlust	(14 722)	(22 422)
Währungsumrechnungsdifferenz	(291)	(183)
Noch nicht berücksichtigter Pensionsaufwand	(4 057)	(8 890)
Amortisation des noch nicht berücksichtigten Pensionsaufwands	1 651	801
Sonstige Bestandteile des Gesamtergebnisses, nach Steuern	(2 697)	(8 272)
Gesamtverlust	(17 419)	(30 694)

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden, der in der englischen Fassung des Finanzberichts enthalten ist.

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften

Konzernkapitalflussrechnungen für die am 31. Dezember 2020 und 2019 endenden
Geschäftsjahre (in CHF Tausend)

	2020	2019
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresverlust	(14 722)	(22 422)
Berichtigungen zur Überleitung des Konzernergebnisses zum Netto-Kapitalabfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	1 190	1 639
Nettogewinn aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	(15 035)	-
Aufwand für aktienbasierte Vergütungen	3 525	3 048
Zinsen und Amortisation von Emissionsaufwendungen	1 356	758
Verlust aus Rückkauf Wandelanleihen	314	-
Änderungen des Betriebsvermögens:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2 465)	(2 457)
Sonstige Forderungen	(1 657)	8 909
Vorräte	(2 618)	(4 142)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6 394	378
Unrealisierter Ertrag	(33 630)	(45 626)
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(1 425)	693
Sonstige operative Kapitalflusspositionen	4 639	(4 614)
Netto-Kapitalabfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	(54 134)	(63 836)
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Zahlungen für kurzfristige / langfristige Finanzanlagen	(81 023)	(20 000)
Rückzahlungen kurzfristiger Finanzanlagen	30 000	50 000
Zahlungen für langfristige Finanzanlagen	-	(30 000)
Erlöse aus der Veräusserung von Sachanlagen	18 325	-
Investitionen in Sachanlagen	(1 823)	(294)
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	(442)	(110)
Netto-Kapitalabfluss aus Investitionstätigkeit	(34 963)	(404)
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Erlöse aus Ausübung von Aktienoptionen, netto	1 322	37
Erlöse aus Handel von eignen Aktien, netto	3 487	1 272
Erlöse aus ausgegebenen Wandelanleihen	97 085	-
Ausgabekosten Wandelanleihen	(3 193)	-
Rückkauf Wandelanleihen	(53 634)	-
Netto-Kapitalzufluss aus Finanzierungstätigkeit	45 067	1 309
Wechselkurseffekte auf liquide Mittel und liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	(758)	67
Netto-Veränderung der liquiden Mittel und liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung	(44 788)	(62 864)
Liquide Mittel und liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung zu Beginn der Periode	111 044	173 908
Liquide Mittel und liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung am Ende der Periode	66 256	111 044
Zusatzinformationen		
Zinszahlungen	4 843	5 666
Zahlungen für Ertragssteuern	26	141

Die folgende Aufstellung beinhaltet die Bestandteile der liquiden Mittel und liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung zum 31. Dezember 2020 und 2019:

In CHF Tausend	2020	2019
Liquide Mittel	60 749	109 024
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	5 507	2 020
Gesamt liquide Mittel und liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	66 256	111 044

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden, der in der englischen Fassung des Finanzberichts enthalten ist.

Diese Seite wurde absichtlich leer gelassen.

Jahresrechnung der Basilea Pharmaceutica AG

Basilea Pharmaceutica AG

Bilanzen zum 31. Dezember 2020 und 2019 (in CHF Tausend)

	2020	2019
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	23 133	45 814
Kurzfristige Finanzanlagen	36 023	-
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	5 507	2 020
Sonstige Forderungen	117	68
Umlaufvermögen gesamt	64 780	47 902
Anlagevermögen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:		
Konzerngesellschaften	381 531	352 225
Beteiligungen, netto	207 450	207 450
Anlagevermögen gesamt	588 981	559 675
AKTIVEN GESAMT	653 761	607 577
PASSIVEN		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften ¹	276	790
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2 196	1 113
Rückstellungen	409	143
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	2 881	2 046
Langfristige Verbindlichkeiten		
Unbesicherte Wandelanleihe ¹	239 668	197 740
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	239 668	197 740
Verbindlichkeiten gesamt	242 549	199 786
EIGENKAPITAL		
Aktienkapital ²	11 922	11 882
Allgemeine Reserve:		
Reserve aus Kapitaleinlagen	473 055	420 547
Eigene Aktien ³	(52 766)	(5 963)
Bilanzverlust	(18 675)	(146 326)
Jahresverlust/-gewinn	(2 324)	127 651
Eigenkapital gesamt	411 212	407 791
PASSIVEN GESAMT	653 761	607 577

¹ Verzinst.

² Zum 31. Dezember 2020 waren 11,992,205 Namensaktien (31. Dezember 2019: 11,881,945) ausgegeben und 10,867,306 Namensaktien (31. Dezember 2019: 10,773,904) im Umlauf zu einem Nennwert von CHF 1.00 je Aktie.

³ Zum 31. Dezember 2020, 1,054,899 Namensaktien (31. Dezember 2019: 1,108,041) zu einem Nennwert von CHF 1.00 je Aktie.

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden, der in der englischen Fassung des Finanzberichts enthalten ist.

Basilea Pharmaceutica AG

Erfolgsrechnungen für die am 31. Dezember 2020 und 2019 endenden Geschäftsjahre
(in CHF Tausend)

	2020	2019
Verwaltungsaufwand	(933)	(671)
Auflösung der Wertberichtigung	-	128 136
Betriebsaufwand/-ertrag gesamt	(933)	127 465
Betriebsverlust/-gewinn	(933)	127 465
Finanzertrag	6 682	6 660
Finanzaufwand	(8 073)	(6 474)
Verlust/Gewinn vor Steuern	(2 324)	127 651
Ertragssteuern	-	-
Jahresverlust/-gewinn	(2 324)	127 651

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden, der in der englischen Fassung des Finanzberichts enthalten ist.

Diese Seite wurde absichtlich leer gelassen.

Diese Seite wurde absichtlich leer gelassen.

Diese Seite wurde absichtlich leer gelassen.

Generalversammlung

Die Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2020 findet am 21. April 2021 in Basel, Schweiz, statt.

Der vollständige Geschäftsbericht 2020 der Basilea Pharmaceutica AG wird in englischer Sprache veröffentlicht und setzt sich zusammen aus Informationen zur Geschäftsentwicklung, einem Kapitel über Corporate Governance, dem Vergütungsbericht sowie dem Finanzbericht. Eine Kurzversion ist in deutscher Sprache erhältlich. Bei Auslegungsdifferenzen gilt die englische Version.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde in manchen Texten die männliche Form gewählt, jedoch beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

© Basilea Pharmaceutica AG 2021

Design, Projektmanagement und Produktion
Modulator AG, Basel

Druck
Burger Druck, Waldkirch

Fotografie
Diana Pfammatter, Basel/Berlin (Cover, Feature)
Michael Orlik, Bern/Basel/Zürich (Feature)
Ramon Lehmann, Bern (Personen)

Produktabbildungen nur zu illustrativen Zwecken

Kontaktadressen

Basilea Pharmaceutica AG

Grenzacherstrasse 487
4058 Basel Schweiz

T +41 61 606 1111

Investor & Public Relations

Dr. Peer Nils Schröder
Head of Corporate Communications
& Investor Relations

T +41 61 606 1102
investor_relations@basilea.com

basilea.com